



Geschäftsbericht 2005

75 JAHRE
ANS
ANNI
ONNS
SRG SSR **idée suisse**

IDEEN FÜR DIE SCHWEIZ
DES IDÉES POUR LA SUISSE
IDEE PER LA SVIZZERA
IDEAS PER LA SVIZRA

Profil

Die SRG SSR idée suisse ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung, dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund zwei Dritteln über Gebühren und rund einem Drittel aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

Die Gruppe der SRG SSR umfasst die sieben regionalen Unternehmenseinheiten Schweizer Radio DRS, Schweizer Fernsehen, Radio Suisse Romande, Télévision Suisse Romande, Radiotelevisione svizzera di lingua italiana, Radio e Televisioni Rumantscha und Swisinfo/SRI, die nationalen Organisationseinheiten sowie die vier wesentlichen Tochtergesellschaften TV Productioncenter Zürich AG, Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA und Publica Data AG. Mit 5861 Beschäftigten, einem Jahresumsatz von 1.5 Mrd. CHF, sechzehn Radio- und sieben Fernsehprogrammen sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG SSR (Stammhaus) das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch die Fernsehprogramme sind in allen vier Sprachregionen marktführend und setzen sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern durch. Dieser Publikumserfolg ist eine der zentralen Voraussetzungen für die Erfüllung des vielseitigen Leistungsauftrags, den die SRG SSR vom Gesetzgeber erhalten hat.

Ein Ziel von gleich hohem Rang ist die qualitative Marktführerschaft. Die SRG SSR ist nicht allein dem Erfolg, sondern auch einer hohen publizistischen Ethik, dem Respekt vor der Würde des Menschen, Glaubhaftigkeit und hoher Professionalität verpflichtet.

Service public

Die SRG SSR ist dem Service public und damit unabhängigem und qualitativ hoch stehendem Radio und Fernsehen verpflichtet. Dank Solidarität und Finanzausgleich zwischen den Sprachregionen kann die SRG SSR in allen Regionen der Schweiz gleichwertige Programme anbieten und dadurch das gegenseitige Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch zwischen den Landesteilen fördern. Damit erfüllt sie eine bedeutende gesellschaftliche und kulturelle Integrationsfunktion. Der Zugang zu umfassender, unabhängiger und gleichwertiger Information ist eine wichtige Voraussetzung für gemeinsames Nachdenken, Entscheiden und Handeln im föderalistischen und direktdemokratischen System der Schweiz.

Die Programme erfüllen Ansprüche von Mehr- und Minderheiten und decken in ihrer Vielfalt eine breite Themenpalette ab. Das Angebot reicht von der Information mit Nachrichten, Reportagen und Hintergrundberichten zu Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport bis zu Spielfilmen, Serien, Shows, Hörspielen und Talksendungen. Das Gesamtangebot trägt auf vielfältige Art zur Meinungsbildung, zur Orientierung in einer komplexen Wirklichkeit, zur kulturellen Entfaltung, zur Bildung und zur Unterhaltung bei. Letztlich sollen alle Gebührenzahlenden im Gesamtprogramm Angebote finden, die sie interessieren.

Idée suisse

Die Idée suisse ist Gütesiegel und Massstab bezüglich Qualität, Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit. Die Programme der SRG SSR rücken die schweizerische Wirklichkeit in ihrer Vielfalt ins Zentrum und unterscheiden sich so von privaten oder ausländischen Radio- und Fernsehveranstaltern. Die SRG SSR setzt sich zum Ziel, ohne Zusatzkosten Angebote bereitzustellen, die allen Gebührenzahlenden einen Nutzen bringen, der von andern in dieser Form nicht erbracht werden kann.

Impressum

Zahlen in Kürze

		2005	2004
Unternehmensergebnis	Mio. CHF	-1.0	0.4
Betriebsertrag	Mio. CHF	1 537.2	1 534.6
Betriebsaufwand	Mio. CHF	1 538.9	1 531.6
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	88.9	119.7
Investitionen Sachanlagen	Mio. CHF	91.2	86.6
Personalbestand	Vollzeitstellen	4 659	4 624
Empfangsgebühren pro Haushalt	in CHF/Jahr	450	450
Radio		169	169
Fernsehen (Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)		281	281
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	120 745	121 009
Eigenproduktionen		29 337	29 419
Fremdproduktionen		69 987	70 449
Wiederholungen		21 421	21 141
Eigenproduktionen		24.3 %	24.3 %
Fremdproduktionen		58.0 %	58.2 %
Wiederholungen		17.7 %	17.5 %
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	63 844	59 380
Eigenproduktionen		8 835	8 826
Fremdproduktionen		17 252	15 591
Wiederholungen		37 757	34 963
Eigenproduktionen		13.9 %	14.9 %
Fremdproduktionen		27.0 %	26.2 %
Wiederholungen		59.1 %	58.9 %

Die Zahlen in Kürze beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus.

Herausgeberin

SRG SSR idée suisse, Max W. Gurtner, Unternehmenskommunikation, Bern,
info@srgssrideesuisse.ch

Projektleitung, Konzept und Redaktion

Imelda Lütolf (Jahresbericht), Jürg U. Schäffler und Daniel Wyser (Rechnung)

Bildredaktion

Irène Howald

Übersetzung

Media Services SRG SSR, Sprachdienst, sprachdienst@srgssrideesuisse.ch

Gestaltung

LangGysiKnoll, LGK Werbeagentur BSW AG, Bern, team@lgk.ch

Bilder

ASL (Seite 40), Publisuisse SA (Seiten 34 und 35), Sabine Papilloud (Seiten 15, 16, 18 und 19), Schweizer Fernsehen (Seite 24 und 54), SF/Tina Steinauer (Seite 25), Xavier Voirol (Titelseite und Seiten 9, 41 und 55), Zentralarchiv der Generaldirektion SRG SSR idée suisse (Seite 8)

Druck

Ast & Jakob, Vetsch AG, Köniz, info@ajvag.ch

Erscheinungsdatum

April 2006

Auflage

Deutsch: 2500; Französisch: 1500

Bezugsadresse

SRG SSR idée suisse
Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15

Der Geschäftsbericht kann auch auf der Website www.srgssrideesuisse.ch über den Maildienst (Neuerscheinungen) elektronisch bestellt oder unter «Dokumente» als PDF-Dokument heruntergeladen werden. Er ist auf Deutsch und Französisch erhältlich. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Inhalt

Jahresbericht 2005

Adresse

Ein Jahr im Umbruch	2
---------------------	---

Corporate Governance

Verpflichtung zu nachhaltiger Unternehmensführung	10
---	----

Der finanzielle Rahmen

Service public: überwiegende Gebührenfinanzierung und regionaler Finanzausgleich	22
--	----

Nutzungsforschung

Am Puls des Publikums	26
-----------------------	----

Unternehmenseinheiten

Schweizer Radio DRS	27
Schweizer Fernsehen	28
Radio Suisse Romande	29
Télévision Suisse Romande	30
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	31
Radio e Televisiun Rumantscha	32
Swissinfo/Schweizer Radio International	33

Tochtergesellschaften

TV Productioncenter Zürich AG	36
Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT	37
Publisuisse SA	38
Publica Data AG	39

Nutzenbilanz

Für alle ein Programm	42
-----------------------	----

Human Resources

Zwischen Mitarbeitenden und Unternehmen	50
---	----

Verbreitung von Radio und Fernsehen

DAB und DVB-T auf dem Vormarsch	52
---------------------------------	----

Rechnung 2005

Bericht zur Finanzlage	58
-------------------------------	----

Rechnungslegungsgrundsätze	60
-----------------------------------	----

Jahresrechnung Stammhaus 2005

Erfolgsrechnung	63
Bilanz	64
Geldflussrechnung	65
Eigenkapitalnachweis	66
Anhang	67
Antrag	76
Bericht der Kontrollstelle	77

Konzernrechnung 2005

Erfolgsrechnung	78
Bilanz	79
Geldflussrechnung	80
Eigenkapitalnachweis	81
Anhang	82
Antrag	92
Bericht des Konzernprüfers	93

Ein Jahr im Umbruch



Jean-Bernard Münch, Präsident SRG SSR idée suisse



Armin Walpen, Generaldirektor SRG SSR idée suisse

Die SRG SSR idée suisse (Stammhaus) schliesst das Geschäftsjahr 2005 praktisch ausgeglichen mit einem Defizit von 1.0 Mio. CHF ab. Im Vorjahr resultierte ein Überschuss von 0.4 Mio. CHF. Sowohl der Umsatz von rund 1.5 Mrd. CHF wie auch der Betriebsaufwand sind leicht gestiegen.

Der finanzielle Ausblick der SRG SSR ist von Unsicherheiten und Sparbeschlüssen geprägt. Die Einführung des neuen Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) hat substantielle Folgen. Die deutlich erweiterten Gebührenanteile für die Privaten sowie die Technologieabgabe sind medienpolitische Weichenstellungen des Gesetzgebers. Die SRG SSR ist weder Verursacherin noch Begünstigte dieser Entscheide. Betroffen ist sie auch von den direkten Folgen des RTVG wie den Einschränkungen bei kommerziellen Einnahmen sowie neuen Aufgaben wie Untertitelung, Gebärdensprache und Audiodescription. Gegen diese Neuerungen, insbesondere auch gegen das Splitting und die damit verbundene Stärkung der inländischen Konkurrenz, hat die SRG SSR nichts einzuwenden. Hingegen vertritt sie die Auffassung, dass der Service public im Interesse des Publikums dadurch nicht beeinträchtigt werden darf. Die Finanzperspektiven sind auch ohne neues RTVG bis ins Jahr 2010 von einem wachsenden Finanzbedarf geprägt: Die sozialpolitische Gebührenbefreiung, höhere Kosten für Sport- und Filmrechte, neue Technologien und der Bedarf an strategischen Investitionen tragen ebenso zur angespannten Finanzlage bei wie die seit 2000 nicht mehr ausgeglichene Teuerung.

Die SRG SSR wird einen wesentlichen Teil ihres Mehrbedarfs aus eigener Kraft mit Produktivitätssteigerung und Synergienutzung, aber auch mit Verzichts- und Sparplanung kompensieren. Das tut sie seit der letzten effektiven Gebührenanpassung im Jahr 2000 kontinuierlich und ist damit in einer ähnlichen Lage wie die öffentliche Hand, die Wirtschaft und die Privathaushalte. Die seit dem Jahr 2000 aufgelaufenen Kostensteigerungen konnten mit Effizienzverbesserungen aufgefangen und damit Gebührenanpassungen vermieden werden. Ende Juni 2005 hat der Verwaltungsrat der SRG SSR ein weiteres Sparpaket von über 80 Mio. CHF verabschiedet. Davon werden rund 45 Mio. CHF durch nationale Sparprojekte und rund 35 Mio. CHF durch Sparanstrengungen der Unternehmenseinheiten erbracht. Mit diesem aktuellen Sparprogramm gelangt die SRG SSR an ihre Grenzen und in den Bereich, wo Programmleistungen spürbar in den Sparprozess einbezogen werden müssen und wo Investitionen in die Zukunft des Service public zunehmend schwieriger werden.

Reorganisation von Swiss TXT und Swissinfo/SRI

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Multimedia hat die SRG SSR die Reorganisation dieses Bereichs an die Hand genommen. Doppelpurigkeiten bei der Produktion von multimedialen Inhalten sollen mit einer Reorganisation der betroffenen Bereiche eliminiert und gleichzeitig räumliche Nähe zu den Redaktionen geschaffen werden. Dabei geht es um die Dezentralisierung der Teletext-Redaktionen in neue regionale Multimediazentren, die Reorganisation von Swissinfo/SRI sowie die Analyse des heutigen und

künftigen Bedarfs und Einsatzes von multimedialen Kernsystemen wie CMS, Streaming- und Hosting-Aktivitäten. Nachdem der Ist-Zustand in den vier Regionen erhoben worden ist, hat die Geschäftsleitung SRG SSR anfangs November 2005 den Auftrag für die Umsetzung des Multimedia-Projekts gegeben.

Im Teilprojekt Swiss TXT wurden den Mitarbeitenden ab Dezember 2005 an die neuen Verhältnisse angepasste Arbeitsverträge unterbreitet, so dass die Westschweizer Redaktion am 1. April 2006 nach Genf und die Deutschschweizer Redaktion am 1. Mai 2006 nach Zürich umgesiedelt werden konnten. Der Bezug des italienischsprachigen Multimediazentrums in Comano ist auf den 1. September 2006 geplant. Am bisherigen Standort Biel werden weiterhin Management, Backoffice sowie die Bereiche Marketing/Verkauf und IT-Services der Swiss TXT angesiedelt sein.

Bei Swissinfo/SRI steht fest, dass der Bund gemäss neuem RTVG ab 2007 wieder mindestens die Hälfte der Kosten des Auslandsauftrags der SRG SSR übernehmen wird. Damit steht ein weitgehender Abbau des Angebots in ausgewählten Fremdsprachen nicht mehr zur Diskussion. Swissinfo/SRI hat vom Verwaltungsrat jedoch den Auftrag erhalten, bis Frühjahr 2006 sämtliche Möglichkeiten zur kostengünstigeren Produktion eines auftragskonformen Online-Angebots ab 2007 zu analysieren. Parallel zu diesen beiden Teilprojekten wurde die Analyse der Multimedia-Kernsysteme vorangetrieben und im März 2006 abgeschlossen.

Neue Business Unit SRG SSR idée suisse Production Services

Der Verwaltungsrat SRG SSR hat am 6. Dezember 2004 grünes Licht zum Aufbau von Production Services (PROD) gegeben. Mit der Schaffung dieser neuen Business Unit im Bereich der Fernsehproduktion können Synergien genutzt und die Organisation optimiert werden. PROD umfasst die Fernseh-Produktionsbetriebe von Télévision Suisse Romande (TSR), Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) und Television Rumantscha (TVR), das Produktionszentrum Bundeshausstudio, die zentralen Einheiten der SRG SSR für die Übertragung der Bild- und Tonsignale sowie die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) und verfügt über eine eigene Geschäftsstelle.

Am 1. März 2005 hat die neue Business Unit ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Zu ihren Aufgaben gehören die Abstimmung der Standards für Produktionsmittel, Prozesse und Strukturen, die gemeinsame Beschaffung von Produktionsmitteln und -material, die Koordination einer einheitlichen Kapazitäts- und Produktionsmittelplanung und die Förderung der gemeinsamen Ausbildung und des Personalaustauschs. Für die Umsetzung sind die Koordinationsgruppen verantwortlich, die aus je einem Mitglied aus jeder Region zusammengesetzt sind.

PROD hat zum Ziel, bis zum Jahr 2009 den jährlichen Betriebsaufwand um 7.7 Mio. CHF zu reduzieren. 2005 konnten bereits Rationalisierungen von 0.5 Mio. CHF erzielt werden, indem Produktionsmittel gemeinsam eingekauft und die interne Infrastruktur besser genutzt wurden. Die grössten geplanten Rationalisierungsprojekte sind ein neues Zusammenarbeitskonzept von Studio- und Aussenproduktion zur besseren Auslastung der Produktionsmittel sowie Verhandlungen über Rahmenverträge mit grossen Lieferanten und Verhandlungen über gemeinsame Unterhaltsverträge.

Hauptaktivitäten 2005

Das Jahr 2005 war für die SRG SSR ein ereignis- und anforderungsreiches Jahr. Nebst der Ausarbeitung von Spar- und Rationalisierungsmassnahmen gab es in den Bereichen Politik und Gesellschaft, Markt, Prozesse und Personal zahlreiche weitere Herausforderungen, mit denen sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung intensiv und wiederholt befassten.

Politik und Gesellschaft:

- RTVG: Die SRG SSR vertrat in der Totalrevision des RTVG wiederholt ihre Interessen und sah in den parlamentarischen Beratungen ihre Rolle als Service-public-Anbieterin im Wesentlichen bestätigt.
- Überprüfung der Finanzlage: Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) startete im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) die Überprüfung der Instrumente und Prozesse der Unternehmensführung. Der Verwaltungsrat begrüsst und unterstützte die EFK, nicht zuletzt auch im Hinblick auf das neue RTVG.
- Revision des Urheberrechtsgesetzes (URG): Die SRG SSR gab ihre Stellungnahme zur Revision des URG ab. Sie verlangt eine Gleichbehandlung des parallelen Sendens via Internet mit Rundfunk und ist gegen unnötige Hindernisse beim On-demand-Konsum.

Markt:

- Distribution: Die Geschäftsleitung verabschiedete die Strategie des digitalen Radioempfangs oder Digital Audio Broadcasting (DAB). Im Genferseeraum führte die SRG SSR die digitale terrestrische Verbreitung des Fernsehsignals (DVB-T) ein. Mit Swisscom Broadcast und Cablecom konnten für die Ausstrahlung der Radio- und Fernsehprogramme neue Distributionsverträge abgeschlossen werden, die der SRG SSR Einsparungen in der Grössenordnung von 20 Mio. CHF pro Jahr ab 2007 bringen.
- Marktanteile: Trotz Konkurrenz der wesentlich finanzstärkeren Sender hat die SRG SSR ihre Marktanteile gehalten und in einigen Regionen sogar leicht ausbauen können (Schweizer Radio DRS, Radio Suisse Romande und Télévision Suisse Romande).

Unternehmensstruktur und -prozesse:

- Statutenrevision: Der Verwaltungsrat nahm Kenntnis von den ersten Ergebnissen der Arbeitsgruppe des Zentralrates zur Bereinigung der Differenzen aus der Vernehmlassung zur Statutenrevision betreffend künftiger Grösse, Zusammensetzung und Kompetenzen des Zentralrates.
- Harmonisierung des betrieblichen Rechnungswesens: Der Einführungstermin der harmonisierten Kosten-Leistungsrechnung wurde auf den Beginn der Budgetierung und der Finanzplanung 2008 festgesetzt.
- Balanced Scorecard (BSC): Die nationale Strategie der SRG SSR wurde mit den Strategien der Unternehmenseinheiten abgestimmt und die nationale BSC auf die Unternehmenseinheiten heruntergebrochen.
- Sourcing IT: Die SRG SSR prüfte, ob sich mittels punktueller Massnahmen, der Schaffung von Kompetenzzentren und/oder (Teil)-Outsourcing in den Bereichen IT und digitale Produktion Kostenreduktionen realisieren lassen.

Personal:

- Personalvorsorge: Die «Personalvorsorgestiftung der SRG» und die «Stiftung für das Personal der SRG» wurden mit der PKS fusioniert.
- Kaderentlohnung: Per Geschäftsjahr 2006 wurde ein neues Konzept zur variablen Kaderentlohnung auf Kaderebene 2 und 3 erarbeitet. Parallel dazu wurden die Kaderpolitik und die Anstellungsbedingungen für Kader revidiert. Bei den Entschädigungen auf den Kaderstufen 0 und 1 (Generaldirektor und Direktoren der Unternehmenseinheiten) wurde der Richtlohn gesenkt, auf Lohnerhöhung in den Jahren 2006 und 2007 verzichtet, der Anteil der variablen Lohnkomponente ausgedehnt und die Spesen- und Dienstwagenregelung des Generaldirektors neu festgelegt.
- HR-Strategie: Die HR-Strategie der SRG SSR sowie die Rollenteilung zwischen der nationalen HR-Stelle und den regionalen Stellen wurden neu festgelegt.

Multimedia: Das digitale Zeitalter ist angebrochen

Während das Kerngeschäft Radio und Fernsehen stagniert, verzeichnet die Nutzung des Internet weiterhin hohe Zuwachsraten. Multimedia ist für die SRG SSR eine dreifache strategische Herausforderung: Erstens bietet sich hier ein neuer Verbreitungsweg, um den Nutzer zu erreichen, sei dies durch das Anbieten von Streams und Podcasts, durch ergänzende Inhalte oder Programmübersichten zu den Fernseh- und Radioprogrammen oder das Öffnen von Archiven. Zweitens findet auch die direkte Konkurrenz eine Plattform: Neben den Anbietern aus den angestammten Märkten treten auch neue Konkurrenten in Form von Musik- oder Videobörsen auf, die mit ihren Angeboten das klassische Radio und Fernsehen konkurrenzieren. Und drittens erobert das Internet als Gesamtmedium einen festen Platz zwischen Radio, Fernsehen und Print und beansprucht mittlerweile einen bedeutenden Teil der täglichen Mediennutzungszeit.

Die Entwicklung der Digitalisierung und der entsprechenden Endgeräte erlaubt ein zunehmend einfacheres Speichern und Transportieren von immer grösseren Ton- und Bildinhalten. Durch neue Verbreitungswege wird auch das Nutzen von Fernsehen und Internet immer mobiler sowie überall und jederzeit möglich. Wie schnell wie viele Nutzer die neuen Möglichkeiten in ihren Alltag übernehmen, ist noch unklar. Sicher ist aber, dass der Nutzer Wert auf eine einfache Bedienung legt und kaum Geld für neue Technologien ausgibt, die ihm keinen direkten persönlichen Mehrwert eröffnen. Der Dynamik dieser Entwicklung kann sich die SRG SSR nicht entziehen. Sie will sie im Gegenteil im Sinne des Service public und Added value nutzen und es sich zur Aufgabe machen, die Kluft zwischen den «have» und «have not» des digitalen Zeitalters kleiner zu machen.

Durch die neuen Technologien wandelt sich der Wettbewerb unter den Medienunternehmen erstmals auch zu einem Wettbewerb mit Mitbewerbern ausserhalb der Medienindustrie. Die SRG SSR und die Verleger sehen sich mit neuen Konkurrenten aus der IT-, Telekommunikations- und Kabelindustrie konfrontiert. Aber auch dieser Wettbewerb wird letztlich nur über die Inhalte zu gewinnen sein. Die SRG SSR steht vor einer Grundsatzfrage: Soll sie den neuen Mitbewerbern Inhalte zur Verfügung stellen und dadurch den direkten Zugang zum Endkonsumenten teilweise verlieren? Wie positioniert sich die SRG SSR im Business-to-Business-Geschäft (B2B)? Heute ist sie vorwiegend im Business-to-Consumer-Geschäft (B2C) tätig und kontrolliert die Medien-Wertschöpfungskette lückenlos. Im neuen Umfeld wird sie zum Inhaltsproduzenten reduziert und muss sicherstellen, dass die Partner ihre Leistungen im Sinne des frei zugänglichen Service public erbringen und die gelieferten Inhalte nicht zu nahe an unpassenden Inhalten anbieten. Auch interaktives Fernsehen mit den vier Elementen Electronic Program Guide (EPG), Live-TV, On-demand-TV und Personal Video Recorder (PVR) verändert das Konsumverhalten und damit den Markt. Der EPG ist die Schnittstelle zwischen Publikum und Fernsehkanal. Der Anbieter des Kanals schafft damit ein geschlossenes System und kontrolliert den Zugang zu den Angeboten. Der Zuschauer kann nur noch über den EPG auf das Live-TV-Angebot zugreifen. Der EPG-Anbieter bestimmt die Positionierung des Senders. Es wird daher für die SRG SSR wichtig sein, sich durch vertragliche Abmachungen eine gute Position auf dem EPG zu verschaffen. On-demand-TV erachtet die SRG SSR in erster Linie als Konkurrenz zum DVD-Geschäft. Der PVR bietet ähnliche Funktionalitäten wie ein klassischer Videorecorder, stellt jedoch einen Quantensprung im Bedienungskomfort dar. Insbesondere können Werbepausen leicht übersprungen werden. Dadurch gerät das werbefinanzierte Fernsehen unter Druck. Der mobile Empfang auf den unterschiedlichen Geräten und Oberflächen und die damit verbundenen veränderten Konsumgewohnheiten gewinnen an Bedeutung. Die SRG SSR wird diese Plattformen bedienen müssen. Sie wird jedoch mit hohen Produktionskosten für die Bereitstellung von Inhalten rechnen müssen.

Distribution: DVB-T und DAB im Vormarsch

Die Digitalisierung von Radio und Fernsehen in der Schweiz ist ein langfristiges Projekt, das die SRG SSR noch Jahre beschäftigen wird. Die SRG SSR digitalisiert im Fernsehbereich nach der Satelliten- und Kabelübertragung nun auch den dritten Übertragungsweg, die drahtlos terrestrische Verbreitung oder DVB-T. 2003 machte die SRG SSR mit dem Engadin und dem Tessin den Anfang und führte 2005 die digitale terrestrische Verbreitung im Genferseeraum ein. Auf 2008 plant sie den Abschluss der landesweiten digitalen Abdeckung. Im Berichtsjahr konnte die Simulcast-Phase beim Fernsehen, also die gleichzeitige analoge und digitale Ausstrahlung, vertraglich bis 2011 geregelt werden.

Im Bereich Radio fiel der Startschuss 1999 mit der Einführung von DAB in weiten Teilen der Deutschschweiz und der Westschweiz. Der jüngste Ausbau der Versorgung fand Anfang 2006 mit der Digitalisierung der Ostschweiz statt. Die landesweite Versorgung soll 2009 abgeschlossen sein. 2005 konnte mit den Privatradios ein Letter of Intent zur Schaffung eines Konsortiums verabschiedet werden, um ab 2007 eine zweite Senderkette von neun DAB-Programmen in Stereo senden zu können, vorerst in den Grossagglomerationen Basel, Bern und Zürich, anschliessend in der gesamten Deutschschweiz. Das Konsortium steht allen offen, die sich daran beteiligen wollen.

Entscheidend waren im letzten Jahr auch die Vorbereitungen zur Regional Radio Conference (RRC), die im Mai/Juni 2006 in Genf stattfinden wird. Geleitet wird die Konferenz von der International Telecommunication Union (ITU), einer Unterorganisation der Uno. Sie vereinigt alle Länder Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. An der RRC soll ein neuer internationaler Frequenzplan für das digitale Radio und Fernsehen verabschiedet werden. Unter der Leitung des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) konnten durch Verhandlungen mit Deutschland, Italien, Frankreich und Österreich günstige Planungsvoraussetzungen geschaffen werden.

Schliesslich konnte 2005 unter der Leitung des Bundesamts für Umwelt (Bafu) in Zusammenarbeit mit den Privatradios, der Swisscom und verschiedenen Schutzverbänden Hilfsmittel zum Vollzug der Verordnung über den Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung (NIS) erarbeitet und im Konsens verabschiedet werden.

Radio: interregionale Projekte und veränderte Hörgewohnheiten

Die Radiostationen der SRG SSR machen jedes Jahr auf originelle Art und Weise in ihrem Programm auf die Idee suisse aufmerksam. 2005 besuchten die Kulturkanäle die «Lieux de mémoire». Die Serie startete Anfang Sommer mit einer gemeinsamen eintägigen Livesendung vom Gipfel der Rigi. Auch die ersten

Radioprogramme hatten mit «Gletscherblick» ein Sommerprojekt. Sie thematisierten einerseits die Schönheit der Schweizer Natur und machten andererseits auf die oft ungeahnten Konsequenzen des gegenwärtigen Klimawandels aufmerksam. Den Abschluss machte eine Livesendung vom Jungfrauoch.

Die veränderten Hörgewohnheiten sind ein zentrales Thema für das Radio. Die Zuhörerzahlen insbesondere beim jungen Publikum schwinden langsam, aber stetig. Der Grund dafür ist nicht bei der Programmqualität oder der Glaubwürdigkeit zu suchen, sondern bei den veränderten Hörgewohnheiten der iPod-Generation. Diese Entwicklung wird von den Radioveranstaltern des Service public genau verfolgt und in Zusammenhang mit der digitalen Verbreitung als Herausforderung erkannt. DAB stellt die schweizerische Radiolandchaft auf den Kopf: Das Programmangebot ist um Einiges grösser, die Empfangsqualität wesentlich besser, die Multimediämöglichkeiten sind zahlreich und die Programme können zeit- und ortsunabhängig gehört werden.

Die SRG SSR spielt eine Pionierrolle in der digitalen Entwicklung, seit sie 1999 die erste DAB-Konzession erhalten hat. Seit letztem Jahr kann in den drei Sprachregionen DAB empfangen werden. Der Übergang zur digitalen Verbreitung setzt ein gemeinsames Engagement aller Beteiligten voraus. Neue exklusiv digital empfangbare Programme sind ein Muss für den wirtschaftlichen Erfolg dieser Technologie. Die SRG SSR hat in der Deutschschweiz mit Privatradiostationen ein Konsortium gegründet, um eine weitere Staffel von Programmen verbreiten zu können. In der Westschweiz ist sie daran, neue Angebote zu lancieren, um mit der steigenden Konkurrenz durch andere Anbieter Schritt halten zu können. So analysiert RSR die Möglichkeit, drei neue Programme in ihr Angebot aufzunehmen.

Fernsehen: erfolgreiche Filme dank Pacte de l'audiovisuel

Auch beim Fernsehen konnten 2005 zahlreiche Programmaktivitäten verzeichnet werden. So wurden wieder mehrere interregionale Programmprojekte lanciert: Unter DESIGNSuisse wurden 25 Schweizer Designer von verschiedenen Produzenten aus allen Sprachregionen porträtiert. Diese 12-minütigen Porträts werden seit Anfang 2006 ausgestrahlt und sind auf DVD zusammen mit einem Buch von Hochparterre erhältlich.

Unter den Projekten, die im Rahmen des Pacte de l'audiovisuel realisiert wurden, ist insbesondere «Du rouge sur la croix» von D. Othenin Girard erwähnenswert. Es handelt sich dabei um einen grossangelegten Spielfilm, der das Leben von Henri Dunant und die Gründung des Roten Kreuzes nachzeichnet. Etliche Spiel- und Dokumentarfilme, die dank des Pacte de l'audiovisuel entstanden sind, wurden für den Schweizer Filmpreis nominiert. Bei den Spielfilmen sind es «Mein Name ist Eugen», der 400 000 Zuschauerinnen und Zuschauer in die Deutschschweizer Kinosäle lockte, «Rhyna», «Snow White» und «Fragile» und bei den Dokumentarfilmen «Gambit», «Exit», «Siffert» und «Giant Buddhas».

Totalrevision des Radio- und Fernsehgesetzes

Auf politischer Ebene verfolgte die SRG SSR mit grossem Interesse die Totalrevision des RTVG. Die Beratung kam letztes Jahr rasch voran. In der Frühjahrssession trat der Ständerat auf die Vorlage ein und behandelte das Gesetz in erster Lesung. Der Nationalrat begann die Differenzvereinbarung in der Herbstsession, der Ständerat in der Wintersession. Die Schlussabstimmung hat in der Frühjahrssession 2006 stattgefunden.

Der für die SRG SSR geltende Leistungsauftrag und die übrigen Programmvorschriften sind zwar zum Teil strenger als die heutigen, beschränken aber die Programmautonomie nicht. Neue Verpflichtungen sind im Interesse von sinnesbehinderten Menschen eingeführt worden (Gebärdensprache, Untertitelung, Audio-description). Das publizistische Angebot für das Ausland soll weiterhin massgeblich durch Finanzbeiträge unterstützt werden. Die Werbe- und Sponsoringvorschriften bleiben etwa gleich wie nach geltendem Recht. In den Radioprogrammen bleiben also die Werbung verboten und das Sponsoring erlaubt. Einzelheiten werden allerdings erst in der Verordnung oder in der Konzession geregelt. In Bezug auf die Nutzungsforschung wurde ein Kompromiss gefunden. Die operationellen Aufgaben werden durch eine Aktiengesellschaft erfüllt, die von einer paritätisch verwalteten Stiftung gehalten wird.

Bis zum Schluss gab es zwischen den beiden Räten Differenzen über die Höhe des Gebührenanteils für private Radio- und Fernsehveranstalter. Er wird schliesslich je vier Prozent betragen. Insgesamt bringt das neue RTVG der SRG SSR sowohl Vorteile als auch Nachteile, die sich in etwa die Waage halten. Die Behörden werden eine grössere Verantwortung übernehmen müssen, da ihnen mehr Kompetenzen und damit verbunden Einflussmöglichkeiten zukommen. Es ist damit zu rechnen, dass das neue Gesetz – nach Erlass der dazugehörigen Verordnung – am 1. Januar 2007 in Kraft treten wird.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2006

Das neue Geschäftsjahr steht im Zeichen des 75-Jahr-Jubiläums. Angesichts der beschränkten Mittel will die SRG SSR bescheiden, aber so nachhaltig wie möglich feiern. Während des ganzen Jahres wird der runde Geburtstag im einen oder andern Radio- und Fernsehprogramm thematisiert. Vor allem aber soll das Jahr dazu genutzt werden, die Werte, denen die SRG SSR verpflichtet ist und die sie verpflichtet, näher anzuschauen, zu diskutieren und in einem Leitbild zu konkretisieren. Daneben werden viele Projekte, welche die SRG SSR bereits 2005 beschäftigt haben, auch 2006 wieder ein Thema sein.

Politik und Gesellschaft:

- RTVG: Nach der für die Frühjahrssession geplanten Verabschiedung des RTVG wird es nun darum gehen, die Interessen der SRG SSR in die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) einzubringen.
- 75-Jahr-Jubiläum: Das Jubiläumsjahr soll zum Anlass genommen werden, Leistungen und Nutzen des Unternehmens und der Institution im Sinne des Service public offen zu thematisieren und den Anspruchsgruppen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft darzulegen.

Finanzen und Wirtschaftlichkeit:

- Sparmassnahmen: Die geplanten Budgetrestriktionen müssen eingehalten und die beschlossenen Massnahmen umgesetzt werden.
- Überprüfung der Finanzlage: Die Resultate der EFK werden analysiert und allfällige Massnahmen ergriffen.

Markt:

- Leitbild: Die SRG SSR gibt sich ein neues Leitbild und führt eine öffentliche Wertediskussion.
- Multimedia: Die Entwicklung im Bereich Multimedia ist für die SRG SSR als Service-public-Anbieterin von zentraler Bedeutung. Neue Technologien ermöglichen neue Verbreitungswege, in angestammten Märkten treten mit den Kabel- und Telecomgesellschaften neue Konkurrenten auf und das Internet wird zur rasant wachsenden Medienplattform, die vor allem bei der jungen Generation zu einem neuen Konsumverhalten führt. Die Added-value-Strategie bedeutet für die SRG SSR, dass sie ihr bestehendes Programmangebot ergänzen muss, aber auch in funktionaler Hinsicht ihrem Service-public-Auftrag noch effizienter nachkommen kann, beispielsweise im Bereich Bildung. Welche Rolle die SRG SSR wahrnehmen kann, wird davon abhängen, welchen Entwicklungsspielraum die Behörden ihr einräumen wollen.
- Distribution: Im Tessin und im Engadin wird die Umstellung von der analogen auf die digitale Verbreitung von Fernsehsignalen (DVB-T) von einer aufwändigen Informationskampagne begleitet. Ein Konzept für den DAB-Pilotversuch (zweite Senderkette) in den Agglomerationen Bern, Basel und Zürich wird ausgearbeitet.

Unternehmensstruktur und -prozesse:

- Führungsinstrumente: Die harmonisierte Kosten-Leistungsrechnung und BSC werden weiterentwickelt.
- Multimedia-Prozesse: Die Teletext-Redaktionen werden regionalisiert und die Multimedia-Kernsysteme analysiert.

Personal:

- Die SRG SSR nimmt mit dem Syndikat Schweizer Medienschaffender (SSM) die Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) auf.



Jean-Bernard Münch, Präsident



Armin Walpen, Generaldirektor

Wie sich die SRG SSR idée suisse in 75 Jahren entwickelt hat

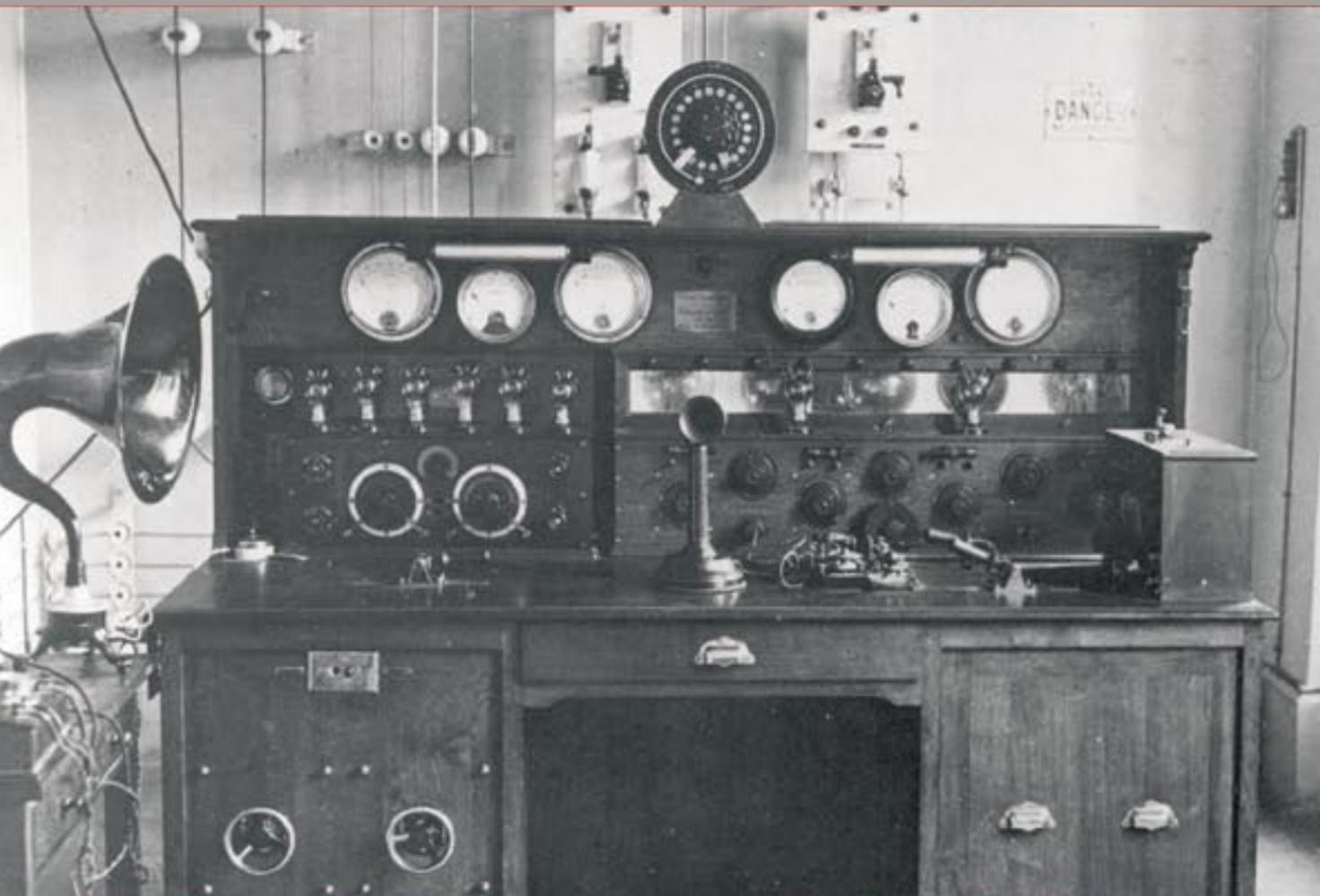
7 Radiovereine schlossen sich 1931 zur Schweizerischen Rundspruchgesellschaft (SRG) zusammen. Heute besteht die Gruppe SRG SSR aus 4 nationalen Organisationseinheiten, 7 Unternehmenseinheiten, 5 Tochtergesellschaften, 10 Beteiligungsgesellschaften und der in 4 Regionalgesellschaften unterteilten Trägerschaft.

10 Mio. CHF pro Jahr war der Gebührenertrag zwischen 1937 und 1942. Davon gingen 4 bis 5 Mio. an die SRG, den Rest erhielt die PTT für technische Aufgaben und Amortisationen, die mit dem Bau der Studios und der Sender verbunden waren. Die heutigen Gebühreinnahmen – rund 1.1 Mrd. CHF jährlich – sind grösstenteils für die Finanzierung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR vorgesehen.

100 Mitglieder hatte die autonome Pensionskasse der SRG bei ihrer Gründung im Jahr 1944. 2005 hatte die Pensionskasse rund 6015 aktive Mitglieder sowie 679 Rentnerinnen und Rentner.

700 Angestellte hatte die SRG 1958, 29 Prozent davon Frauen. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 5800 Mitarbeitende. Der Frauenanteil liegt bei 43 Prozent.

1997 startete die SRG mit Multimedia. Schweizer Radio DRS und Radio e Television Rumantscha publizierten als Erste ergänzende Inhalte zu ihren Sendungen. Heute gehören die Websites der SRG SSR zu den meistgenutzten Medienportalen der Schweiz: www.sf.tv verzeichnet monatlich 175 000 Besuche, www.drs.ch 91 000, www.tsr.ch 63 000, www.rsr.ch 32 000 und www.rtsi.ch 10 600.



Sendepult von Radio Lausanne aus den Jahren 1922/23 und modernes Regiepult von Radio Suisse Romande.

Verpflichtung zu nachhaltiger Unternehmensführung

Die SRG SSR idée suisse ist gemäss Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches ein Verein. Nach dem Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG) sowie der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) veranstaltet sie mit ihren Regionalgesellschaften Radio- und Fernsehprogramme für den Service public und verfügt über drei Konzessionen des Bundesrats:

- die Konzession SRG SSR zur Veranstaltung von Radio- und Fernsehprogrammen einschliesslich Darbietungen und Informationen, die in vergleichbarer Weise aufbereitet sind
- die Konzession Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI) zur Veranstaltung eines Radioprogramms für das Ausland
- die Konzession Swiss TXT zur Veranstaltung eines nationalen Teletext-Dienstes

Die Konzessionen dauern bis zum 31. Dezember 2008. Sie werden durch eine neue Konzession abgelöst, die an die Bestimmungen des revidierten RTVG angepasst sein wird.

Vereinsstruktur

Mitglieder des Vereins SRG SSR sind die vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: SRG idée suisse Deutschschweiz/Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: SSR idée suisse Romande/Société de Radio-Télévision Suisse Romande
- Genossenschaft CORSI: Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana
- Verein CRR: Cuminanza rumantscha radio e televisiun

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus Mitgliedgesellschaften zusammen.

Zusammenwirken im Verein

Der Zentralrat ist das oberste Organ des Vereins SRG SSR. Sein Ausschuss, der Verwaltungsrat SRG SSR, leitet und kontrolliert das Gesamtunternehmen. Diesen Organen auf nationaler Ebene entsprechen bei den Regionalgesellschaften die Regionalräte und deren Verwaltungsräte bzw. Ausschüsse. Sie entsenden Vertreter in den Zentralrat und den Verwaltungsrat SRG SSR. Weitere regionale Organe sind die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen.

Die Regionalgesellschaften haben den Auftrag, auf der Grundlage der Konzession sowie im Rahmen der Unternehmenspolitik, der Befugnisse des Zentralrats, des Verwaltungsrats und des Generaldirektors SRG SSR die Radio- und Fernsehprogramme zu veranstalten. Die Verwaltungsräte bzw. Ausschüsse der Regionalgesellschaften üben die Oberleitung der Unternehmenseinheiten aus, welche die Radio- und Fernsehprogramme sowie das damit verbundene Internetangebot produzieren. Insgesamt bestehen sieben Unternehmenseinheiten: Schweizer Radio DRS (SR DRS), Schweizer Fernsehen (SF), Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI), Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) und Swissinfo/SRI. Sie sind Filialen des Vereins SRG SSR. Die Unternehmenseinheit Swissinfo/SRI verfügt über einen eigenen Ausschuss und Rat, dessen Aufgaben vom Verwaltungsrat SRG SSR wahrgenommen werden.

Der Generaldirektor der SRG SSR trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und für die Gesamtleitung der Programme. Er nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats SRG SSR teil und ist Mitglied der Ausschüsse bzw. Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften. Er kann in schwerwiegenden Fällen deren Entscheide an den Verwaltungsrat SRG SSR weiterziehen. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Stellvertretende Generaldirektor bilden zusammen mit dem Generaldirektor und unter seinem Vorsitz die Geschäftsleitung SRG SSR. Zentrale Dienstleistungen im Auftrag des Gesamtunternehmens werden durch vier nationale Organisationseinheiten erbracht, die dem Generaldirektor resp. dem Stellvertretenden Generaldirektor unterstehen.

Struktur der Gruppe SRG SSR

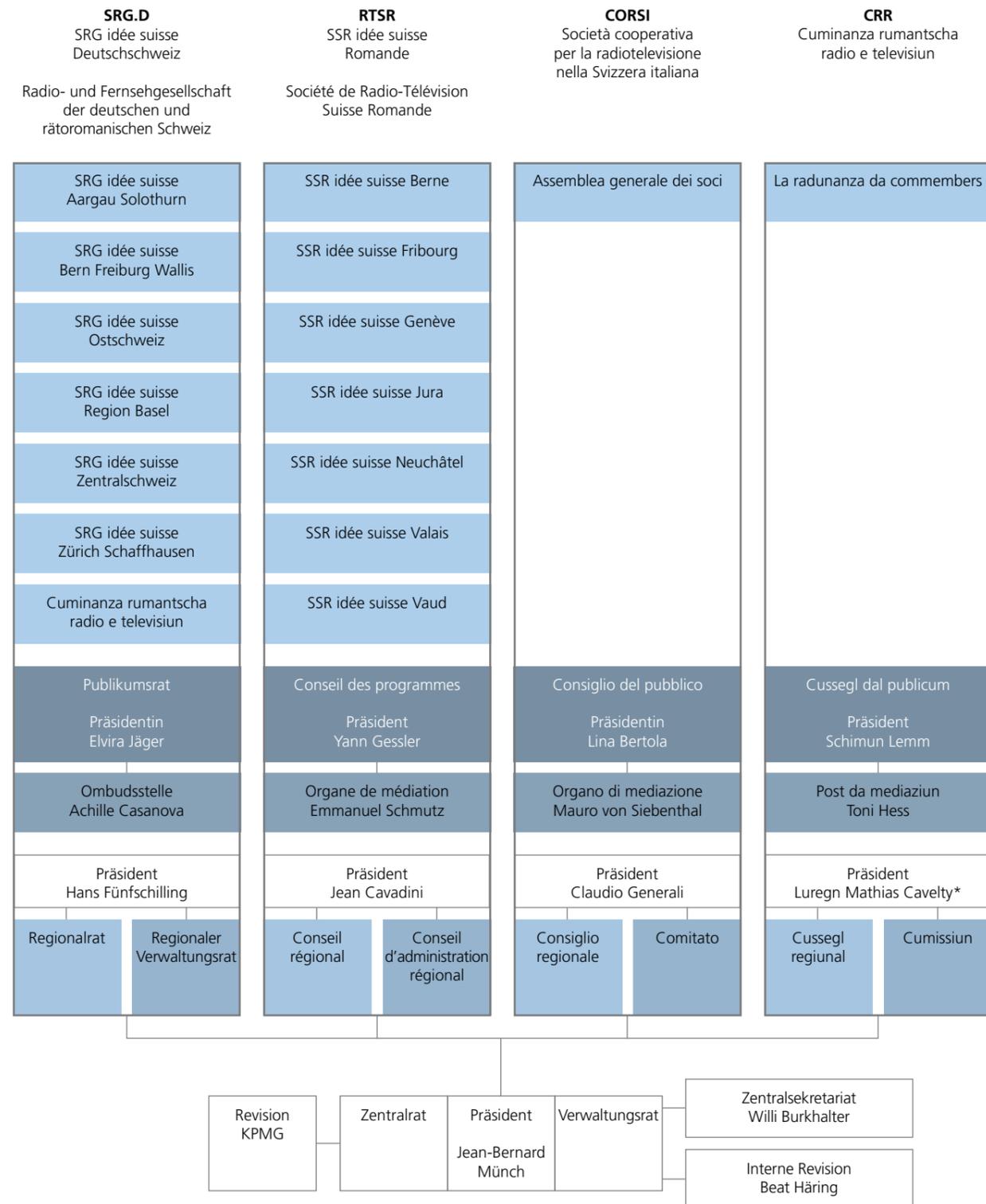
Der Verein SRG SSR hält fünf Tochtergesellschaften: TV Productioncenter Zürich AG (TPC AG), Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA, Publica Data AG und Telvetia AG. Sie sind für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen sowie dem damit verbundenen Internetangebot zusammenhängen, aber dessen Herstellung unterstützen. Es handelt sich dabei um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 60).

Die Tochtergesellschaften werden über die Vertretung der SRG SSR in den jeweiligen Verwaltungsräten geführt. Diese wird von der Geschäftsleitung SRG SSR bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrats soll in der Regel ein Mitglied der Geschäftsleitung SRG SSR sein. Der Geschäftsführer der TPC AG nimmt zugleich mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von SF teil.

Kapitalstruktur

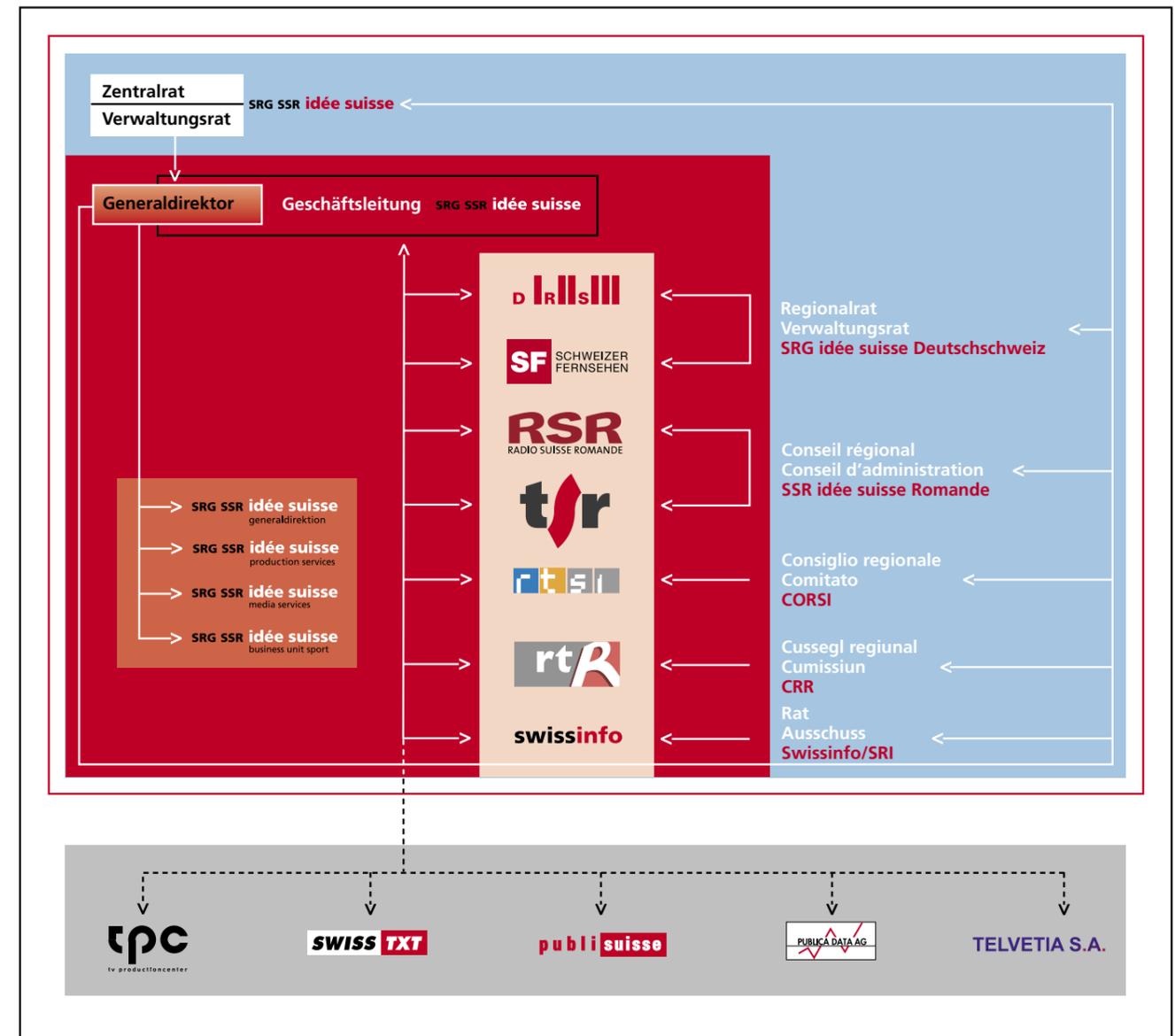
Das Eigenkapital des Vereins beträgt 605 Mio. CHF und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Mio. CHF und einer Gewinnreserve von 125 Mio. CHF zusammen.

Vereinsstruktur 2005



* Bis 31. Dezember 2005, ab 1. Januar 2006 Duri Bezzola

Unternehmensstruktur 2005



- Gruppe
- Stammhaus
- Trägerschaft
- Unternehmen
- Unternehmenseinheiten
- Nationale Organisationseinheiten
- Tochtergesellschaften

Zentralrat

Name	Nationalität	Jahrgang	Wahl in den Zentralrat	Wiederwahlen
Vom Bundesrat gewählt:				
Jean-Bernard Münch, Avenches (Präsident)*	CH	1943	2002	1
Max Friedli, Gümliigen (Vizepräsident)*	CH	1945	1992	3
Renzo Respini, Lugano*	CH	1944	2000	2
Elisabeth Veya, Bern*	CH	1948	2000	2
Chantal Balet Emery, Genf	CH	1952	2001	1
Von den Regionalgesellschaften bestimmt:				
SRG.D				
Viktor Baumeler, Wollhusen	CH	1948	2005	0
Hans Ulrich Büschi, Bern	CH	1940	2001	1
Hans Fünfschilling, Binningen*	CH	1940	1992	3
Walter Joos, Schaffhausen	CH	1945	1992	3
Dieter J. Niedermann, St. Gallen	CH	1942	2005	0
Jean-Pierre Simmen, Feldbrunnen	CH	1940	2001	1
RTSR				
Jean Cavadini, Neuenburg*	CH	1936	1992	3
Pierre Lavanchy, Köniz	CH	1938	2004	0
Jacques Pittet, Nyon	CH	1941	2001	1
CORSI				
Claudio Generali, Lugano*	CH	1943	1997	2
Fabrizio Keller, Castaneda	CH	1960	2005	0
CRR				
Luregn Mathias Cavelti, Chur*	CH	1935	1997	2
Vom Zentralrat gewählt:				
Trix Heberlein-Ruff, Zumikon*	CH	1942	1992	3
Kathrin Matter, Zofingen	CH	1939	1996	2
Niklaus Ullrich, Arlesheim	CH	1952	2001	1
Hans Höhener, Teufen	CH	1947	2001	1

Personalvertretung im Zentralrat (mit beratender Stimme):

Jürg U. Schäffler, Bern

Barbara Büttner, Bern

* Mitglied des Verwaltungsrats

Wahl und Amtszeit

Der Zentralrat besteht aus 21 Mitgliedern. Der Bundesrat wählt fünf, darunter den Präsidenten SRG SSR und den Präsidenten des Ausschusses Swissinfo/SRI. SRG.D bestimmt sechs Mitglieder, RTSR drei, CORSI zwei, und CRR entsendet seinen Präsidenten. Der Zentralrat kooptiert vier weitere Mitglieder. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Dreimal ist eine Wiederwahl möglich. Die Mitgliedschaft erlischt am Ende des Jahres, in welchem das Mitglied das 70. Altersjahr erfüllt.

Die neue Amtsperiode hat 2005 begonnen. Der Bundesrat hat seine Vertreter Ende 2004 bestimmt. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des revidierten RTVG – bei dem sich Änderungen bezüglich der Bundesvertreter ergeben können – wurde gegenüber allen Zentralratsmitgliedern ein Vorbehalt zur Amtszeitdauer angebracht. Wegen Erreichens der Altersgrenze trat Luregn Mathias Cavelti auf Ende 2005 zurück. Zu den Sitzungen eingeladen sind zusätzlich der Präsident des GAV-vertragsschliessenden Personalverbandes und ein Vertreter des Kaders.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Der Zentralrat tagt mindestens zweimal jährlich während eines halben Tages. Vorsitz hat der Präsident SRG SSR. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet, die insbesondere die Beschlussfassung zum Jahresbericht und zur Rechnung sowie die periodisch vorzunehmenden Wahlgeschäfte umfassen. Im Weiteren informiert sich der Zentralrat über wichtige Vorhaben und Entwicklungen im Unternehmen. Die Kompetenzabgrenzungen zwischen dem Zentralrat als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten und dem vom Zentralrat erlassenen Geschäftsreglement festgehalten und entsprechen bis auf vier Ausnahmen dem Aktienrecht. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst der Zentralrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats über Anträge an den Bundesrat zur Änderung oder zum Verzicht auf die Konzession und zu Gebührenanpassungen sowie über die Wahl des Generaldirektors und erlässt das Entschädigungsreglement für sich und den Verwaltungsrat.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft zu. Er ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind.

Mitglieder

Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden neun Mitgliedern des Zentralrats:

**1 Jean-Bernard Münch**, Avenches, Präsident des Verwaltungsrats seit 2002.

Jean-Bernard Münch promovierte in Politikwissenschaften. Er war zunächst Assistent des Direktors von TSR, anschliessend bei der SRG SSR Leiter des Bereichs Organisation und Informatik sowie ab 1981 Direktor Finanzen und Betriebswirtschaft. 1990 bis Ende 2001 war er Generalsekretär der Union Européenne de Radiodiffusion (UER). Heute ist er als selbstständiger Berater tätig.

2 Max Friedli, Gümliigen, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1992.

Max Friedli promovierte in neuer allgemeiner Geschichte, Schweizer Geschichte und Staatsrecht. Nach seiner Tätigkeit beim Sekretariat der Bundesversammlung wurde er Sekretär der ständigen Kommissionen für Aussenpolitik und Aussenwirtschaft sowie der Delegation beim Europarat. Nach seiner Funktion als Stellvertretender Generalsekretär der Schweizerischen Bankgesellschaft wurde Max Friedli Generalsekretär der Schweizerischen Volkspartei. Seit 1994 ist er Direktor des Bundesamts für Verkehr.

3 Claudio Generali, Lugano, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 1997, Präsident der CORSI.

1966 schloss Claudio Generali politische Wissenschaften an der Universität Genf ab. Nach seiner Tätigkeit bei der UBS und seinem Amt als Stellvertretender Direktor bei der Staatsbank des Kantons Tessin war er 1983 bis 1989 Staatsrat des Kantons Tessin.

Verwaltungsratsmandate: Batigroup, Schindler Elettronica, Swiss Luftfahrtstiftung.



- 4 Jean Cavadini**, Neuenburg, Verwaltungsrat seit 1997, Präsident der RTSR. Nach seinem Studienabschluss in Geschichte und Latein war Jean Cavadini Lehrer und Delegierter der interkantonalen Schulkoordination. Er war im Gemeinderat der Stadt Neuenburg, im Grossrat und im Regierungsrat sowie Nationalrat und bis 1999 Ständerat. Anderes Mandat: Convention patronale de l'industrie horlogère suisse (Präsident).
- 5 Luregn Mathias Caveltz**, Chur, Verwaltungsrat seit 1997, Präsident der CRR und Mitglied des Regionalrats der SRG idée suisse Deutschschweiz bis Ende 2005. Luregn Mathias Caveltz promovierte an der Universität Freiburg in Rechtswissenschaften und war anschliessend als selbstständiger Rechtsanwalt in Chur tätig. Er war Nationalrat und bis 1994 Ständerat (Präsident 1989/90). Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Vaudoise Versicherungen Lausanne, Schweizer Patenschaft für Berggemeinden (Präsident).
- 6 Hans Fünfschilling**, Binningen, Verwaltungsrat seit 2001, Präsident der SRG idée suisse Deutschschweiz, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft TPC AG. Hans Fünfschilling schloss das Studium in Biologie und Mathematik an der Universität Basel ab und promovierte in Astrophysik. Nach seiner Tätigkeit als mathematischer Berater in der medizinischen Forschung wurde er Leiter der Informatik beim Pharmaunternehmen Roche. Fünfschilling war zwei Jahre Vorsteher der Erziehungsdirektion, elf Jahre Vorsteher der Finanzdirektion und ist seit 1999 Ständerat des Kantons Basel-Land. Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Arpida AG (Vizepräsident), Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Interkantonaler Rückversicherungsverband (Präsident).
- 7 Trix Heberlein-Ruff**, Zumikon, Verwaltungsrätin seit 1992. Trix Heberlein-Ruff ist Rechtsanwältin und war 1999/2000 Nationalratspräsidentin. Seit 2003 ist sie im Ständerat. Anderes Mandat: Swiss Transplant (Präsidentin).
- 8 Renzo Respini**, Lugano, Verwaltungsrat seit 1997, Präsident von Swissinfo/SRI. Renzo Respini ist Rechtsanwalt und Notar und war von 1983 bis 1995 Regierungsrat des Kantons Tessin. Von 1995 bis 1999 hatte er Einsitz im Ständerat. Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Alp Transit AG, Banca del Gottardo, Nuova società editrice del Giornale del popolo SA, Universitätsrat der Università della Svizzera italiana.
- 9 Elisabeth Veya**, Bern, Verwaltungsrätin seit 2000. Elisabeth Veya promovierte in Rechtswissenschaften. Nach ihrer Tätigkeit am Gericht, in einer Bank und in der Verwaltung war sie Auslandredaktorin bei Schweizer Radio DRS und wurde anschliessend Zentralsekretärin der SP Schweiz. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt wurde Elisabeth Veya im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) erst stellvertretende Pressechefin, dann persönliche Beraterin des Vorstehers EFD und anschliessend des Vorstehers des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek). Gegenwärtig leitet sie die Stiftung Science et Cité.

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG SSR und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Wahl und Amtszeit

Drei Mitglieder werden vom Bundesrat gewählt, darunter der Präsident SRG SSR und der Präsident des Ausschusses von Swissinfo/SRI. Dem Verwaltungsrat gehören zudem die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften an. Der Zentralrat kann auf Antrag des Verwaltungsrats ein oder zwei weitere Mitglieder wählen. Er hat zu Beginn des Jahres 2005 zwei Vertreter ernannt. Die übrigen Regeln zur Amtszeit sind beim Zentralrat aufgeführt.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrats wird vom Bundesrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst, indem er aus seiner Mitte zwei Vizepräsidenten sowie den Vorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses ernannt. Er bezeichnet einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats ist.

Präsidium

Der Präsident und die beiden Vizepräsidenten führen die Beurteilung des Generaldirektors durch und bestimmen die Höhe seiner Entschädigung. Sie bereiten zuhanden des Verwaltungsrats Geschäfte zu Grundsätzen der Entschädigungsordnung der Geschäftsleitung SRG SSR und zur Entschädigung des Zentralrats und Verwaltungsrats vor. Sie treten nach Bedarf zusammen.

Prüfungsausschuss

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Claudio Generali (Vorsitz), Jean-Bernard Münch und Elisabeth Veya. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Überwachungs- und Kontrollfunktion und hat drei Hauptaufgaben: die Beurteilung der Risiko- und Kontrollprozesse im Unternehmen, die Durchsicht und Vorprüfung der finanziellen Berichterstattung sowie die Beurteilung der Unabhängigkeit und Leistung der Internen Revision und der Externen Kontrollstelle. Der Prüfungsausschuss tritt in der Regel zu vier Sitzungen im Jahr zusammen. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat traf sich 2005 in zehn Sitzungen. Der Generaldirektor und der Stellvertretende Generaldirektor nehmen in der Regel an den Sitzungen teil. Themenweise werden bei Bedarf Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion oder weitere Verantwortliche und Fachspezialisten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat, Generaldirektor und Geschäftsleitung

Die Kompetenzen sind in den Statuten SRG SSR und im Geschäftsreglement geregelt. In letzterem sind auch die unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats in Analogie zum Aktienrecht aufgeführt sowie die besonderen Aufgaben, zu denen er sich einen Entscheid vorbehält. Der Generaldirektor wird auf Vorschlag des Verwaltungsrats vom Zentralrat gewählt. Seine Wahl muss vom Bundesrat genehmigt werden.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard zu Jahreszielen, strategischen Projekten, Finanzen und Markt
- vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und mittelfristiger Finanzplan
- jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen und Externen Revision sowie Management Letter der Externen Revision
- jährliche Berichterstattung über den Stand der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat unterstellt.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Generaldirektor, seinem Stellvertreter und den sieben Direktoren der Unternehmenseinheiten:



1

2

3

1 Armin Walpen, Generaldirektor seit 1996, geboren 1948, CH.

Armin Walpen schloss sein Studium mit dem Lizentiat beider Rechte ab. Von 1974 bis 1988 arbeitete er im Radio- und Fernsehdienst des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, zuletzt als Chef. Zwischen 1988 und 1991 war er Ressortchef «Audiovisuelle Medien» beim Tages-Anzeiger und von 1991 bis 1996 Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Union Européenne de Radio-Télévision, Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.

2 Daniel Eckmann, Stellvertretender Generaldirektor seit 2004, geboren 1950, CH.

Daniel Eckmann war zunächst juristischer Direktionssekretär des damaligen Bundesamts für geistiges Eigentum und Pressechef der Stadt Bern, ab 1987 Leiter des Presse- und Informationsdienstes von SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). Ab 1991 war er unter Bundesrat Villiger Verantwortlicher für die Kommunikation im damaligen Eidgenössischen Militärdepartement, persönlicher Berater im Präsidentschaftsjahr 1995 und ab 1997 Delegierter für Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidgenössischen Finanzdepartement. Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Billag AG, Programmkommission der Schweizer Journalistenschule (MAZ), Sporthilfe Schweiz, Schweizerisches Public Relations Institut (SPRI), Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern, Swiss Olympic Academy.

3 Walter Rüegg, Direktor SR DRS seit 1999, geboren 1947, CH.

Der promovierte Nationalökonom arbeitete von 1973 bis 1980 unter anderem als Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft beim SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). 1982 bis 1984 war er Generalsekretär im Stab des Tages-Anzeigers. Vor dem Wechsel zu SR DRS war er als Direktionspräsident der Vogt-Schild/Habegger-Gruppe tätig.

Verwaltungsratsmandate: Publica Data AG, Publisuisse SA, Viasuisse AG (Präsident).



4

5

6

7

8

9

4 Ingrid Deltenre, Direktorin SF seit 2004, geboren 1960, NL.

Nach ihrem Pädagogik- und Publizistik-Studium wirkte Ingrid Deltenre als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Projektleiterin in der Abteilung «Business Development» von Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung Cash und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard AECS AG. Vor ihrem Amtsantritt bei SF war sie Geschäftsführerin der Publisuisse SA, einem Tochterunternehmen der SRG SSR. Verwaltungsratsmandate: Publisuisse SA, Swiss TXT (Präsidentin), Telepool GmbH (Präsidentin), TPC AG (Präsidentin).

5 Gérard Tschopp, Direktor RSR seit 1999, geboren 1954, CH.

Gérard Tschopp studierte Rechtswissenschaften, Wirtschaft und politische Wissenschaften, bevor er sich 1977 dem Journalismus zuwandte. 1979 kam er zu RSR, wo er 1984 die Leitung der Abteilung Information übernahm.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Schweizerische Depeschagentur AG, World Radio Geneva FM SA (Präsident), Romandie FM SA, Pensionskasse SRG SSR idée suisse.

6 Gilles Marchand, Direktor TSR seit 2001, geboren 1962, CH.

Gilles Marchand studierte Soziologie und war 1988 bis 1990 für die Tribune de Genève tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA, Swiss TXT, Communauté des télévisions francophones, Festival Media Nord Sud (Präsident), Télégenève SA, Union Européenne de Radio-Télévision (Stellvertreter von Armin Walpen).

7 Remigio Ratti, Direktor RTSI seit 2000, geboren 1944, CH.

Nach dem Doktorat in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und einer Postgraduate-Weiterbildung wurde Remigio Ratti Titularprofessor an der Universität Freiburg und Dozent an der Università della Svizzera italiana in Lugano. 1995 bis 1999 amtierte er als Nationalrat.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA, Swiss TXT, S.E.D.E. S.p.A., Telvetia AG (Präsident), Glückskette (Präsident), Comunità italoфона radiotelevisiva (Präsident).

8 Bernard Cathomas, Direktor RTR seit 2001, geboren 1946, CH.

Bernard Cathomas war von 1998 bis 2001 Direktor der Pro Helvetia und von 1980 bis 1997 Generalsekretär der Lia Rumantscha. Zuvor hatte der promovierte Germanist während sieben Jahren am Bündner Lehrerseminar unterrichtet.

Anderes Mandat: Eidgenössische Filmkommission.

9 Beat Witschi, Direktor Swissinfo/SRI seit 2005, geboren 1958, CH.

Beat Witschi ist ausgebildeter Journalist und war zunächst während sieben Jahren Radiojournalist bei Swissinfo/SRI, bevor er 1995 als Online-Journalist zu CNN wechselte. 1999 war er an der Lancierung der multimedialen Informationsplattform www.swissinfo.org beteiligt. Seither ist er verantwortlich für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Website. 2000/01 machte er einen Abstecher zu CNN London, wo er am Aufbau der Website www.europe.cnn.com mitarbeitete.

An den Sitzungen nehmen ständig und mit beratender Stimme teil: Daniel Jorio, Leiter Finanzen und Controlling SRG SSR, Rainer Keller, Stabschef, und Max Gurtner, Leiter Kommunikation SRG SSR. Die Vorlagen werden von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG SSR in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, Stiftungsräten oder in weiteren nahestehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden diese auf total 15 000 CHF pro Mitglied begrenzt.

Mit Bewilligung des Vorgesetzten können Nebenbeschäftigungen erlaubt werden, wenn dadurch keine wirtschaftlichen oder berufsethischen Interessenkonflikte im Verhältnis zur SRG SSR erwachsen, die SRG SSR ein direktes Interesse an der Nebenbeschäftigung hat oder dies aus familiären Gründen geboten ist, bei geringer zeitlicher Belastung für karitative oder gesellschaftliche Funktionen sowie für Aktivitäten in der Ausbildung (zum Beispiel Referententätigkeit) oder für die Wahrnehmung von Funktionen im Bereich der persönlichen Interessen. Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrats die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Sie behandelt die wichtigen Geschäfte des Gesamtunternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmenseinheiten und der Generaldirektion im Interesse des Gesamtunternehmens erfolgen. Sie tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Managementverträge

Die Gruppe SRG SSR hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Entschädigungen (in 1000 CHF)

	Lohn	Honorar	Leistungsanteil	Nebenleistungen	Total 2005
Präsident Verwaltungsrat		78	40	24	142
Mitglieder Verwaltungsrat (8)		272		62	334
Generaldirektor	415		65	53	533
Geschäftsleitungsmitglieder (8)	2 221	63	420	255	2 959

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Die Honorare werden für die Ausübung von Verwaltungsratsmandaten in der Trägerschaft, in Tochtergesellschaften, Beteiligungen und weiteren Gesellschaften im Interesse der SRG SSR ausgerichtet. Der Leistungsanteil bezieht sich auf Prämien für Sonderleistungen oder Zielerreichungen. Die Nebenleistungen umfassen insbesondere Spesen- und Repräsentationspauschalen, Beiträge des Arbeitgebers an die Kadervorsorge, die Privatnutzung von Geschäftswagen, das Generalabonnement SBB erster Klasse sowie die Vergütung der Radio- und Fernsehgebühren.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Darlegungen unter «Zusammenwirken im Verein».

Revisionsstelle

Die KPMG übt seit 1997 das Mandat der statutarischen Kontrollstelle aus. Seit 2003 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften TPC AG, Swiss TXT und Publisuisse SA und nimmt die Funktion des Konzernprüfers wahr. Die Wiederwahl erfolgte erstmals 2001 für die Periode bis zur Rechnung 2004. Der Zentralrat hat 2005 beschlossen, zur einjährigen Wahlperiode überzugehen und hat das Mandat für ein Jahr erneuert. Leitender Revisor ist seit 2002 Christoph Schwarz.

Die Summe der Revisionshonorare für das Berichtsjahr beträgt rund 526 000 CHF. Für zusätzliche Beratungsaufträge in der Gruppe wurden von der Revisionsgesellschaft rund 165 000 CHF in Rechnung gestellt.

Der Prüfungsausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG SSR und beurteilt die Qualität der Revision. Er stellt dem Verwaltungsrat zuhanden des Zentralrats Antrag zur Fortsetzung des Mandats.

Informationspolitik

Die SRG SSR kommuniziert offen, transparent und zeitgerecht. Sie pflegt für die interne und externe Kommunikation alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Print und Events sowie persönliche Kontakte zu den Mitarbeitenden, Behörden, Politik, Verbänden und der Öffentlichkeit. Über die Entwicklung des Unternehmens und die Finanzplanung berichtet die SRG SSR in ihrem Geschäftsbericht sowie ad hoc bei wichtigen Entscheiden.

Die SRG SSR kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation und regional über die Kommunikationsstellen in den einzelnen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Gruppe ist zuständig für nationale Themen wie Gruppenstrategie, Werte und Aufgaben des audiovisuellen Service public, Gebühren, Radio- und Fernsehgesetz, Distribution, Finanzausgleich, regionenübergreifende Projekte und Gesamtarbeitsvertrag. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen. Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marke verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten und über regionale Projekte.

Service public: überwiegende Gebührenfinanzierung und regionaler Finanzausgleich

Die SRG SSR idée suisse erfüllt ihren Service-public-Auftrag durch die Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme und mit gleichwertigen Angeboten in allen Landessprachen. Dank der Mischfinanzierung aus Empfangsgebühren und kommerziellen Erträgen sowie dem internen Finanzausgleich kann sie diesem Auftrag nachkommen.

Radio- und Fernsehempfangsgebühren

Die jährliche Empfangsgebühr muss für betriebsbereite oder zum Betrieb vorbereitete Radio- und Fernsehempfangsgeräte entrichtet werden und wird je Haushalt oder Geschäftsstelle erhoben:

Empfangsgebühren	Pro Jahr (in CHF, exkl. MWSt)
Privater Radioempfang	165.00
Privater Fernsehempfang	274.80
Total privater Radio- und Fernsehempfang	439.80
Gewerblicher Radioempfang	218.40
Gewerblicher Fernsehempfang	364.20
Total gewerblicher Radio- und Fernsehempfang	582.60

Von den 3.38 Mio. Haushalten der Schweiz sind rund 91.4 Prozent mit einem oder mehreren Radioempfängern und 88.3 Prozent mit einem oder mehreren Fernsehempfangsgeräten ausgerüstet. Im Berichtsjahr waren rund 176 000 einkommensschwache Haushalte im Bereich Radio und 181 000 im Bereich Fernsehen oder 5.7 respektive 6.1 Prozent von der Bezahlung der Empfangsgebühren befreit, weil sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies entspricht einer Belastung von rund 67.8 Mio. CHF. Die Schwarzseher- und Schwarzhörerkquote ist mit 4.1 und 8.0 Prozent im europäischen Vergleich niedrig (Quelle: Billag).

Das Inkasso erfolgt im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) durch die Billag AG, eine von der SRG SSR unabhängige Gesellschaft. Die SRG SSR hat im Verwaltungsrat der Billag AG mit zwei Vertretern Einsitz. Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) übt die Aufsicht aus und behandelt Beschwerden gegen Verfügungen der Inkassostelle.

Die SRG SSR weist 2005 Einnahmen aus Empfangsgebühren von netto 1.1 Mrd. CHF aus. Vom Bruttobetrag werden abgezogen:

- die Kosten für die Frequenzverwaltung und -überwachung sowie die Kosten für die Sendernetzplanung
- die Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren
- der für die lokalen und regionalen Veranstalter bestimmte Anteil

Weitere Angaben zu den Erträgen

Weitere Angaben zu den Empfangsgebühren sowie den kommerziellen und übrigen Erträgen sind im Rechnungsbericht des Stammhauses enthalten (siehe Seiten 58 und 67).

Finanzausgleich

Der jährliche Finanzausgleich zwischen den unterschiedlich grossen Sprachregionen gewährleistet, dass die SRG SSR der Bevölkerung der Deutschschweiz, der Suisse romande, der Svizzera italiana und der Svizra rumantscha gleichwertige Programme anbieten kann:

Finanzausgleich 2005

	Deutschschweiz Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana
Anteil Gesamtbevölkerung (in Prozent)	72.0	23.6	4.4
Total Gebührenzahlende Radio	2 016 121	622 986	98 819
Total Gebührenzahlende Fernsehen	1 969 547	626 606	107 142
Anteil SRG-SSR-Einnahmen (in Prozent)	71.1	25.0	3.9
Anteil zugewiesene Mittel (in Prozent)	43.7	32.6	22.3

Der Finanzausgleich erfolgt im Rahmen der Mittelzuweisung an die Unternehmenseinheiten. Die Mittel dazu stammen aus den zentral vereinnahmten Radio- und Fernsehempfangsgebühren, den Fernseh-Werbeerträgen sowie den Distributions- und Finanzerträgen. Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für Swissinfo/SRI werden hingegen direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen.

Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG SSR verabschiedet. Die Mittelzuweisung beruht auf folgenden Elementen:

- eine Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebotes gemäss SRG-SSR-Konzession; diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernseh-Werbeerträge für Fernseh-Bedürfnisse erhöht werden
- eine Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte

Die Einnahmen 2005 der SRG SSR und ihre Verwendung zur Erfüllung eines gleichwertigen Programmauftrages in den vier Landesteilen sehen wie folgt aus:

Betriebsertrag 2005 (in Mio. CHF)

	Fernsehen	Radio	Total
Empfangsgebühren	702.0	412.0	1 114.0
Kommerzieller Ertrag	324.7	24.2	348.9
Übriger Ertrag, Erlösminderungen	63.9	10.4	74.3
Total	1 090.6	446.6	1 537.2

Betriebsaufwand 2005 (in Mio. CHF)

	Fernsehen	Radio	Total
Schweizer Radio DRS		188.3	188.3
Schweizer Fernsehen	509.5		509.5
Radio Suisse Romande		124.3	124.3
Télévision Suisse Romande	326.0		326.0
Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	202.1	79.9	282.0
Radio e Televisiun Rumantscha	7.2	15.7	22.9
Swissinfo/SRI	23.5	10.0	33.5
Nationale Organisationseinheiten (abzüglich interne Verrechnungen)	39.9	12.5	52.4
Total	1 108.2	430.7	1 538.9

Das Herz der SRG SSR idée suisse – das Programm

2 Stunden tägliche Plattensendezeit pro Landessender wurden der SRG im Jahr 1937 zugesprochen. Den Rest des Musikprogramms bestritt sie mit direkten Übertragungen von Orchestermusik. Heute macht die Musik ab Konserve den grössten Teil der Musikprogramme auf den Radiosendern der SRG SSR aus.

10 651 Stunden sendeten die 3 Radiosender der SRG im Jahr 1950. Heute senden die sprachregionalen Radios der SRG SSR um die 120 000 Stunden.

5 einstündige Abendsendungen sendete das Fernsehstudio Zürich wöchentlich im Jahr 1953. Heute senden die 7 Fernsehprogramme der SRG SSR um die 60 000 Stunden.

15 Minuten dauerte «Telesguard», die wöchentliche Informationssendung auf Rätoromanisch im Jahr 1984. Bis dahin betrug die wöchentliche Sendezeit in rätoromanischer Sprache 10 Minuten. Heute sendet Televisiun Rumantscha (TVR) wöchentlich 90 Minuten.

5 Stunden dauerte 1987 die erste Direktübertragung einer Debatte des Nationalrates durch die SRG-Fernsehsender. 1989 kam die SRG zum Schluss, der Debattenstil und die Mehrsprachigkeit des schweizerischen Parlamentes eigne sich nicht für Direktübertragungen. Heute werden die Debatten journalistisch aufbereitet.



«Dopplet oder nüt» (1956 bis 1970) am Schweizer Fernsehen DRS mit Mäni Weber und «Benissimo», die erfolgreichste Unterhaltungssendung von Schweizer Fernsehen mit Bernhard Turnheer (seit 1992).

Am Puls des Publikums

Marktanteile und Reichweiten sind wichtige Gradmesser, wenn es darum geht, die Position der SRG SSR idée suisse gegenüber privaten oder ausländischen Veranstaltern zu beurteilen, Erfolge und Misserfolge von Sendungen zu messen, Änderungen in der Programmstruktur vorzunehmen sowie Sponsoren und Werbekunden zu gewinnen. Die SRG SSR führt seit 1968 Fernseh- und seit 1975 Radioforschung durch, die sich an wissenschaftlichen Grundlagen und Kriterien orientiert.

Elektronische Publikumsforschung mit Telecontrol und Radiocontrol

Die AG für das Werbefernsehen, heute Publisuisse SA, startete 1968 in Zusammenarbeit mit dem privaten Institut Konso eine kontinuierliche Zuschauerforschung mit Umfragen. Sechs Jahre später wechselte die Forschungsabteilung in die Generaldirektion der SRG und wurde in SRG Forschungsdienst umbenannt. 1981 machte die Fernsehforschung einen wichtigen Schritt vorwärts: Der Prototyp des elektronischen Messsystems Telecontrol wurde von der SRG abgenommen, ist seit 1985 systematisch im Einsatz und wurde laufend weiterentwickelt. Heute sind die Gerätegenerationen VII und VIII im Einsatz.

Auch die Radioforschung begann mit persönlichen Interviews. 1992 gediehen Idee und Verfahren für eine elektronische Radiomessung, vier Jahre später stand der Prototyp der Radiocontrol-Uhr. 1999 erlebte die Radioforschung der SRG SSR ihren Durchbruch: Die Radiocontrol-Uhr lieferte exakte Messresultate. Auf den 1. Januar 2001 wurde Radiocontrol als Weltpremiere in der Schweiz eingeführt.

Die jüngste Forschung: Internetnutzung

Mit der steigenden Bedeutung des Internets wurde im Jahr 2000 die Internetforschung Schweiz aufgebaut. Die ersten Daten lagen ein Jahr später vor. Um die Gewohnheiten der Schweizerinnen und Schweizer im Umgang mit Internet und Computer kennen zu lernen, werden jährlich 42 000 Interviews durchgeführt. Aufgrund dieser Angaben wird die repräsentative Gruppe von Internetnutzern rekrutiert. Eine Mess-Software wird auf den privaten Computern der Testpersonen installiert und erfasst die Zugriffszahlen und soziodemographischen Nutzerstrukturen. Ab 2006 wird diese Messung mit den Zugriffszählungen direkt bei den Internet-Angeboten kombiniert.

Ausgliederung des Forschungsdienstes aus der SRG SSR

Laut neuem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) soll die Erhebung der Forschungsdaten künftig unabhängig von der SRG SSR erfolgen. Im Laufe des Jahres 2006 wird deshalb der Forschungsdienst ausgegliedert.

Glossar

Radiocontrol: Pro Jahr tragen in der Schweiz rund 26 300 Personen zweimal jährlich während einer Woche eine Radiocontrol-Uhr, die über ein eingebautes Mikrofon verfügt. Die Uhr öffnet jede Minute vier Sekunden lang ihr Mikrofon und «hört» dieselben Radioprogramme wie die Person, die sie trägt. In derselben Zeit werden die wichtigsten Radioprogramme an 18 Standorten aufgenommen. Nach der Tragzeit wird überprüft, inwieweit die Daten aus der Uhr mit den Daten der Studiozentrale übereinstimmen.

Telecontrol: Das elektronische Mess- und Speichergerät wird in 1870 repräsentativ ausgewählten Fernsehhaushalten an die Fernsehempfänger und die mit ihnen verbundenen Nebengeräte (Video, DVD usw.) angeschlossen. Telecontrol registriert in 30-Sekunden-Intervallen die eingestellten Programme, das Aufzeichnen und Abspielen von Videokassetten sowie die Nutzung von Teletext. Das Gerät ist zudem mit einer Fernbedienung ausgerüstet, über welche die Programme von den Testpersonen beurteilt werden können.

Nutzungsdauer: Die Gesamtminutennutzung ist die durchschnittliche Nutzungsdauer bezogen auf alle Personen an einem Durchschnittstag bei einzelnen oder allen Sendern zusammen. Es kann auch ermittelt werden, wie lange die tatsächlichen Nutzenden einen Sender verfolgen. Beispiel: SF 1 wird täglich während durchschnittlich 63 Minuten von den tatsächlichen Zuschauerinnen und Zuschauern eingeschaltet.

Personenrating: Durchschnittliche Anzahl Personen, die ein Programm während der entsprechenden Zeiteinheit resp. während einer Sendung gesehen/gehört haben. Beispiel: Die Hauptausgabe der Tagesschau auf SF 1 wird im Durchschnitt von 18.8 Prozent (945 000 Personen) geschaut.

Marktanteil: Anteil der Hör- oder Sehdauer eines bestimmten Radio- oder Fernsehprogramms an der Hör- oder Sehdauer des Mediums Radio resp. Fernsehen insgesamt. Beispiel: 50 Prozent Marktanteil für Rete Uno bedeutet, dass 50 Prozent der gehörten Radiominuten auf Rete Uno entfallen.

Tagesreichweite: Anzahl Personen ab fünfzehn Jahren, die einen Radiosender innerhalb eines Tages während mindestens einer Minute gehört haben resp. Anzahl Personen ab drei Jahren, die ein Fernsehprogramm während mindestens 30 Sekunden gesehen haben. Beispiel: Eine Tagesreichweite von 961 000 Personen für TSR 1 bedeutet, dass im Laufe von 24 Stunden durchschnittlich 961 000 Personen den Kanal TSR 1 30 Sekunden oder länger eingeschaltet haben.

Unique visitor: Anzahl verschiedener Personen, die eine Internetdomain während des Berichtszeitraums mindestens einmal besucht haben. Mehrmalige Besuche werden nur einmal gezählt.

Weitere Informationen finden sich auf der Website www.forschungsdienst.ch.



2005 baute Schweizer Radio DRS (SR DRS) sein journalistisches Angebot in allen Programmen aus: Zahlreiche neue Sendungen wurden entwickelt und eingeführt, die Morgen-Primetime aufgewertet und neu gestaltet. Dass SR DRS seinem hohen publizistischen Qualitätsanspruch auch im vergangenen Jahr gerecht wurde, zeigen die zahlreichen, zum Teil international renommierten Preise, mit denen die Programmschaffenden ausgezeichnet wurden. Untermauert wird dies mit den Resultaten der Imagestudie 2005.

Programme: Innovation und Tradition

Der «neue Morgen» mit Halbstundenraster, mehr regionalen Informationen, mehr Service und Wetter wurde erfolgreich eingeführt. Markantester Ausbauschritt war die Entwicklung der neuen Morgeninformations-sendung «Heute Morgen», die zur vollen Stunde auf DRS 1 und DRS Musigwälle sowie zeitversetzt zur halben Stunde auf DRS 2 ausgestrahlt wird. DRS 3 hat seine Morgeninformation ebenfalls optimiert. Mit dem «neuen Morgen» stärkt SR DRS sein Informationsangebot und seine publizistische Kernkompetenz. Durch die zeitliche Vorverlegung der Morgen-Primetime wurden einige Sendungen auf DRS 1 angepasst und inhaltlich neu ausgerichtet. DRS 2 startet mit der «Mattinata» ebenfalls eine halbe Stunde früher.

Einen umfassenden Relaunch erfuhren Musigwälle 531, die zur DRS Musigwälle wurde, sowie der Online-Auftritt www.drs.ch. Für das neue Internetangebot erhielt SR DRS das Gütesiegel «Best of Swiss Web 2005» in der Kategorie «Business/Online marketing». Weitere Highlights: die Jubiläen der beliebten Kindersendung «Sigg Sagg Sugg» (10 Jahre) und der Kult-Serie «Schreckmümpfeli» (30 Jahre). Besonders erwähnenswert ist das Jubiläum des Flaggschiffs von SR DRS, «Echo der Zeit», das seinen 60. Geburtstag feierte.

Organisation: Optimierung

Die Geschäftsleitung erfuhr letztes Jahr personelle und strukturelle Veränderungen. Neu geschaffen wurde die Abteilung Regionalredaktionen. Der Bereich Ausbildung wurde aus der Abteilung Personal+Ausbildung ausgegliedert und als Stabsstelle der Radiodirektion direkt unterstellt. DRS 3 ist seit Herbst unter neuer Leitung, und die reorganisierte Abteilung Kommunikation+Marketing siedelte von Basel nach Zürich um. Der Umbau des Studios Zürich konnte abgeschlossen und derjenige des Studios Bern in Angriff genommen werden.

Personal: gelebte Feedback-Kultur

Erstmals wurde das Projekt «Feedback an Vorgesetzte» durchgeführt. Das Ergebnis: ein insgesamt erfreuliches Bild in Bezug auf die Führungsarbeit der Vorgesetzten auf allen Stufen. Mitarbeitende attestieren dem Kader eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen, erteilen gute Noten in Sachen Fachkompetenz und erleben deren zwischenmenschlichen Umgang als respektvoll. Diese Resultate decken sich mit den im Rahmen der Leitbildentwicklung durchgeführten Analysen.

Ausblick: 2006

SR DRS wird sein Kerngeschäft weiter stärken und die Komplementärprogramme DRS Musigwälle und Virus entsprechend positionieren. Parallel dazu werden Ausbau und Entwicklung von Digital Audio Broadcasting (DAB) vorangetrieben. Sein spezielles Augenmerk richtet SR DRS 2006 auf die Betriebssicherheit sowie die Optimierung der Abläufe in den Bereichen IT und Radioempfang.

Auf einen Blick

Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	DRS 1	41.6
	DRS 2	5.0
	DRS 3	12.5
	DRS Musigwälle	3.6
	Virus	0.1
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	DRS 1	1 923 350
	DRS 2	424 460
	DRS 3	1 012 670
	DRS Musigwälle	313 020
	Virus	27 300
Personalbestand (Vollzeitstellen)		652
Betriebsaufwand (CHF 1000)		188 315



Am 5. Dezember 2005 änderte Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) seinen Namen in Schweizer Fernsehen (SF) und gab sich ein neues Erscheinungsbild. Die Sendungen wurden in der Folge Schritt für Schritt an das neue Erscheinungsbild angepasst. Als Erste starteten die beiden News-Sendungen «Tagesschau» und «10vor10» mit neuem Dekor und neuem Studio. Am 6. Dezember erschien auch der «Club» im neuen Kleid.

Programmstrategie: zwei Programme auf zwei Kanälen

Während des ganzen Jahres stärkten kontinuierliche Arbeiten am Programm sowie gezielte Programminvestitionen und optimierte Programmierung die Strategie «zwei Programme auf zwei Kanälen». Ab Osterdienstag 2005 richtete SF sein Angebot noch gezielter auf das Publikum aus: SF 1 wendet sich an ein breites Publikum, SF zwei ist der Kanal für jüngere und jung gebliebene Zuschauerinnen und Zuschauer. Zusätzlich wiederholt SF info Informationssendungen im Halbstunden- und Stundentakt.

Der Vorabend von SF 1 wurde ausgebaut: verlängerte «18-Uhr-Tagesschau», neue Sendungen wie «5 gegen 5», «Glanz & Gloria», «Meteo»-Flash und «Tagesschau»-Schlagzeilen. «Reporter» wird wöchentlich auf einen besseren Sendeplatz gesetzt, und mit «Schöni Uussichte» produzierte SF wieder eine eigene Sitcom. Weitere Neuentwicklungen gab es in der Unterhaltung mit «Traumjob» und «PISA – Kampf der Kantone». Schliesslich erhielt SF zwei die Late-Night-Show «Black'n'Blond».

Themenrelevanz und Glaubwürdigkeit

Zu Ereignissen wie dem Tsunami in Asien, dem Unwetter in der Schweiz oder dem Tod des Papstes sowie der Wahl des neuen Papstes informierte SF detailliert und umfangreich in den News-Sendungen wie auch in «DOK», «Reporter», «Club», «Quer», in den «Sternstunden» usw. Programmschwerpunkte gab es unter anderem zu 60 Jahren Kriegsende: «Spuren der Zeit», «Schulfernsehen», «Rundschau», «Horizonte» und die Spielfilm-Redaktion beschäftigten sich mit dem Thema. Diese Leistungen werden vom Publikum aller Altersgruppen geschätzt, wie zwei Umfragen ergeben haben. SF überzeuge durch hohe Glaubwürdigkeit, Aktualität und Professionalität.

2006: Weitere Herausforderungen folgen

Im Programm stehen Höhepunkte im Sport mit den Olympischen Winterspielen und der Fussball-Weltmeisterschaft an. 2006 ist für SF auch ein Kulturjahr mit Programmschwerpunkten unter anderem zum Mozartjahr, zum 50. Menuhin Festival in Gstaad und zu 40 Jahren Jazz Festival Montreux. Schliesslich soll ein Eventangebot am Dienstagabend das Profil von SF zwei weiter stärken. Den Anfang macht die Rate-Show «Genial daneben».

Im Bereich Multimedia setzt SF mit der Grundidee «Vom Broadcaster zum Kommunikator» seine Added-value-Strategie um und bietet ergänzende und vertiefende Informationen auf dem Internet, im Teletext und auf Mobile-Applikationen an.

Auf einen Blick		
Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	SF 1	32.9
	SF zwei	8.6
	SF info	0.7
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	SF 1	2 813 000
	SF zwei	1 846 000
	SF info	627 000
Personalbestand (Vollzeitstellen)		831
Betriebsaufwand (CHF 1000)		509 452



Radio Suisse Romande (RSR) stiess 2005 beim Publikum auf positives Echo, vor allem dank La Première mit regelmässig über 40 Prozent Marktanteil. Zu diesem Erfolg haben die hohen professionellen Standards, zahlreiche Eigenproduktionen wie die Sommerserie über Klimafragen und eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern bei wichtigen Westschweizer Sport- und Kulturveranstaltungen beigetragen. La Première lud ihre Hörerinnen und Hörer zu Konzerten der Sendung «Session Paradiso» ein, produzierte mit den Radios Francophones Publiques (RFP) «La Librairie francophone» und gestaltete ihr Abendprogramm neu. Im Nachrichtenbereich waren der Start der neuen Morgensendung im März und des Reportagemagazins «15 minutes» die Glanzlichter des Jahres. Bei der Information standen vor allem die beiden grossen eidgenössischen Volksabstimmungen im Zentrum: im Juni der Beitritt zu Schengen/Dublin, im September die Erweiterung der Personenfreizügigkeit. Dazu kam die umfassende Berichterstattung über das Hochwasser in der Schweiz und die Folgen des Wirbelsturmes Katrina. Im Zusammenhang mit den Wahlen in den Kantonen Wallis, Neuenburg und Genf wurden drei Regionalsendungen ausgestrahlt, und im Zeichen der «Idée suisse» fand am 16. September ein grosser Sondertag zum Thema «Le Tessin face à la Suisse» statt.

Espace 2: erfolgreiche Schubertiade

Am 3. und 4. September verbuchte Espace 2 mit der Schubertiade in Neuenburg einen ausserordentlichen Erfolg: Sie wurde von fast 40 000 Personen besucht. Der Kultursender beteiligte sich an der Lancierung des ersten Festivals «Amplitudes» in La Chaux-de-Fonds, das der zeitgenössischen Musik gewidmet war, und stellte im Sommer mit DRS 2 und Rete Due zehn «Lieux de mémoire» vor. Weitere Höhepunkte waren die Direktsendungen aus Dresden im Februar, die Feier des Werks von Arthur Honegger sowie die Lesungen des Autors Eric-Emmanuel Schmitt. Seit der Wiedereröffnung des Studios Ernest-Ansermet im September verfügt Espace 2 in Genf erneut über einen hervorragenden Konzertsaal, der zusammen mit den lokalen Kulturinstitutionen genutzt wird.

Couleur 3 mit Themen für die Jugendlichen

Couleur 3 rückte mit «Chôm Day» die Jugendarbeitslosigkeit in den Mittelpunkt und bekräftigte dadurch seine Ausrichtung als Service-public-Sender für die Jungen. Zusammen mit DRS 3 und Rete Tre setzte Couleur 3 mit «72 heures» auf Publikumsnähe und Solidarität. Auf internationaler Ebene produzierte der Jugendsender zusammen mit den RFP Sendungen rund um die Gruppe Astonvilla. Bei den Neuerungen stach die Aktion «couleur MP3» hervor, die mit dem Prix Innovateur der SRG SSR idée suisse ausgezeichnet wurde. Im Frühling startete Couleur 3 mit Podcasting.

Option Musique interaktiv

Option Musique brachte im Sommer interaktive Beiträge und Reportagen, um ihr Musikprogramm noch besser zur Geltung zu bringen. Für das Walliser Publikum wurden am 21. Juni vier FM-Sender eingeweiht. Am Freitag spannte Option Musique jeweils mit France Bleu und RAI Vallée d'Aoste zusammen, um Musikstücke französischsprachiger Nachwuchstalente auszustrahlen und dadurch zu ihrer Förderung beizutragen.

Neues Erscheinungsbild und digitales Radio

2006 wird sich RSR ein neues Erscheinungsbild geben, sich auf die kommende technologische Entwicklung vorbereiten und ihr Programm auf das künftige Digitalradio ausrichten.

Auf einen Blick		
Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	La Première	41.1
	Espace 2	3.5
	Couleur 3	4.0
	Option Musique	8.1
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	La Première	559 440
	Espace 2	87 260
	Couleur 3	124 130
	Option Musique	193 260
Personalbestand (Vollzeitstellen)		491
Betriebsaufwand (CHF 1000)		124 314



Ab Ende Juni konnten dank guter Organisation rund 700 Mitarbeitende neue Räumlichkeiten beziehen – die einen am neuen Standort in Charmilles, die andern in den ehemaligen Gebäuden von Radio Suisse Romande (RSR). Dieser Umzug wurde notwendig, nachdem im Januar 2005 die Sanierungsverantwortlichen neue Asbestrisiken im Hochhaus von Télévision Suisse Romande (TSR) festgestellt hatten. Die Geschäftsleitung beschloss, den für die Renovation des Turms geplanten Umzug vorsichtshalber um fast zwei Jahre vorzuziehen. Während der vierjährigen Turmrenovation werden besondere Anstrengungen nötig sein, um trotz der Distanz zwischen den beiden Orten eine Unternehmenseinheit zu bleiben. Die SRG SSR idée suisse und TSR hatten 2004 im Hinblick auf dieses Bauvorhaben einen internationalen Wettbewerb veranstaltet, an dem rund fünfzehn Architekturbüros teilgenommen haben. Im September 2005 entschied sich die Jury für das Projekt «La ville à tous les étages», das durch Eigenständigkeit, eine modulare Struktur und eine Architektursprache überzeugte, die der Entwicklung des Fernsehens entspricht.

Kreativ in jeder Hinsicht

Der vorzeitige Umzug tat der Kreativität und der Dynamik von TSR keinen Abbruch. Das Programm erhielt zehn neue Produktionen. Von «Super seniors», der neuen Produktion von Béatrice Barton, über die Spielfilmproduktion «Jour de fête» bis hin zur Comedysendung «A côté de la plaque» war für alle etwas dabei. Dazu kamen «Potes au feu» und «Al dente» über die Themen Gastronomie und Kochkunst. Nachdem sich die Kinder mehrere Jahre mit den Zap vergnügt hatten, erwartete sie nun die neue Welt von «Zavévu».

Ein weiterer Pluspunkt von TSR waren die Spielfilme, ein Genre, welches das Westschweizer Publikum den Reality-Shows der Konkurrenzsender vorzieht. Bei den Fernsehserien entpuppte sich «Lost» als Attraktion des Sommers. Mehrere Spielfilme wurden koproduziert, darunter «Du rouge sur la croix», ein Film über das Leben von Henry Dunant, «Les Amants de la Dent blanche», die Serie «Marilou» und «Zodiaque II».

Grossprojekte

Auch wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer vom Umzug nicht viel gespürt haben, hatte er doch zur Folge, dass der Start des neuen Nachrichtenjournals und der neuen visuellen Erscheinung von TSR auf 2006 verschoben werden musste. Am Montag, 9. Januar 2006 präsentierte sich TSR schliesslich im neuen Gewand und «l'Actu» mit einer neuen publizistischen und visuellen Gestaltung.

Am 1. Juni wurde im Genferseeraum die digitale terrestrische Verbreitung (DVB-T) eingeführt. Somit können TSR 1 und TSR 2 sowie die ersten Programme der anderen Sprachregionen in DVD-Qualität empfangen werden.

Die Bestände des TSR-Archivs sind durch einen chemischen Zersetzungsprozess gefährdet und können wegen der technologischen Entwicklung bald nicht mehr erschlossen werden. TSR hat deshalb eine Stiftung zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes ins Leben gerufen, welche die Aufarbeitung des Archivs fördern soll. Sie soll zudem die erforderlichen Mittel auftreiben, die für die Rettungsmassnahmen und die Digitalisierung von rund 70 000 Stunden Film- und Videomaterial nötig sind. Das Vorhaben wird sich bis 2012 erstrecken. Auf www.archives.tsr.ch kann das Publikum den Projektfortschritt anhand der schönsten Filmsequenzen aus diesem einmaligen Vermächtnis kostenlos mitverfolgen.

Auf einen Blick		
Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	TSR 1 TSR 2	31.6 6.5
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	TSR 1 TSR 2	956 000 575 000
Personalbestand (Vollzeitstellen)		1 060
Betriebsaufwand (CHF 1000)		325 997



Radio svizzera di lingua italiana (RSI), Televisione svizzera di lingua italiana (TSI) und der Multimediabereich haben eine Strategie verfolgt, die auf die laufende Erneuerung des Angebots abzielt, aber auch die Verankerung von bewährten, publikumsstarken Sendungen im Visier hat.

So war auf Rete Uno die nationale Sendung «Rompere il ghiaccio» zu hören, die zusammen mit den ersten Radioprogrammen der SRG SSR idée suisse produziert wurde. Ebenfalls hervorzuheben sind das Sommerprogramm «In giro», das durch viele Regionen der Schweiz führte und in einer Sonderwoche über das Hochwasser in der Zentralschweiz berichtete, und die Sondersendungen zu den verschiedenen Volksabstimmungen. Rete Due beteiligte sich an «Luoghi della memoria», einem interregionalen Projekt der Idée suisse, und führte Sonderwochen über die italienische Sprache und über Orson Welles durch. Bei Rete Tre fanden zahlreiche Sondertage zu Musikthemen statt.

Im zunehmend umkämpften Fernsehmarkt investierte TSI in Produktionsmittel und Kreativität, um neue Produkte zu lancieren. Beispiele dafür sind die Serie «Guardie di confine» und die Soap «Affari di famiglia», im Bereich Unterhaltung das neue Sendeformat «Le vostre vacanze», die Spielsendungen «Zerovero» und «Cielomanca» sowie die Sendung «Pausa pranzo» mit lokaler Prägung. Im Bereich Information ist «Buonaserà» ein leichtes und doch gehaltvolles Programm und die Hintergrundsendung «Etabeta» der nicht einfache Versuch, ein unbeschwertes, aber nicht oberflächliches Sonntagsprogramm anzubieten.

2005 hat sich TSI 2 als Sportsender endgültig etabliert, unter anderem mit der Sendung «Sportnonstop». Andererseits ist es TSI 2 dank bekannten Fernsehfilmen, profilierten Serien wie «CSI» und qualitativ hoch stehenden Dokumentarbeiträgen gelungen, das auf Sport ausgerichtete Nischenangebot zu erweitern.

Ereignisse

2005 wurde das Multimedia-Kompetenzzentrum erstellt. Es bietet Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI) die Möglichkeit, ihre Produkte zu diversifizieren und sie der neusten technologischen Entwicklung anzupassen sowie dem Publikum die entsprechenden Nutzungsmodalitäten zur Verfügung zu stellen.

Rationalisierungs- und Sparmassnahmen

2005 wurde RTSI mit Sparmassnahmen konfrontiert. In den nächsten drei Jahren werden unter anderem der Abbau von rund 60 Stellen und zusätzliche Produktivitätsbemühungen die Folge davon sein. Allerdings besteht ein gewisses Risiko, dass RTSI in einzelnen Fällen Teile des Service-public-Angebots nicht mehr erbringen kann.

Herausforderungen und Perspektiven

In nächster Zukunft wird RTSI eine Reihe von Herausforderungen bewältigen müssen: die Einführung des Managementinstrumentes Balanced Scorecard (BSC), der Umstieg von der analogen auf die digitale terrestrische Verbreitung der Fernsehsignale (DVB-T), die Einführung von Digital Audio Broadcasting (DAB), die Umsetzung der Sparmassnahmen und die Weiterentwicklung des Multimediabereichs mit Einbindung der italienischsprachigen Redaktion von Swiss TXT.

Auf einen Blick		
Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	Rete Uno Rete Due Rete Tre	50.7 6.1 13.4
Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	TSI 1 TSI 2	33.0 6.4
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	Rete Uno Rete Due Rete Tre	137 490 27 190 66 580
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	TSI 1 TSI 2	183 000 114 000
Personalbestand (Vollzeitstellen)	RTSI	1 028
Betriebsaufwand (CHF 1000)	RSI	79 850
Betriebsaufwand (CHF 1000)	TSI	202 193



2005 war das Jahr der Vorbereitungen auf den Wechsel ins neue Medienzentrum in Chur. Die Chasa RTR wurde im Dezember als Bürohaus übergeben. Technische Einrichtung und Ausstattung wurden im Oktober an die Hand genommen und im April 2006 abgeschlossen.

Bündelung der Kräfte

Die Zusammenführung von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) im neuen Medienhaus ermöglicht es, Synergien im programmlichen, personellen und infrastrukturellen Bereich zu nutzen. Radio und Fernsehen erhielten einen gemeinsamen Chefredaktor, und die beiden Redaktionen wurden im selben Redaktionsraum konzentriert. Der Aufbau einer eigenen technischen Produktionsinfrastruktur für Televisiun Rumantscha (TvR) erfolgte in Zusammenarbeit mit der neuen Business Unit SRG SSR idée suisse Production Services (PROD). Die ersten technischen Mitarbeitenden wurden angestellt, und die Ausbildung aller Fernseh-Mitarbeitenden ist im Gang. Die Programme von Radio Rumantsch (RR) und TvR wurden systematisch aufeinander abgestimmt und verweisen gegenseitig auf ihre Sendungen. «Telesguard» auf TvR hat sich zur Sendung entwickelt und die Informationssendungen von RR haben an Professionalität gewonnen. Erarbeitet wurde auch ein Konzept für eine kleine Multimediaabteilung. Die Umsetzung ist für 2006 geplant.

Stabile Publikumszahlen

RR hat seinen Erfolg beim Publikum konsolidiert und erreicht weiterhin täglich knapp ein Viertel der rätoromanischen Bevölkerung (22 Prozent Reichweite) bei einem Marktanteil von 14 Prozent. Gemäss Befragung bei der rätoromanischen Bevölkerung beträgt die allgemeine Hörschaft 54 Prozent, wobei RR die Nummer 1 ist.

Bei TvR fielen mehrere Umstellungen zusammen, die für den Sender eine Herausforderung bedeuteten: Neu wird das Programm statt um 17.45 Uhr um 18.45 Uhr auf SF 1 und mit mehrmaliger Wiederholung auf SF info gesendet und dauert statt sieben zehn Minuten. Seit Ende März 2005 verzeichnet die Informationssendung jeden Tag durchschnittlich 56 000 Zuschauerinnen und Zuschauer, was einem Marktanteil von 9.3 Prozent entspricht. Die Magazinsendung «Cuntrasts» konnte ihr Publikum dank der Wiederholungszeit am Samstag um 17.15 Uhr auf rund 90 000 Personen fast verdoppeln.

Organisation

Im Hinblick auf den Wechsel in die Chasa RTR wurde die im Jahr 2002 restrukturierte Organisation der Unternehmenseinheit erneut angepasst, die Trennung der Bereiche Finanzen und Human Resources umgesetzt und die Verwaltung gestrafft. Mit der Konzentration in der Chefredaktion wurden die Abläufe neu definiert sowie Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen neu geregelt.

Herausforderungen

Die Hauptaufgabe von RTR besteht darin, Programme zu machen, welche die Svizra rumantscha in ihrer Identität und das rätoromanische Publikum in seinem sprachlichen und kulturellen Selbstbewusstsein stärken. Mit den Programmprojekten für Radio, Fernsehen und Multimedia sowie der neuen Infrastruktur bereitet sich RTR auf die Zukunft vor.

Auf einen Blick		
Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	RR	14.0
Marktanteile: Primetime, Mo–So (in Prozent)	TvR (Telesguard)	9.6
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	RR	12 850
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag)	TvR (Telesguard)	75 400
Personalbestand (Vollzeitstellen)	RTR	102
Betriebsaufwand (CHF 1000)	RTR	22 869

swissinfo

2005 feierte Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI) sein 70-jähriges Bestehen. Wiederum konnten steigende Besucherzahlen und Seitenabrufe verzeichnet werden. Nachdem der Bundesrat im Frühling 2004 angekündigt hatte, seine Subventionen an den Auslandsauftrag schrittweise zu reduzieren, entschied der Verwaltungsrat SRG SSR idée suisse, Swissinfo/SRI abzubauen (keine Angebote mehr in spanischer, portugiesischer, arabischer, chinesischer und japanischer Sprache) und zu dezentralisieren (Produktion der landessprachlichen Angebote in den Regionen). In Bern sollte lediglich eine kleine englischsprachige Redaktion verbleiben. Im Rahmen der Diskussionen zum neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) brachten die Politikerinnen und Politiker jedoch zum Ausdruck, dass sie Swissinfo/SRI als wichtiges Bindeglied zu den Schweizerinnen und Schweizern im Ausland sehen und für die Sicherung der weltweiten medialen Präsenz der Schweiz für unverzichtbar halten. Sie machten mit dem neuen RTVG der SRG SSR die Auflage, Swissinfo/SRI weiterhin zu betreiben. Gleichzeitig entschied das Parlament, dass das Budget je zur Hälfte durch den Bund und die SRG SSR zu übernehmen sei.

Neuerungen im Angebot

Neben der Tagesberichterstattung zum Geschehen in der Schweiz produzierten die neun Sprachredaktionen verschiedene themenspezifische multimediale Dossiers. Zur Eröffnung des Zentrums Paul Klee in Bern erschien ein Dossier zu Leben und Werk des Künstlers. Aus Anlass der Verleihung des renommierten Wakker-Preises an die SBB wurden verschiedene der prämierten SBB-Bauten vorgestellt. Die englische Redaktion befasste sich vertieft mit der Expo in Aichi (Japan) und dem Uno-Jahr der Mikrokredite. Die italienische und portugiesische Redaktion nahmen die multiethnische Schweiz unter die Lupe, und die arabische Redaktion beleuchtete das Verhältnis zwischen der Schweiz und Syrien. Speziell für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer produzierten die landessprachlichen Redaktionen mehrere Abstimmungsdossiers.

Das Mobile-Angebot wurde von Grund auf überarbeitet und mit neuen Inhalten versehen. Das Audio-Angebot im Format MP3 erhielt einen benutzerfreundlicheren Auftritt.

Für Präsenz Schweiz (PRS) produzierte die Webfactory die Websites zur Weltausstellung in Japan und zum offiziellen Länderprogramm der Schweiz in Japan. Ebenfalls erarbeitet wurden Websites in Chinesisch und Japanisch zur Standortförderung der Schweiz. In der PRS DVD-Reihe «Swissworld» erschienen neu «Direkte Demokratie in der Schweiz» und «Architektur in der Schweiz».

Radio Swiss Classic, Swiss Jazz und Swiss Pop konnten ihre Wochenreichweiten auf rund 490 000 Hörerinnen und Hörer erhöhen. Der Anteil an Schweizer Musik sowie das Informationsangebot auf den Websites der Spartenradios wurde weiter ausgebaut.

Personal

Neuer Direktor von Swissinfo/SRI ist seit dem 1. Januar 2005 Beat Witschi.

Ausblick

Mit der Verabschiedung des RTVG durch die eidgenössischen Räte wurde die Finanzierungsfrage des Auslandsauftrages durch Swissinfo/SRI geklärt.

Auf einen Blick		
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Seitenabrufe pro Monat)	www.swissinfo.org www.swisspolitics.org	8 550 917 393 500
Marktanteile: 24 Stunden, Mo–So (in Prozent)	Radio Swiss Classic Radio Swiss Jazz Radio Swiss Pop	0.9 0.4 0.9
Publikumsreichweite (durchschnittliche Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag)	Radio Swiss Classic Radio Swiss Jazz Radio Swiss Pop	101 110 71 750 162 980
Personalbestand (Vollzeitstellen)		148
Betriebsaufwand (CHF 1000)		33 533

Was die Tochtergesellschaften leisten

12 Minuten betrug die tägliche Werbezeit auf den Fernsehsendern der SRG 1965, im Anfangsjahr der Fernsehwerbung. Seit 1992 macht die Fernsehwerbung 8 Prozent der Sendezeit aus, maximal aber 12 Minuten pro Stunde.

510 Produkte von insgesamt 410 Firmen wurden 1965 auf den Schweizer Fernsehsendern beworben. Im Jahresdurchschnitt kamen 1965 auf ein Produkt knapp 14 Ausstrahlungen. Heute werden jährlich rund 1700 Produkte von fast 800 Firmen beworben, und jedes Produkt ist pro Jahr durchschnittlich 350 Mal zu sehen.

18 200 Personen pro Jahr wurden zwischen 1975 und 2000 über ihr Medienverhalten befragt. Kern der Medienstudie war ein Viertelstundenraster, mit dem die Tagestätigkeiten und die Mediennutzung erfasst wurden. Heute wird die Nutzung der Radioprogramme mit einem elektronischen

Messsystem (Radiocontrol) gemessen. 1012 Personen tragen täglich eine Radiocontrol-Uhr, die alle gehörten Programme speichert.

270 000 Schweizerinnen und Schweizer nutzten 1990, 5 Jahre nach Start des Teletexts, diesen Dienst täglich auf den Fernsehkanälen der SRG. Heute verzeichnet Teletext täglich 1.3 Mio. Nutzerinnen und Nutzer in der ganzen Schweiz.

70 Prozent hat das Nutzungsvolumen des Internets seit 2000 zugenommen. Immer mehr Personen sind immer länger mit immer schnelleren Zugängen am Surfen. Das Nutzungsvolumen von Radio und Fernsehen ist in dieser Zeit praktisch stabil geblieben.



Werbung für Opel aus den Jahren 1966/67 und für Opel Zafira aus dem letzten Jahr.



Mit einem Umsatz von 135.4 Mio. CHF (Vorjahr: 139.2 Mio.) und einem Betriebsaufwand von 134.0 Mio. CHF (Vorjahr: 132.5 Mio.) erreichte die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) ein Betriebsergebnis (EBIT) von 1.4 Mio. CHF (Vorjahr: 6.7 Mio.).

2005 war geprägt von der Lancierung neuer Sendungen für das Schweizer Fernsehen (SF) und grossen technischen Projekten: Nach zwei Jahren Planung und Umbau konnte im Mai der neue Schaltraum in Betrieb genommen werden. Er ist für die hausinterne Signalverteilung zuständig und ist gleichzeitig die zentrale Schnittstelle zur Aussenwelt bezüglich Bild, Ton und Kommunikation.

HDTV: nahtloser Übergang in die Zukunft

Anfangs November hat das TPC den ersten Schweizer HDTV-Übertragungswagen in seine Flotte aufgenommen. Der HD-1 ersetzt zwei in die Jahre gekommene analoge Fahrzeuge, die nur im konventionellen Bildformat 4:3 arbeiten. Bereits heute werden Grossanlässe wie die Fussball-WM und -EM oder die Olympischen Spiele in HDTV produziert. Der grösste Teil der Produktionen wird in der Schweiz jedoch noch mehrere Jahre in Standard-TV (SD) produziert. Der HD-1 kann daher wahlweise von HD auf SD umgeschaltet werden.

News: technisch näher am Weltgeschehen

Im Dezember 2005 wurde das neue Newsstudio von SF eingeweiht. Neben der Technik haben sich in den letzten Jahren auch die Produktionsabläufe geändert (papierloser Regieablauf). Das TPC entwickelte und realisierte das technische Konzept und betreibt das mit modernster digitaler Audio- und Videotechnik ausgerüstete Studio.

Organisation: Veränderung in Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Ingrid Deltenre, Direktorin SF, wurde im April 2005 zur Verwaltungsratspräsidentin und Rechtsanwalt Rudolf Mayr von Baldegg zum neuen Verwaltungsratsmitglied gewählt. Weiter sind im Verwaltungsrat vertreten: Hans Fünfschilling, Präsident VR SRG idée suisse Deutschschweiz (Vizepräsident) und René Stamm, Leiter Finanzen + Human Resources SF. Zurückgetreten sind Willi Burkhalter, Roger Sidler und Marcel Strässle. Nachdem der bisherige Geschäftsleiter das TPC Ende April 2005 verlassen hatte, wurde das Unternehmen vom Stellvertretenden Geschäftsleiter August Reinhard interimistisch geführt. Im Februar 2006 übernahm Alexander Krombholz, bisheriger Leiter der Hauptabteilung Produktionsbetrieb Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk, die Geschäftsleitung.

2006: organisatorische und technologische Herausforderungen

In diesem Jahr überprüft das TPC unter der Führung des neuen Geschäftsleiters seine Strategie und nimmt allenfalls notwendige organisatorische Anpassungen vor. Mit einer konsequenten Weiterführung aller Massnahmen zur Effizienzsteigerung und einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Fernseh-Produktionseinheiten der anderen Sprachregionen leistet das TPC einen Beitrag zu den Sparmassnahmen der SRG SSR. Technologisch stehen die schrittweise Einführung von HDTV, die vollständige Vernetzung der Produktionsinfrastruktur und die Einführung eines neuen Dispo-Systems im Vordergrund. In der Produktion sind die Olympischen Spiele in Turin das Highlight. Das TPC ist für die Produktion des Weltsignals der alpinen Speed-Events (Abfahrt und Super-G) federführend.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) ist die grösste Schweizer Produktionsfirma im audiovisuellen Bereich. Als Generalunternehmer bietet das TPC alle Leistungen zur Herstellung von Fernsehsendungen und anderen audiovisuellen Produktionen an. Zu den Kunden des TPC gehören nebst Schweizer Fernsehen andere Fernsehstationen in der Schweiz und im Ausland sowie Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung.
--------------------------------	---

Personalbestand (Vollzeitstellen) 579



Teletext wird von der Schweizer Bevölkerung als wichtiges Informationsmedium im Rahmen des Service public der SRG SSR idée suisse wahrgenommen und ist insbesondere bei ausserordentlichen Ereignissen gefragt. So verzeichneten Teletext und www.teletext.ch aufgrund der Hochwasser-Katastrophe in der Schweiz einen erneuten Nutzerrekord. Über 1.8 Mio. Schweizerinnen und Schweizer informierten sich am 21. August 2005 im Teletext auf den Kanälen der SRG SSR über die Krisensituation. Auf www.teletext.ch wurden am 23. August 2005 über 1.2 Mio. Seitenzugriffe registriert. Der sachlich konzise Inhalt, die hohe Aktualität und die schnelle Verfügbarkeit machen Teletext auch im Rahmen der Digitalisierung der elektronischen Medien unverzichtbar.

Multimedial und crossmedial

Die Teletext-News werden von Swiss TXT multimedial aufbereitet. Dabei wird mit Fernsehen, Internet und Mobile eine breite Palette an elektronischen Kanälen eingesetzt. Die Crossmedia-Plattform ist für Werbetreibende attraktiv, da ihre Kunden immer und überall Zugriff auf Informationen zu Produkten und Dienstleistungen haben. Der Medienmix unterstützt auch das publizistische Angebot der klassischen Vektoren der SRG SSR, sei es mit dem Fernsehprogramm oder den Zusatzinformationen zu den einzelnen Sendefässen.

Projekt Move zur Reorganisation von Swiss TXT

Am 23. März 2005 hat der Verwaltungsrat SRG SSR beschlossen, die Redaktionen von Swiss TXT in die regionalen Multimediazentren der Fernseh-Standorte Zürich, Genf und Comano zu integrieren. Arbeitgeberin der dezentral eingesetzten Redaktionsmitarbeitenden bleibt weiterhin Swiss TXT. Des Weiteren hat der Verwaltungsrat entschieden, das Management, die Stabsfunktionen und die kommerziellen respektive technischen Bereiche am Hauptsitz in Biel zu belassen. Die Schweizerische Teletext AG bleibt somit eine eigenständige Aktiengesellschaft. Die Dezentralisierung der Redaktionen wird bis Ende 2006 umgesetzt.

Direktionswechsel

Max Frei, Direktor der Schweizerischen Teletext AG seit 1. Mai 2001, hat sein Amt im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat per Ende Oktober 2005 zur Verfügung gestellt. In seiner Amtszeit trieb er die crossmediale Ausweitung des klassischen Teletexts im Fernsehen auf die Kanäle Internet und Mobile massgeblich voran. Nachfolger von Max Frei ist Beat Schneider, bisheriger stellvertretender Direktor und Leiter Human Resources und Organisationsentwicklung.

Strategie

Swiss TXT prüft im Rahmen der aktuellen Reorganisation die künftige Grundausrichtung des Unternehmens. Kurzfristig sollen die Erträge in den heutigen Geschäftsfeldern Teletext, Internet und Mobile gesteigert werden. Längerfristig geht es darum, die Kernkompetenzen der Swiss TXT als crossmedialer Anbieterin von Informationen und Kommunikationsplattformen zu fördern und sowohl innerhalb der Gruppe SRG SSR als auch im Markt gezielt zu positionieren.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Swiss TXT gehört zu den führenden multimedialen Nachrichtenprovidern in der Schweiz. Über die Kanäle Teletext, Internet und Mobile bietet das Unternehmen rund um die Uhr topaktuelle News an. Für die Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse unterteilt Swiss TXT zudem zahlreiche Sendungen.
--------------------------------	--

Personalbestand (Vollzeitstellen) 105

publ i suisse

Der Schweizer Werbemarkt befindet sich weiterhin im Aufwind. 2005 steigerten sich die Bruttowerbeinvestitionen um 4.2 Prozent. Mit einem Plus von 7.2 Prozent liegt die Fernsehwerbung klar über dem Durchschnitt. Ihr Anteil am Gesamtvolumen von 3.4 Mrd. CHF steigerte sich von 22.7 Prozent im Jahr 2004 auf 23.3 Prozent im 2005. Auch Radio (+ 5 Prozent) – zweitwichtigstes Medium in der Vermarktungspalette der Publisuisse SA – und Internet (+ 24 Prozent) zeigen erfreuliche Resultate.

Gesamthaft gute Bilanz, positive Entwicklung ausserhalb des Kerngeschäfts

Der Betriebsertrag von 307 Mio. CHF lag gesamthaft gesehen leicht unter demjenigen des Vorjahrs, was auf den Bereich der klassischen Fernsehwerbung zurückzuführen ist. Einerseits fehlten im Jahr 2005 die grossen Sportevents und andererseits reduzierten einzelne Unternehmen im Automarkt, Detailhandel und Getränke-sektor ihre Kommunikationsbudgets stark. In den übrigen Geschäftsfeldern konnte teilweise deutlich zugelegt werden wie beim Radiosponsoring mit plus 7 Prozent und dem Tele news combi mit plus 17 Prozent (Werbekombination der sieben führenden Regionalfernseher der Deutschschweiz) oder der letztjährige Umsatz konnte gehalten werden.

40 Jahre Fernsehwerbung in der Schweiz

Was am 1. Februar 1965 mit einem Werblock von acht Spots in Schwarzweiss und einem Jahresumsatz von 26 Mio. CHF begann, hat bis heute zu Gesamteinnahmen von rund 6.7 Mrd. CHF geführt. Damit trägt die Publisuisse SA wesentlich zur Finanzierung der Programme der SRG SSR idée suisse bei. Die Publisuisse SA nutzte das Jubiläumsjahr zur gezielten Stärkung ihrer Marktposition. Die Jubiläums-PR-Kampagne führte zu einer flächendeckenden Präsenz in den Medien. Die nach 2003 zum zweiten Mal durchgeführte Werbewirkungsstudie zeigte, dass Programme mit weniger Werbung und kürzeren Werbeblöcken das wirkungsstärkste Umfeld bieten. An der Veranstaltung «TeleVision» erfuhren die Kunden, was einen erfolgreichen Fernsehspot auszeichnet und die Jury der «ADC Evergreen» (Art Directors Club Schweiz) lieferte mit der Auszeichnung der besten Spots aus 40 Jahren Fernsehwerbung gute Beispiele dafür.

Einen Blick voraus

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Publisuisse SA zeigen sich gute Perspektiven:

- Grosses Sportjahr 2006: Mit den Olympischen Winterspielen und den Fussball-Weltmeisterschaften steht ein grosses Sportjahr bevor. In diesem spannenden Umfeld bietet die Publisuisse SA dem Werbemarkt eine Vielzahl an crossmedialen und umsatzwirksamen Kommunikationsmöglichkeiten.
- Neue Geschäftsfelder: Die Vermarktung des Sponsoring von Télévision Suisse Romande (TSR) und der Screenwerbung «Espace TSR» in den 100 grössten Naville-Verkaufsstellen ergibt zusätzliches Potenzial. Damit macht die Publisuisse SA einen weiteren Schritt in Richtung «gesamte crossmediale Angebotspalette im Umfeld der Fernseh- und Radioprogramme der SRG SSR aus einer Hand».
- Starke Verankerung im Markt: Der Bruttoanteil von rund 60 Prozent am Schweizer Fernseh-Werbemarkt macht die Publisuisse SA zur Nummer 1. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen setzt sie die Standards im Markt und geniesst hohes Vertrauen bei ihren Geschäftspartnern. Der Beweis: Die Publisuisse SA gewann 2005 zum zweiten Mal in der Folge den begehrten Media Trend Award in der Kategorie Medienvermarkter.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Die Publisuisse SA ist die Schnittstelle zwischen der Werbewirtschaft und der SRG SSR idée suisse. Als deren kommerzielle Partnerin vermarktet die Publisuisse SA exklusiv Fernsehwerbe- und Sponsoringmöglichkeiten in den SRG-SSR-Programmen. Damit trägt sie rund einen Sechstel an die jährlichen Gesamteinnahmen der SRG SSR bei. Als Marktleaderin im Bereich der elektronischen Medien in der Schweiz setzt die Publisuisse SA die Standards in den Bereichen Planung, Beratung, Abwicklung und Forschung.
Personalbestand (Vollzeitstellen)	93

PUBLICA DATA AG

Zum ersten Mal publizierte die Publica Data AG anlässlich ihrer traditionellen gemeinsamen Medienkonferenz mit dem SRG-SSR-Forschungsdienst im April 2005 Daten über die Nutzung der Fernsehwerbung in der Schweiz. Bereits zum zweiten Mal lancierte sie in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Elektronische Medien (IGEM) Ende September 2005 ihre KommTech-Studie. Diese Studie will die Vielfalt und den raschen Wandel alter und neuer Kommunikationstechnologien (Fernsehen, Radio, Internet, Telekommunikation usw.) in der Schweiz sowie deren Besitz und Nutzung erfassen. Die KommTech05 hat aufgezeigt, wie rasch sich dieser Wandel in Teilbereichen (Mobiltelefon als Kommunikationscenter) vollzieht. Erstaunlich ist insbesondere, dass die Gesamtbevölkerung innert Jahresfrist den Vorsprung der «Early Adopters» aufgeholt hat. Die KommTech soll auch 2006 wieder durchgeführt werden.

Key Figures

Die Publica Data AG konnte 2005 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr auf 6.4 Mio. CHF leicht steigern. Davon entfielen 4.8 Mio. CHF auf den Bereich Fernsehen, 1.3 Mio. CHF auf Radio und der Rest auf die Internetforschung und verschiedene Ad-hoc-Studien für Kunden. Der Betriebsgewinn beläuft sich auf knapp 400 000 CHF.

Personelles

Seit 1. Mai 2005 hat die Geschäftsleitung der Publica Data AG in der Person von Richard Blatter als stellvertretendem Geschäftsführer Verstärkung erhalten. Richard Blatter bringt vielfältige und wertvolle Erfahrung aus der Medienbranche mit (Publisuisse SA, diverse Radiostationen). Verwaltungsrätin Ingrid Deltenre (Schweizer Fernsehen) ist durch Walter Rüegg (Schweizer Radio DRS) abgelöst worden. Der Verwaltungsrat der Publica Data AG setzte sich am 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen: Silvio Studer (Verwaltungsratspräsident, Media Services SRG SSR idée suisse), Walter Rüegg, Martin Schneider (Publisuisse SA), Klaus Kappeler (Goldbachmedia AG) und Urs Renner (Medialogics und Präsident IGEM).

Herausforderung Zukunft

Nebst der grossen Herausforderung, in der aufgrund des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) neu geordneten Forschung seinen Platz zu finden, sind die neuen Kommunikationstechnologien nach wie vor die fachliche Herausforderung Nummer 1 der Publica Data AG. Die fortschreitende Konvergenz der Medien und Übertragungswege soll mit Forschungsprojekten begleitet werden. Dafür hat die Publica Data AG ihre KommTech-Studie lanciert. Weitere Methoden und Technologien, insbesondere für die elektronische Messung der neuen Mediennutzung, müssen aber erst noch entwickelt und im Markt angewendet werden. Dazu sind einerseits Innovationen auf der Entwicklungsseite nötig und andererseits vermehrte und engere Kooperationen mit den Medienanbietern. Die Publica Data AG ist dank ihrer Forschungskompetenz fest im Markt der kommerziellen elektronischen Medien verankert.

Auf einen Blick

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	Die Publica Data AG vermarktet die Daten der kontinuierlichen Forschung für die elektronischen Medien aus Telecontrol, Radiocontrol, MMXI Switzerland (Internetforschung) sowie aus eigenen Forschungsprojekten. Sie betreut in erster Linie die privaten kommerziellen Medienunternehmen der Schweiz. Dazu gehören auch die Vermarkter der Schweizer Fernsehwerbefenster, der Radiobranche und Internetsites.
Personalbestand (Vollzeitstellen)	7

Technik: immer besser, immer günstiger

25kW und 60kW betrug die Sendestärke der beiden ersten Landessender Sottens und Beromünster. Sie zählten damit zu den stärksten Europas. Heute senden Sottens und Beromünster mit 660kW bzw. 250kW.

200 bis 1000 CHF kostete ein gut funktionierendes Radiogerät im Jahr 1936. Der Preis eines digitalen Radiogeräts bewegt sich heute zwischen 200 und 400 CHF.

89 Prozent aller Schweizer Haushalte konnten im Jahr 1950 mit einem befriedigenden Empfang ihres Radio-Landessenders rechnen. Heute ist die Radioversorgung lückenlos, die SRG SSR überträgt ihre Programme über Satellit, Kabel und Internet.

576 mal 768 Bildpunkte bzw. 0.5 Megapixel: Dies ist die Auflösung des Fernsehbilds seit 1953. Der neue Standard HDTV (High-Definition-TV) wird eine Auflösung von maximal 1920 mal 1080 Punkten bringen, was 2 Megapixeln entspricht.

400 CHF kostete in den Neunzigerjahren die VHS-Kopie einer Arena-Sendung von Schweizer Fernsehen DRS. Heute bietet die SRG SSR zeitverschobene Ausstrahlungen von Informationssendungen gratis auf dem Internet an.



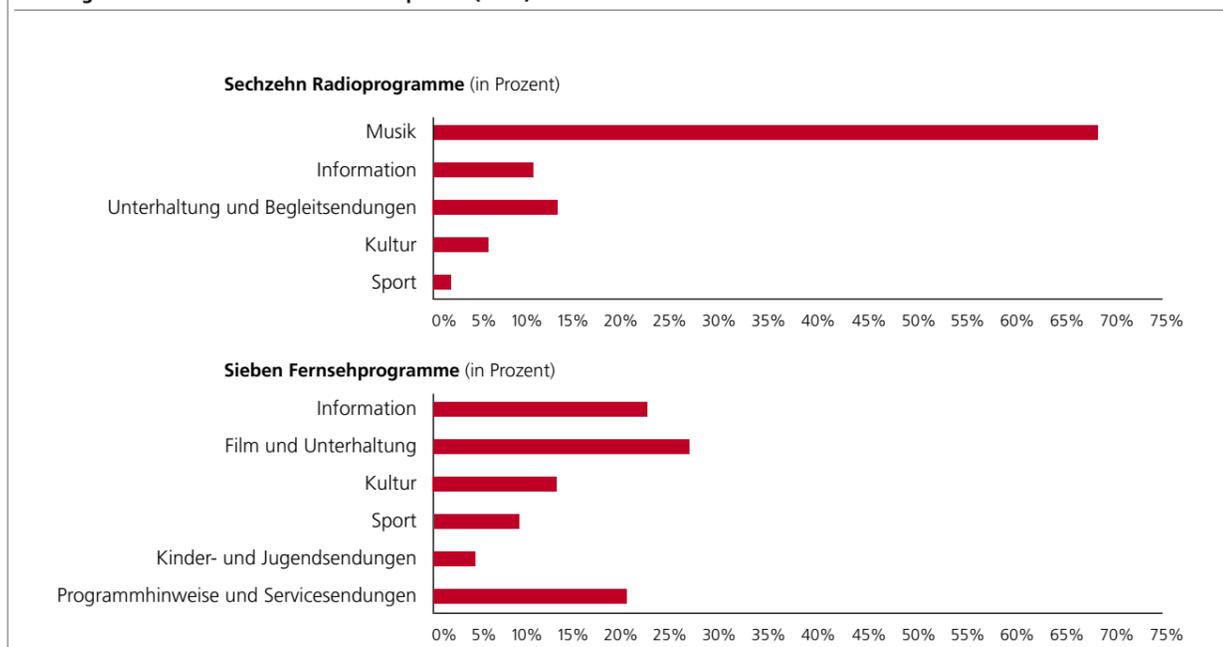
Übertragungswagen von Radio Lausanne mit kompletter technischer Ausstattung am Comptoir de Lausanne 1944 und Reporter Reto Mayer von Radio Rumantsch mit seinem Aufnahmegerät oberhalb von Scuol im Kanton Graubünden.

Für alle ein Programm

Mit 5861 Beschäftigten, einem Jahresumsatz von 1.5 Mrd. CHF sowie sechzehn Radio- und sieben Fernsehprogrammen ist die SRG SSR idée suisse das grösste Rundfunk- und das zweitgrösste Medienunternehmen der Schweiz. Sie sorgt in allen vier Sprachregionen für die Grundversorgung an Schweizer Radio- und Fernsehprogrammen. In der deutschen Schweiz bietet die SRG SSR den rund 4.6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern fünf Radioprogramme, drei Fernsehprogramme und einen deutschsprachigen Teletext an. Für die Suisse romande – rund 1.5 Mio. Menschen – produziert die SRG SSR vier Radioprogramme, zwei Fernsehprogramme und einen französischen Teletext. Für die rund 500 000 Italienischsprachigen hat sie drei Radioprogramme, zwei Fernsehprogramme und Teletext auf Italienisch im Angebot und für die rund 40 000 Rätromaninnen und Rätoromanen ein Radio-Vollprogramm und regelmässige Fernsehsendungen in romanischer Sprache. An die Bevölkerung der ganzen Schweiz richten sich die drei nationalen Radio-Musikprogramme der SRG SSR, Radio Swiss Classic, Radio Swiss Jazz und Radio Swiss Pop. Für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie andere an der Schweiz Interessierte gibt es eine Informationsplattform im Internet (www.swissinfo.org).

Nicht nur die Vielfalt der Medien, auch die Inhaltspalette der SRG SSR bietet für alle etwas. Ihre Radio- und Fernsehprogramme reichen von regionalen, nationalen und internationalen Nachrichten und Hintergrundberichten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport bis zu Unterhaltung und Musik. Je nach Sender bzw. Zielpublikum liegt der Schwerpunkt eher bei der Information oder der Unterhaltung. Alle Programme der SRG SSR rücken das Schweizerische ins Zentrum. Das macht sie im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz einzigartig und unverwechselbar. Die Radioprogramme der SRG SSR sind frei von Werbung und unterscheiden sich auch dadurch von den Programmen der in- und der meisten ausländischen Konkurrenzradios. Die Fernsehprogramme der SRG SSR bieten Fernsehen von internationalem Standard, mit nationaler Ausrichtung und regionalem Bezug.

Die Programme der SRG SSR nach Inhaltssparten (2005)



Solidarität zwischen Mehrheiten und Minderheiten

Der Service public verpflichtet die SRG SSR, alle vier Sprachräume der Schweiz mit qualitativ gleichwertigen Programmen zu versorgen. Ein solches Angebot ist nur dank der Solidarität zwischen Mehr- und Minderheiten möglich, die bei der Finanzierung, dem Programm und dem Publikum zum Tragen kommt. Die Suisse romande, die Svizzera italiana und die Svizra rumantscha wären mit den Gebühreneinnahmen aus ihrer Sprachregion allein nicht in der Lage, gleichwertige Radio- und Fernsehprogramme anzubieten. Deshalb kommen die Einnahmen aus Gebühren und Werbung in einen nationalen Topf und werden den regionalen Unternehmenseinheiten nach dem von der SRG SSR bestimmten «Helvetia-Schlüssel» zugewiesen (siehe Kapitel «Der finanzielle Rahmen» auf Seite 23). Dank dem Finanzausgleich zwischen den Sprachregionen sind die Unternehmenseinheiten der SRG SSR in der Lage, konkurrenzfähige Programme in Französisch, Italienisch und Rumantsch anzubieten und damit der sprachregionalen Konkurrenz aus dem Ausland die Stirn zu bieten. Das Prinzip des Finanzausgleichs geniesst weit herum hohe Akzeptanz, auch wenn immer wieder die Höhe der zugewiesenen Mittel sowohl in der Öffentlichkeit als auch innerhalb der SRG SSR kritisch hinterfragt und diskutiert wird.

Die SRG SSR hat den Auftrag, mit ihren Programmen die Interessen und Bedürfnisse aller Hörerinnen und Hörer, Zuschauerinnen und Zuschauer zu berücksichtigen. Täglich geht es darum, die unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Bedürfnisse von Mehr- und Minderheiten unter einen Hut zu bringen. Damit sowohl der Quizfan als auch die Kunstinteressierte auf ihre Rechnung kommen, braucht es Solidarität und Verständnis auf beiden Seiten. Sendungen zur Primetime mit grossem Publikum sind für die Werbung attraktiv und ermöglichen indirekt die Finanzierung und Ausstrahlung von Philosophie-, Kultur- und Politiksendungen, die ein kleineres Publikum ansprechen.

Neben den kleineren Sprachregionen und den Spartenpublika profitieren auch die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer vom Angebot der SRG SSR. Swissinfo/SRI bietet den 623 000 Schweizerinnen und Schweizern im Ausland auf der Internet-Plattform www.swissinfo.org Aktuelles über die Schweiz in Form von Text-, Bild-, Ton- und Videobeiträgen und eine Spezialwebsite mit Schwerpunkt Abstimmungs- und Wahlinformationen.

Zu den Dienstleistungen für Minderheiten gehören auch die deutschen, französischen und italienischen Untertitelungen des SRG-SSR-Tochterunternehmens Swiss TXT. Über 600 000 Menschen mit Hörbehinderung können dank dieser Zusatzleistung Sendungen wie die Tagesschau, Dokumentar- und Spielfilme sowie Sportveranstaltungen mitverfolgen. Das Volumen der untertitelten Sendungen steigt seit Jahren kontinuierlich an. 2005 wurden 3850 Sendestunden in deutscher, französischer und italienischer Sprache untertitelt. Das sind rund 10.5 Sendestunden pro Tag.

Publizistische Qualität als Kerngehalt der Idée suisse

Als Service-public-Anbieterin ist sich die SRG SSR ihrer Verantwortung bewusst und setzt sich hohe publizistische Standards. Die SRG-SSR-Medien sind die meistkontrollierten und -beobachteten Medien in der Schweiz: Die Qualität ihres Medienangebots steht unter der Kontrolle des Gesetzgebers resp. der zuständigen Behörden, aber auch der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) und der Ombudsstellen. Diese Kontrollinstanzen kommen jeweils dann zum Einsatz, wenn die Qualität des Angebots der SRG SSR aus Sicht der Beschwerdeführenden nicht stimmt. Deshalb haben alle Radio- und Fernsehsender der SRG SSR externe Kontrollinstanzen. Die Meinung des Publikums wird einerseits über die Publikumsräte und andererseits über professionelle Publikumsforschung eingeholt. Die Angebote der SRG SSR sind zudem immer auch Thema der Medienwissenschaft und der (Konkurrenz-)Medien.

Im Vordergrund steht die Selbstkontrolle als beste Garantie für Unabhängigkeit. Die Gesamtstrategie der SRG SSR schreibt ein Programmcontrolling vor, welches die vorgegebenen quantitativen und qualitativen Erfolgskriterien abbildet. In allen Radio- und Fernseh-Unternehmenseinheiten der SRG SSR werden deshalb verschiedene Instrumente der Qualitätskontrolle eingesetzt. Jede Unternehmenseinheit hat eine Programmstrategie und ein publizistisches Leitbild. Hauptkriterien sind die Qualität des Inhalts und der Umsetzung, die Professionalität, der Sprachgebrauch, die Bekanntheit und Beliebtheit beim Publikum, aber auch die Frage, ob der finanzielle und personelle Aufwand in einem vernünftigen Verhältnis zum Ergebnis steht.

Ein wichtiger Indikator für die Qualität des Angebots ist dessen Nutzung durch das Publikum. Mit ihren Radioprogrammen ist die SRG SSR in allen vier Sprachregionen marktführend. Die Fernsehprogramme der SRG SSR stehen in Konkurrenz zu zahlreichen Programmen aus dem gleichsprachigen Ausland. Doch die Schweizerinnen und Schweizer sind treue Anhänger der heimischen Programme, vor allem wenn es um Informationen und Magazine, um Sport und Spielfilme geht. Vergleicht man die einzelnen Programme, dann erzielen die ersten Fernsehprogramme der SRG SSR in allen Sprachregionen die grössten Marktanteile. Die Websites der Radios und Fernsehen der SRG SSR gehören zu den meistgenutzten Medienportalen der Schweiz.

Marktanteile 2005

	Radios (24 Stunden, Mo–So, in Prozent)	Fernsehen (Primetime, Mo–So, in Prozent)
Programme der SRG SSR	66.8	42.3
Kommerzielle Schweizer Programme	24.2	3.2
Ausländische Programme	9.0	54.5

Die Qualität des Medienangebots der SRG SSR wird nicht nur durch eine hohe Nutzung bestätigt. Die SRG SSR resp. ihre Medienschaffenden erhalten immer wieder Preise für besondere journalistische Leistungen, (Sonder-)Sendungen und Sendereihen, Hörspiele, Dokumentations- und Fernsehfilme auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Wichtigste Preisauszeichnungen 2004/2005

- Schweizer Radio DRS (SR DRS): Southern California Journalism Awards, Prix Louis Dumont, Medienpreis Eugen, Radiopreis der Zürcher Radiostiftung, Best of Swiss Web Award
- Schweizer Fernsehen (SF): Television Archive Award, Russischer Fernsehpreis, Medienpreis idée suisse, Fernsehpreis der Zürcher Radiostiftung
- Radio Suisse Romande (RSR): Prix Jean Dumur, Prix Jean-Pierre Goretta, 1^{er} grand prix de la création romande, Medienpreis idée suisse
- Télévision Suisse Romande (TSR): Premis Actual – international Actual Awards, Prix TV5, Prix Swissperform
- Radio svizzera di lingua italiana (RSI): Premio Andersen, Premio Accardi, Medienpreis idée suisse
- Televisione svizzera di lingua italiana (TSI): Prague d'or, Premio per il miglior film Torino Film Festival, Premio CinemaAvvenire Award
- Eine Co-Produktion von Cab Productions, TSR, TSI und der SRG SSR erhielt den Spezialpreis Granarolo des Prix Italia.
- Die Webfactory von Swissinfo/SRI gewann 2004 für www.swissworld.org den Best of Swiss Web Award.

Staatliche, organisatorische und publizistische Unabhängigkeit

Unabhängige Medien sind für eine Demokratie überlebenswichtig. Sie stellen Öffentlichkeit her und reflektieren Ereignisse und Entwicklungen. Damit ermöglichen sie einen hohen Informationsstand der Bevölkerung und erfüllen eine zentrale Funktion im Prozess der politischen Meinungsbildung. Den audiovisuellen Medien kommt dabei aufgrund ihrer Beliebtheit und Unmittelbarkeit eine besondere Bedeutung zu. In der Schweiz garantieren Verfassung und Gesetz die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen. Es gibt keine Staatsmedien, und staatliche Eingriffe in die Programme sind ausgeschlossen. Die SRG SSR ist auch von politischen und partikulären Interessen unabhängig. Voraussetzung für diese Autonomie ist nicht nur die gesetzlich garantierte, sondern auch die unternehmerische Unabhängigkeit: Die SRG SSR ist ein privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das im Auftrag der Öffentlichkeit Radio- und Fernsehprogramme produziert. Dieser Service public wird vor allem durch Gebühren, aber auch durch kommerzielle Einnahmen finanziert. Die Mischfinanzierung garantiert weitgehende wirtschaftliche Unabhängigkeit und ist Bedingung für eine zuverlässige und kontinuierliche Umsetzung des Programmauftrags.

Am wichtigsten ist jedoch die publizistische Unabhängigkeit der SRG SSR. Das Publikum kann darauf vertrauen, dass die Berichterstattung und Programmgestaltung der SRG SSR unabhängig ist von staatlichen, politischen, wirtschaftlichen oder anderen Interessen und dass sie allein nach professionellen Kriterien erfolgt und die Meinungsvielfalt reflektiert.

Programmcharta SRG SSR idée suisse

Zu Punkt 5 über Unparteilichkeit, Unvoreingenommenheit, Meinungsvielfalt:

«Wir sind offen für alle Sachverhalte und Ansichten, welche für die Meinungsbildung von Bedeutung sind, und wir begünstigen keine parteilichen Standpunkte und Interessen. Wo wir selber Position beziehen, gründet dies auf unserer eigenen fachlichen Beurteilung. In unseren Programmen darf das Tagesgeschehen nur von kompetenten Personen kommentiert werden, die dazu ermächtigt sind.»

«Wissensallmend» als Basis der Demokratie

Der Programmauftrag der SRG SSR verlangt die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften und Kulturen der Schweiz. Zum Kerngehalt der Idée suisse gehört die Darstellung und Auseinandersetzung mit der schweizerischen Wirklichkeit in all ihren Ausprägungen und die Förderung einer eigenständigen öffentlichen Kommunikation im audiovisuellen Bereich. Die SRG SSR trägt dazu bei, dass Hörerinnen und Hörer, Zuschauerinnen und Zuschauer in der ganzen Schweiz Zugang zu denselben Informationen haben. Diese «Wissensallmend» ist eine wichtige Voraussetzung für gemeinsames Nachdenken, Entscheiden und Handeln und Basis der schweizerischen Demokratie. Die Nachrichtensendungen der SRG SSR ermöglichen dem Publikum eine schweizerisch geprägte Sicht auf das Geschehen im In- und Ausland. Nationale Themen haben in den Programmen der SRG SSR einen hohen Stellenwert, insbesondere politische Ereignisse von nationaler Tragweite. Damit eine aktuelle und kontinuierliche Information aus dem Parlament, den Departementen und dem Bundesrat möglich ist, hat die SRG SSR im Bundeshaus ein Fernseh- und mehrere Radiostudios eingerichtet. Jede Radio- und Fernseh-Unternehmenseinheit verfügt in der ganzen Schweiz über Korrespondentinnen und Korrespondenten, die über ihre jeweilige Standortregion berichten. Seit 2001 hat die Zahl der Inlandkorrespondenten von 77 auf 95 zugenommen.

Mit ihren «interregionalen Programmen» leistet die SRG SSR seit 1997 einen weiteren Beitrag zur Verständigung zwischen den Sprach- und Kulturgemeinschaften der Schweiz. Es sind Radio- und Fernsehsendungen, die von den Unternehmenseinheiten gemeinsam produziert und in allen Sprachregionen ausgestrahlt werden. Diese interregionalen Produktionen bieten dem Schweizer Publikum Erlebnisse über die Sprachgrenze hinweg. Mit hohem technischem und finanziellem Aufwand sorgt die SRG SSR ausserdem dafür, dass man ihre ersten sprachregionalen Radio- und Fernsehprogramme in der ganzen Schweiz empfangen kann.

Interregionale Programme der SRG SSR

- Seit Januar 2005 wird die Sendeserie «Mitenand – ensemble – insieme» von den ersten Fernsehprogrammen der SRG SSR in der ganzen Schweiz ausgestrahlt. In kurzen Sendungen werden soziale Projekte vorgestellt, die einen Bezug zur Schweiz haben und von einer Organisation mit ZEWO-Gütesiegel durchgeführt werden.
- Im Juni 2005 führte die Sendung «Lieux de mémoire – Orte der Erinnerung – Luoghi della memoria» die Hörerinnen und Hörer an die verschiedensten Orte der Schweiz, mit Reportagen aus neun Kultur- und Industrielandschaften. Die Sendungen waren auf den zweiten Radioprogrammen in allen Sprachregionen zu hören.
- Im Juli 2005 sendeten DRS 1, La Première, Rete Uno und Radio Rumantsch abwechselungsweise live vom Jungfrauoch. Das höchste Radiostudio Europas war mit seinen mobilen Sendeplätzen und Livesendungen in allen vier Landessprachen ein Novum in der Geschichte des Schweizer Radios.
- Von 2003 bis 2006 produzieren die Fernsehsender der SRG SSR Filme über Menschen und Technik rund um die Neue Alpentransversale (Neat). Die Filmreihe wird in allen Sprachregionen ausgestrahlt. Parallel zu den Dokumentarfilmen entstehen filmische Langzeitbeobachtungen, welche die Entwicklung des Tunnels und seiner Umgebung nachhaltig festhalten.
- 2004/2005 war Photosuisse eine weitere Koproduktion von SF, TSR, TSI und Televisiun Rumantscha (TvR). Sie folgte auf eine Fernsehserie mit Porträts über Schweizer Komponisten (2001/2002) und auf die Fernsehserien ArchitecTour de Suisse (2001) und LiteraTour de Suisse (1998). Alle Sendungen widmen sich dem kulturellen Schaffen in der Schweiz und waren in allen Sprachregionen zu sehen.

Kultur thematisieren, fördern und lebendig erhalten

Der Service public von Radio und Fernsehen spielt für die kulturelle Vielfalt eine wichtige Rolle. Die SRG SSR kommt ihrem Kulturauftrag mit verschiedenen Angeboten und Aktivitäten nach. Sie macht das Kulturschaffen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, indem sie Kultur thematisiert, fördert und lebendig erhält. Die SRG SSR stellt der Kunst und der Alltagskultur in ihren Programmen täglich eine breite Plattform zur Verfügung. Sie thematisiert die unterschiedlichsten kulturellen Ereignisse und Entwicklungen. Die Programme der SRG SSR bieten zahlreichen Schweizer Kunst- und Kulturschaffenden Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen, aber auch für die SRG SSR zu arbeiten und ihre Projekte mitzufinanzieren. Vor allem für die Filmbranche ist die SRG SSR eine unverzichtbare Partnerin. Sie trägt massgeblich dazu bei, dass Arbeitsplätze im audiovisuellen Bereich entstehen und erhalten bleiben.

Die Filmförderung ist der finanziell gewichtigste Pfeiler der Kulturförderung der SRG SSR. Die schweizerische Filmindustrie ist auf die Produktionen und Koproduktionen der SRG SSR angewiesen. Nur wenige Filme können ohne ihre Beteiligung realisiert werden. Im August 2005 unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Filmverbände und der SRG SSR den Pacte de l'audiovisuel für die Jahre 2006 bis 2008. Die SRG SSR verpflichtet sich, in diesen drei Jahren Schweizer Kino- und Fernsehproduktionen mit einem Beitrag von insgesamt 57.9 Mio. CHF zu unterstützen, also mit rund 19.3 Mio. CHF pro Jahr. Der Pacte ist eine Vereinbarung zwischen der SRG SSR und der Schweizer Filmbranche und wurde 1996 zum ersten Mal unterzeichnet. Seither hat die SRG SSR ihre jährlichen Beiträge bei jeder Vertragserneuerung erhöht. Die SRG SSR fördert das schweizerische Filmschaffen nicht nur durch den Pacte de l'audiovisuel, sondern auch durch die Unterstützung von Filmanlässen und durch Preisverleihungen in diversen Sparten. So unterstützt sie beispielsweise die Solothurner Filmtage, das Filmfestival Locarno – insbesondere das Festival Semaine de la critique –, die Visions du Réel in Nyon, das Festival Cinéma Tout Ecran in Genf sowie die Kurzfilmtage Winterthur.

Ein ebenfalls wichtiges Mittel zur Unterstützung schweizerischer Kultur sind die Beiträge der SRG SSR an die Verwertungsgesellschaften. Diese Gesellschaften nehmen die Urheberrechte und verwandten Schutzrechte jener Personen wahr, die ein Werk schaffen oder darbieten. Die SRG SSR ist die bedeutendste Nutzerin von künstlerischen Werken und Darbietungen in der Schweiz. Insgesamt beliefen sich die Beiträge 2005 an die Verwertungsgesellschaften auf rund 42 Mio. CHF.

Im Musikbereich arbeitet die SRG SSR mit Schweizer Musikverbänden zusammen. 2004 unterschrieben beide Partner die Charta der Schweizer Musik. Sie hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Die SRG SSR verpflichtet sich, in ihren Radioprogrammen einen angemessenen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Die Höhe des Anteils wird von den Partnern jährlich mit Richtwerten festgelegt. Schon vor der Unterzeichnung der Musikcharta hat die SRG SSR diese Richtwerte in den meisten ihrer Radioprogramme übertroffen. Ausserdem hat sich die SRG SSR zum Ziel gesetzt, vermehrt und noch vertiefter über das Musikgeschehen in der Schweiz zu informieren und sich an Aktivitäten und Produktionen zu beteiligen, die sich zur Förderung der Schweizer Musik eignen. Regelmässig finden deshalb Kontakte auf nationaler und sprachregionaler Ebene, aber auch zwischen den Programmketten statt.

Beiträge der SRG SSR im Rahmen des Pacte de l'audiovisuel (in Mio. CHF)

	1996 – 1999	2000 – 2002	2003 – 2005	2006 – 2008
Kinoproduktionen	18.0	16.5	18.0	23.4
Animationsfilme	–	–	0.9	0.9
Fernsehproduktionen	10.0	22.2	22.2	23.7
«Succès passage antenne»	5.2	7.8	9.3	9.9
«Succès Cinéma»	4.0	3.0	–	–
Total	37.2	49.5	50.4	57.9

Nationale Tarife und Tarifvereinbarungen der SRG SSR in Zusammenhang mit den Urheberrechten und verwandten Schutzrechten (in Mio. CHF)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Suisa	26.0	26.0	26.0	26.0	26.0	26.0
Pro Litteris	2.1	2.3	2.3	2.3	2.3	2.1
Société suisse des auteurs (SSA)	5.2	5.0	5.0	5.4	5.3	6.1
Swissimage	0	0	0.4	0.3	0.5	0.8
Swissperform	4.0	4.0	4.0	8.1	6.3	6.7
Total	37.3	37.3	37.6	42.1	40.4	41.7

Charta der Schweizer Musik

Unternehmenseinheit	Programm	Anteil Schweizer Musik (in Prozent)			Richtwerte Musik-Charta (in Prozent)
		2003	2004	2005	2004/05
Schweizer Radio DRS (SR DRS)	DRS 1	23.6	21.4	21.2	20
	DRS 2	21.5	14.5	17.9	14
	DRS 3	8.8	11.3	13.0	12
	DRS Musigwälle	36.9	35.0	34.1	30
	Virus	20.2	14.2	12.9	20
Radio Suisse Romande (RSR)	La Première	9.3	10.5	11.0	8–10
	Espace 2	12.5	20.7	25.6	12–15
	Couleur 3	9.3	10.0	21.3	6–8
	Option Musique	8.0	8.6	9.3	8–10
Radio svizzera di lingua italiana (RSI)	Rete Uno	5.0	5.0	6.1	7
	Rete Due	12.4	19.0	11.0 ¹ /17.5 ²	10
	Rete Tre	3.5	6.2	6.6	6
Radio e Televisiun Rumantscha (RTR)	Radio Rumantsch	–	24.0	24.0	18
Swissinfo/SRI (Swiss Satellite Radio, S Sat R)	Radio Swiss Classic	21.0	21.0	20.9	20
	Radio Swiss Jazz	24.2	25.5	24.8	30
	Radio Swiss Pop	15.6	20.0	20.9	25

¹ Tagesprogramm² Nachtprogramm (Radio Swiss Classic)

Die grossen Förderungsinitiativen Pacte de l'audiovisuel und Charta der Schweizer Musik sind nicht alles, was die SRG SSR unter Kulturengagement versteht. Unterschiedliche Angebote und Aktivitäten bestimmen die Kultur in der Schweiz mit und prägen sie. Prominenteste Beispiele sind die zweiten Radioprogramme DRS 2, Espace 2 und Rete Due, die eigentlichen Kulturprogramme der SRG SSR. Auch die Zusammenarbeit der SRG SSR mit den ausländischen Fernsehsendern 3sat, TV5 und Arte gehören zum Thema Kultur. Hier erhalten Schweizer Produktionen einen Platz in prestigeträchtigen Programmen, die über die Landesgrenzen hinaus empfangen werden können. Ausserdem unterstützt die SRG SSR Projekte zur Digitalisierung von alten Tonbändern und Filmen. Sie ist Mitgründerin des Vereins Memoriav zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz und ist daran, ihre eigenen Archive aufzuarbeiten.

Attraktive Plattform für Werbetreibende und Sponsoren

Der SRG SSR ist es von Gesetzes wegen erlaubt, in ihren Fernsehprogrammen Werbung und Sponsoring zu betreiben. In den Radioprogrammen ist ihr nur Sponsoring gestattet und der Name der Sponsoren tritt in einem werbefreien Umfeld auf. Ihre Internet-Angebote hält die SRG SSR werbefrei und konkurrenziert damit die Verlage nicht. Mit den Vollprogrammen der SRG SSR kann die Werbe- und Sponsoringbranche sämtliche Zielgruppen erreichen. Wer national werben will, kommt um die SRG SSR nicht herum. Die regionale Verankerung garantiert eine grosse Nähe zum Publikum und macht die Radio- und Fernsehprogramme zur attraktiven Plattform für Werbetreibende und Sponsoren. Der Name des Anbieters verbindet sich mit der Qualität, der Attraktivität und der Bekanntheit der Sendungen. In den Fernsehprogrammen der SRG SSR ist weit weniger Werbung zu sehen als in den kommerziellen (ausländischen) Programmen, und ihre Werbeblöcke sind bedeutend kürzer. Dies erhöht die Aufmerksamkeit des Publikums und verstärkt die Wirkung der Spots. Der Erinnerungswert der Werbung in den Fernsehprogrammen der SRG SSR ist besonders hoch, wie Studien unabhängiger Institute ergeben haben.

Glaubwürdigkeit und Akzeptanz in Studien bestätigt

Zahlreiche Studien belegen die Service-public-Leistung der SRG SSR im Informationsbereich. Eine wissenschaftliche Studie der Universität Zürich (2002) bestätigt, dass in der Schweiz die Nachrichtenformate der SRG SSR die «gewichtigsten Service-public-Leistungen» erbringen. Repräsentative Umfragen zeigen auch immer wieder, dass die SRG SSR beim Publikum eine hohe Glaubwürdigkeit geniesst. Die Leistungen ihrer Medienschaffenden gelten als seriös und kompetent. Im Bereich «Information» sind die SRG-SSR-Radio- und Fernsehsender führend. Auch die regelmässig durchgeführten Repräsentativbefragungen im Rahmen der Univox-Studien «Kommunikation» (2004/2005) bescheinigen die grosse Bedeutung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR als Informationsmedien. Sie belegen auch die zunehmende Zufriedenheit der Schweizerinnen und Schweizer mit den SRG-SSR-Programmen im Allgemeinen.

Zwischen Mitarbeitenden und Unternehmen

Die Zeiten, in denen Human Resources (HR) einzig für die reibungslose Abwicklung der Lohnadministration zuständig war, sind längst vorbei. Heute übernehmen die HR-Fachleute verschiedene Rollen: Einmal sind sie Coach und Psychologe oder Begleiter im unternehmerischen Wandel, ein anderes Mal sind sie interne Dienstleister oder übernehmen die Rolle des strategischen Managers in HR-Belangen. Im Jahr 2005, das geprägt war von stagnierenden Finanzmitteln und entsprechenden Sparmassnahmen, zeigte sich das Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Mitarbeitenden und dem zukunftsorientierten unternehmerischen Denken besonders deutlich.

HR-Strategie

Die Konferenz der Personalleiterinnen und -leiter (PLK) hat sich 2005 mit der Überarbeitung der HR-Strategie SRG SSR aus dem Jahr 2001 befasst. Entstanden sind strategische Leitsätze zu allen wichtigen HR-Funktionen, von der Personalplanung bis zum Personalausritt. Diese Leitsätze skizzieren ein modernes HR-Management mit reibungslosen Prozessen und Abläufen. PLK, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat SRG SSR stehen zu den strategischen Leitsätzen. Die Herausforderung besteht nun darin, diese in den nächsten Monaten umzusetzen.

Pensionskasse SRG SSR

Für die Pensionskasse SRG SSR idée suisse (PKS) stand im Jahr 2005 die Fusion mit der «Personalvorsorge-stiftung der SRG» und der «Stiftung für das Personal der SRG» sowie deren Konsolidierung im Vordergrund. Es galt, rund 2600 aktive Versicherte und rund 260 Rentenbezügerinnen und -bezüger per 1. Januar 2005 in die PKS zu übertragen – ein juristisch, technisch und kommunikativ aufwendiges Verfahren, wurden doch rund 1300 Versicherte vom bisherigen Beitragsprimat in den Leistungsprimat überführt. Zudem mussten die Vorsorgegelder der übergebenden zwei Stiftungen gemäss der Anlagestrategie der PKS neu platziert werden. 6015 Aktiven stehen 679 Rentenbezügerinnen und -bezüger gegenüber. Die Bilanzsumme beträgt 1.592 Mrd. CHF. Dank einer erfolgreichen Anlagestrategie hat sich der Deckungsgrad gegenüber 2004 deutlich verbessert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge

Die betriebliche Gesundheitsförderung der SRG SSR zielt darauf ab, Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern. Die Gesundheitsverantwortlichen aller Unternehmens- und Organisationseinheiten haben in einem Workshop erste mögliche Massnahmen erarbeitet. Unter anderem soll ein Merkblatt erarbeitet werden, mit welchem Vorgesetzte für Anzeichen von Stress und Burnout von Mitarbeitenden sensibilisiert werden sollen.

Die Firma NSBIV Luzern unterstützt die SRG SSR im Bereich der Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Ihre Sicherheitsingenieure haben sich im Jahr 2005 einerseits auf die technischen Einrichtungen und Geräte konzentriert (inklusive Überprüfung der Elektrosicherheit) und andererseits die verschiedenen SRG-SSR-Bauprojekte begutachtet. Die Vorgabe der Geschäftsleitung, bei Bauvorhaben das Thema «Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge» in den Baumanagement-Prozess zu integrieren und rechtzeitig die Sicherheitsingenieure beizuziehen, bewährt sich. Sicherheitsrelevante Probleme können frühzeitig erkannt und allfällige Mehrkosten aufgrund nachträglicher Massnahmen vermieden werden.

Gleichstellung von Mann und Frau

Zweimal jährlich treffen sich die Fach- oder Ansprechpersonen für Gleichstellung der Unternehmenseinheiten zu einem nationalen Informations- und Erfahrungsaustausch. In den beiden ordentlichen Sitzungen waren unter anderem folgende Themen aktuell:

- Abschluss des sozialpartnerschaftlichen Projekts «Gleichstellungscontrolling», an dem drei Unternehmenseinheiten teilgenommen haben (www.gleichstellungs-controlling.org)
- Informationen zum Verein «Childcare», der als Partner für Arbeitgeber zu Fragen rund um die Kinderbetreuung auftritt und mit dem Schweizer Fernsehen zusammenarbeitet (www.childcare.ch)
- Umsetzung der neuen Mutterschaftsentschädigung in der SRG SSR

Die SRG SSR hat im Jahr 2005 ausserdem an einer nationalen Studie zum Thema «Betriebswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse familienfreundlicher Unternehmenspolitik» teilgenommen (www.worklife.ch). Die Ergebnisse zeigen, dass sich familienfreundliche Massnahmen für Unternehmen grundsätzlich auszahlen. Mittels einer Modellrechnung konnte ein Return on Investment von acht Prozent ermittelt werden. Die Nutzeneffekte einer familienfreundlichen Personalpolitik liegen vor allem in der höheren Rückkehrquote von Beschäftigten nach der Geburt eines Kindes und in der Häufigkeit unternehmensinterner Karrieren.

Ausblick

Noch vor dem Sommer 2006 führt die SRG SSR erneut eine Personalbefragung durch. Wie bei der Befragung im Herbst 2003 erhalten alle Mitarbeitenden einen Fragebogen, in dem sie ihre Zufriedenheit oder Kritik zu verschiedenen Themen äussern können.

Human Resources in Zahlen

Anzahl Personen nach Vertragskategorien per 31. Dezember 2005 (Unternehmen SRG SSR)

	2005		2004		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Kader	103	337	108	358	466
GAV (inkl. Lernpersonal)	2 109	2 709	2 062	2 684	4 746
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	309	294	316	296	612
Total	2 521	3 340	2 486	3 338	5 824

Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien (Unternehmen SRG SSR)

	2005		2004	
	CHF 1000	in Prozent	CHF 1000	in Prozent
Kader	74 078	15.1	74 800	15.4
GAV (inkl. Lernpersonal)	401 047	81.5	394 787	81.4
Übrige (Einzelarbeitsvertrag)	16 636	3.4	15 663	3.2
Total Lohnsumme	491 761	100.0	485 250	100.0
Weitere Personalaufwendungen und Aufwandminderungen (Rückerstattungen Taggelder usw.)	-6 598		-2 587	
Total Gehälter	485 163		482 663	

HR-Kennzahlen per 31. Dezember 2005 (Unternehmen SRG SSR)

	2005		2004	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufteilung Personalbestand nach Geschlecht (Total)	43 %	57 %	43 %	57 %
Anteil Personen im Kader nach Geschlecht	23 %	77 %	23 %	77 %
Anteil Personen mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht	29 %	21 %	29 %	21 %
Durchschnittsalter nach Geschlecht (in Jahren)	41	44	41	44

DAB und DVB-T auf dem Vormarsch

Bereits seit 1997 strahlt die SRG SSR idée suisse ihre Radio- und Fernsehprogramme über Satellit in digitaler Qualität aus. Nun ist sie daran, den digitalen terrestrischen Empfang über Antenne landesweit auszubauen. Digital Audio Broadcasting (DAB) beim Radio und Digital Video Broadcasting – Terrestrial (DVB-T) beim Fernsehen versprechen eine bessere Empfangsqualität, Zusatzdienste und Zusatzinformationen, zeitverschobenes Hören und Sehen und sogar Interaktivität mit dem Publikum. Für die Verbreitung der SRG-SSR-Programme sind weniger Frequenzressourcen notwendig, und die Verbreitungskosten können nach beendeter Umstellung tiefer gehalten werden.

Radio: Einführung von DAB aus frequenztechnischen Gründen

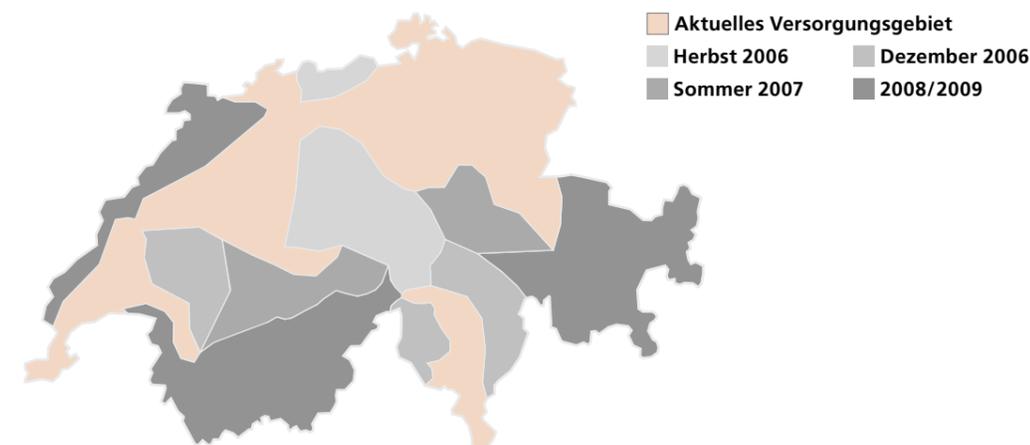
UKW wird noch über lange Zeit das wichtigste Mittel bleiben für die flächendeckende Verbreitung der Radioprogramme in der Schweiz, stösst aber an seine Grenzen: Das Frequenzband ist vollständig besetzt, es senden bereits heute mehr Veranstalter über UKW als technisch jemals vorgesehen war. Die Folge davon ist, dass die Sender einander stören und die Empfangsqualität stetig abnimmt. Neue Programme und neue Veranstalter sind über UKW nicht mehr möglich. Um auch in Zukunft Radio hören zu können, führt kein Weg an DAB vorbei. Mit dem überragenden Erfolg von DAB in Grossbritannien hat sich die DAB-Situation in Europa 2005 schlagartig verändert: Im Markt sind nun viele Empfänger zu guten Preisen erhältlich, viele europäische Länder setzen die Entwicklung von DAB fort, und vor allem werden für DAB international zusätzliche Frequenzen zur Verfügung gestellt. Dies hat die SRG SSR bewogen, die DAB-Entwicklung nun stark voranzutreiben.

DAB-Ausbau in der gesamten Schweiz bis 2009

In Abstimmung mit der europäischen Marktentwicklung baut die SRG SSR eine erste landesweite DAB-Senderkette mit vier sprachregionalen Ensembles auf. Eine zweite Senderkette ist zusammen mit den kommerziellen Radio-Veranstaltern geplant. Die erste Kette ist in einem Grossteil des Mittellandes und der Ostschweiz, in der Suisse romande sowie in der Südschweiz bereits auf Sendung. Die Abstrahlungsleistung erlaubt hingegen erst einen guten mobilen Empfang. Innerhalb grosser Gebäude ist der Empfang zur Zeit noch mangelhaft. Der weitere Aufbau erfolgt regional in Etappen, wobei jeweils jede Region mobil und mit einem guten Empfang in den Innenräumen erschlossen wird.

In der Deutschschweiz strahlt DAB momentan elf Programme aus: DRS 1, DRS 2, DRS 3, DRS Musigwälle, Virus, Swiss Classic, Swiss Jazz, Swiss Pop, La Première, Rete Uno und Radio Rumantsch. In der Westschweiz sind La Première, Espace 2, Couleur 3 und Option Musique, Swiss Classic, Swiss Jazz, Swiss Pop sowie DRS 1 und Rete Uno digital empfangbar. Im Tessin ist DAB neben UKW besonders attraktiv: Es werden Rete Uno, Rete Due und Rete Tre, Swiss Classic, Swiss Jazz, Swiss Pop, DRS Musigwälle und Option Musique via DAB verbreitet.

Geplante DAB-Versorgung (www.dab-digitalradio.ch)



Vorteile des digitalen Radioempfangs

DAB wird auf neuen Frequenzen ausgestrahlt. Damit wird für das Medium Radio ein grosses Entwicklungspotenzial geschaffen. Die Frequenzknappheit ist kein Argument mehr, neuen Anbietern den Marktzugang zu verweigern. Für die SRG SSR ist damit auch der landesweite Sprachaustausch für den mobilen Empfang gewährleistet. DAB bietet einen störungsfreien mobilen Empfang bei allen Geschwindigkeiten des öffentlichen und privaten Verkehrs. Interferenzstörungen in der Nähe von Hochspannungsleitungen gehören ebenso der Vergangenheit an wie Störungen durch Reflexionen an Gebäuden oder Bergen. Schliesslich lässt sich die Belastung durch nicht-ionisierende Strahlung (NIS) vermindern. In der Schweiz stehen die Chancen für eine erfolgreiche Marktdurchdringung gut, wie eine Bedarfsumfrage des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) ergeben hat.

Fernsehen: nach Satellit und Kabel DVB-T

Über Satellit wurden die SRG-SSR-Programme von Anfang an digital verbreitet. Neuerdings haben auch einige Kabelnetzunternehmen neben der herkömmlichen analogen Weiterverbreitung ein digitales Bouquet aufgeschaltet. Neu digitalisiert die SRG SSR auch den dritten Übertragungsweg, die drahtlos terrestrische Verbreitung. Die meisten Länder haben sich für den weltweiten DVB-T-Standard entschieden, so auch ganz Europa und die Schweiz. Die Datenreduktion erlaubt die Übertragung von mehreren Fernsehprogrammen über eine einzige Frequenz. Zudem können benachbarte Sender auf derselben Frequenz arbeiten, alles Eigenschaften, die in analoger Technik nicht machbar sind. Diese weit effizientere Nutzung des Frequenzspektrums erlaubt im Endausbau den Empfang via Antenne von bis zu 20 Programmen.

Ausbau des digital terrestrischen Netzes von 2003 bis 2008

Geht es nach der Europäischen Kommission, wird die Zeit des Analogfernsehens Anfang 2012 zu Ende gehen. Einzelne Länder wollen den so genannten Switch-over von analog auf digital bereits früher vollziehen: Als Erste planen Finnland, Schweden und Italien, das Analogfernsehen 2007 bzw. 2008 abzuschalten. Deutschland dürfte wie zahlreiche andere Mitgliedstaaten 2010 folgen. Dänemark, Frankreich, Polen und andere EU-Länder haben noch kein Datum festgelegt.

Die technischen Voraussetzungen für die Einführung von DVB-T in der Schweiz wurden bereits im Jahr 2002 geschaffen, indem der analog terrestrische Empfang der anderssprachigen SRG-SSR-Programme eingestellt wurde. Auf den frei gewordenen Frequenzen soll das erste Sendernetz mit vier Fernsehprogrammen eingerichtet werden. Die SRG SSR stellt den ursprünglichen Zustand der analogen terrestrischen Verbreitung wieder her, indem sie in der gesamten Schweiz die ersten Programme und in den verschiedenen Sprachregionen zusätzlich die zweiten Programme digital ausstrahlt. Der Ausbau des DVB-T-Netzes begann 2003 im Engadin und im Tessin und wird in erster Priorität in wenig verkabelten Gebieten fortgesetzt. Der jüngste Ausbau erfolgte 2005 im Genferseebecken von Genf bis Château-d'Oex. 2006 soll die Nordschweiz folgen, danach die Zentralschweiz, das Mittelland, das Gros de Vaud und der Jura. 2008 sollen die digitalen Fernsehsignale in der gesamten Schweiz empfangen werden können.

Hauptvorteile von DVB-T: Portabilität und Übertragung von Zusatzdaten

DVB-T erlaubt den Empfang unabhängig von einer Antennensteckdose innerhalb und ausserhalb von Gebäuden mit portablen, schnurlosen Fernsehempfängern oder auch mit dem Notebook. Dies ist insbesondere in Ferienwohnungen, Kinderzimmern, Bastelräumen und auf Campingplätzen ein grosser Vorteil. DVB-T stellt auch eine gute Bild- und Tonqualität sicher und bietet über die Zusatzfunktionen ebenfalls eine neuartige Fernsehnutzung. Durch die Datenreduktion können bei der digitalen Verbreitung neben den Programmen zusätzliche Daten übertragen werden. Denkbar sind abrufbare Hintergrundinformationen zur aktuellen Sendung, interaktive Programmnutzung, elektronische Programmzeitschriften mit Lesezeichenfunktion zur besseren Übersicht über das Programm oder Zusatzdienste wie Untertitelung oder Einblendung der Gebärdensprache oder des beschreibenden Tons für Sinnesbehinderte.

Die SRG SSR idée suisse in Zahlen

3 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer waren 1931 im Besitz eines Radioempfängers. Heute verfügen etwa 95 Prozent der Haushalte in der Schweiz über Radio- und Fernsehgeräte.

12 Platten umfasste der Archivbestand von Radiostudio Basel in dessen Anfangszeit. An den Abenden wurden die Titel der Abwechslung halber in unterschiedlicher Reihenfolge gespielt. Heute sind im elektronischen Archiv von Schweizer Radio DRS etwa 2 Mio. Titel abgelegt.

1000 Schwarz Hörer wurden in den frühen Dreissigerjahren jährlich angezeigt und bestraft (Anzahl Konzessionäre: 200 000). 2004 wurden 3800 Strafverfahren eingeleitet, 893 wegen schwarzsehen, 2423 wegen schwarzhören und 305 wegen beidem. 264 Fälle sind noch nicht abgeschlossen und konnten deshalb keiner Kategorie zugeordnet werden.

80 000 CHF zahlte die SRG 1937 pauschal für die Nutzung von Schallplatten. Heute gibt die SRG SSR rund 100 Mio. CHF für Urheberrechte aus.

920 Fernsehkonzessionäre hatte die SRG bei der Einführung des Fernsehangebots im Jahr 1953. Heute hat die SRG SSR rund 2.7 Mio. Fernsehkonzessionäre.



Zuschauerinnen und Zuschauer der ersten Stunde an Sylvester 1953 vor dem kleinen Bildschirm in einer Deutschschweizer Gaststätte und Single in seinem mit Dolby-Surround-Ton ausgestatteten Homekino in Courtelary im Berner Jura.

Rechnung 2005

Bericht zur Finanzlage

Die nachfolgenden Ausführungen im Bericht zur Finanzlage beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus 2005.

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG SSR idée suisse schliesst das Geschäftsjahr 2005 praktisch ausgeglichen mit einem Defizit von 1.0 Mio. CHF ab. Im Vorjahr resultierte ein Überschuss von 0.4 Mio. CHF. Sowohl der Umsatz von rund 1.5 Mrd. CHF wie auch der Betriebsaufwand sind leicht gestiegen.

Auf der Umsatzseite stehen leicht gestiegene Empfangsgebühren und kommerzielle Erträge rückläufigen übrigen Erträgen gegenüber. Zum Rückgang der übrigen Erträge führte insbesondere der tiefere Bundesbeitrag an Swissinfo/Schweizer Radio International.

Beim Betriebsaufwand von insgesamt 1538.9 Mio. CHF (Vorjahr: 1531.6 Mio. CHF) gingen die Aufwendungen für Personal sowie Programm und Produktion zurück, während der übrige Betriebsaufwand und die Abschreibungen und Wertberichtigungen gestiegen sind.

Der Ertragsüberschuss beim Finanzergebnis beträgt 0.7 Mio. CHF (Vorjahr: Aufwandüberschuss von 2.6 Mio. CHF).

Empfangsgebühren

Anzahl Gebührendahlende

Stand per 31. Dezember		2005	2004
Radio I	Privater Empfang	2 666 984	2 657 655
Radio II	Gewerblicher Empfang	70 942	70 533
Total Radio		2 737 926	2 728 188
Fernsehen I	Privater Empfang	2 681 543	2 658 154
Fernsehen II	Gewerblicher Empfang	21 752	21 576
Total Fernsehen		2 703 295	2 679 730

Durchschnittlich entfallen 98.3 Prozent der Gebührendahlenden auf private Haushalte (Radio und Fernsehen I) und 1.7 Prozent auf gewerbliche Kunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser usw. (Radio und Fernsehen II). Die Anzahl der Gebührendahlenden Radio nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 0.4 Prozent zu, während bei den Gebührendahlenden Fernsehen ein Anstieg von 0.9 Prozent zu verzeichnen ist. Betrachtet man die Entwicklung der Gebührendahlenden und -befreiten insgesamt, ergibt sich ein Anstieg um ein Prozent für Radio und um 1.5 Prozent für Fernsehen.

Werbeertrag

Der Anteil der Fernsehwerbung an den gesamtschweizerischen Bruttowerbeausgaben von rund 3.4 Mrd. CHF (Vorjahr: 3.7 Mrd. CHF) beträgt 23 Prozent. Die Publisuisse SA profitierte 2005 im Gegensatz zur Konkurrenz nicht von der Verlagerung des intermedialen Splits in Richtung Fernsehwerbungsausgaben.

Der Marktanteil der SRG-SSR-Fernsehprogramme beträgt 57 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent). Damit sind sie nach wie vor klarer Marktleader. Gewinner im Vergleich zum Vorjahr sind die lokalen Programme (neue Sender in der Statistik) sowie die kommerziellen ausländischen Programme mit ihren Schweizer Werbefenstern.

Weitere Informationen zu den Empfangsgebühren und zu den Werbeeinnahmen befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung (H 1 bzw. H 2).

Mehrfjahresvergleich

Mio. CHF	2005	2004	2003	2002	2001
Empfangsgebühren	1 114.0	1 096.9	1 101.3	1 047.4	1 059.5
Kommerzieller Ertrag	348.9	345.1	321.8	326.7	332.4
Übriger Ertrag	74.7	92.7	80.9	123.5	98.1
Erlösminderungen	-0.4	-0.1	-0.4	0.1	1.3
Betriebsertrag	1 537.2	1 534.6	1 503.6	1 497.7	1 491.3
Personalaufwand	628.1	641.4	639.1	619.1	623.3
Programm- und Produktionsaufwand	638.2	645.1	622.0	658.9	659.5
Übriger Betriebsaufwand	177.3	161.2	157.4	166.5	174.9
Abschreibungen und Wertberichtigungen	95.3	83.9	67.9	61.6	57.0
Betriebsaufwand	1 538.9	1 531.6	1 486.4	1 506.1	1 514.7
Betriebsergebnis	-1.7	3.0	17.2	-8.4	-23.4
Finanzergebnis	0.7	-2.6	-1.1	4.0	5.1
Unternehmensergebnis	-1.0	0.4	16.1	-4.4	-18.3

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2005 ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.6 Prozent angestiegen und beläuft sich auf 1188.1 Mio. CHF. Auf der Aktivseite verzeichnet die SRG SSR eine Zunahme bei den Positionen des Umlaufvermögens, während die Buchwerte der Sach- und Finanzanlagen abgenommen haben. Die Passivseite zeigt neben höheren Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen tiefere Rückstellungen und ein beinahe unverändertes Eigenkapital.

Kennzahlen

	31.12.2005	31.12.2004
Current Ratio Umlaufvermögen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals	220.7%	238.4%
Anlageintensität Anlagevermögen in Prozenten der Bilanzsumme	62.2%	64.1%
Anlagedeckungsgrad I Eigenkapital in Prozenten des Anlagevermögens	81.9%	80.8%
Anlagedeckungsgrad II Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozenten des Anlagevermögens	133.2%	132.5%
Eigenfinanzierungsgrad Eigenkapital in Prozenten der Bilanzsumme	50.9%	51.8%

Die Kennzahlen bestätigen die stabile und gesunde Finanzlage der SRG SSR.

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die Rechnungslegungsgrundsätze wurden 2005 unverändert angewendet. Im Vorjahr sind die Warenvorräte beim TV Productioncenter Zürich AG (TPC) neu bewertet worden. Der Effekt dieser Neubewertung wurde erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapitalspiegel offen gelegt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus wie auch der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG-SSR-Konzern gehörenden Gesellschaften.

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmungen:

SRG SSR idée suisse

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften	2005	2004
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Aktienkapital 10.0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Schweizerische Teletext AG, Biel Aktienkapital 1.0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	97%	97%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4.5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2.0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	99.8%	99.8%
Publica Data AG, Bern Aktienkapital 100 000 CHF (davon einbezahlt: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	100%	100%
Telvetia AG, Bern Aktienkapital 1.0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%

Die Radio Events GmbH, Bern, an der die SRG SSR eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 CHF hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre erfolgswirksam amortisiert.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus wie auch für die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inkl. Filmrechte) im Fernsehbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programm-vorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert.

Die Werthaltigkeit der aktivierten Programm-vorräte wird jährlich überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programm-vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 CHF und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata.

Die Abschreibungssätze betragen für:

Gebäude	2 bis 20%
Produktionsmittel	10 bis 33%
Informatik	20 bis 33%
Übrige Sachanlagen	10 bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden in der Stammhausrechnung zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen von konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv maximalen Steuersatz ermittelt.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits in Angriff genommen oder angekündigt worden ist.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie die Berechnung des Pensionsaufwands werden gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16 vorgenommen. Detaillierte Angaben befinden sich in der Konzernrechnung 2005 im Anhang K 18.

Jahresrechnung Stammhaus 2005

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2005	2004
Empfangsgebühren	H 1	1 114 036	1 096 941
Kommerzieller Ertrag	H 2	348 899	345 095
Übriger Ertrag	H 3	74 718	92 649
Erlösminderungen	H 4	- 443	- 58
Betriebsertrag		1 537 210	1 534 627
Personalaufwand	H 5	628 062	641 413
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	638 159	645 114
Übriger Betriebsaufwand	H 7	177 345	161 174
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	95 345	83 941
Betriebsaufwand		1 538 911	1 531 642
Betriebsergebnis		- 1 701	2 985
Finanzergebnis	H 9	732	- 2 587
Unternehmensergebnis		- 969	398

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Flüssige Mittel		178 168	174 765
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 10	87 246	82 217
Sonstige Forderungen	H 11	2 168	1 921
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 12	19 285	14 062
Vorräte	H 13	162 041	147 199
Umlaufvermögen		448 908	420 164
Sachanlagen		665 234	672 745
Finanzanlagen		73 930	76 998
Anlagevermögen	H 14	739 164	749 743
AKTIVEN		1 188 072	1 169 907
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 15	104 266	83 563
Sonstige Verbindlichkeiten	H 16	45 817	45 669
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 17	53 352	47 025
Kurzfristiges Fremdkapital		203 435	176 257
Finanzverbindlichkeiten	H 18	200 000	200 000
Rückstellungen	H 19	179 579	187 623
Langfristiges Fremdkapital		379 579	387 623
Fremdkapital		583 014	563 880
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		126 027	125 629
Unternehmensergebnis		-969	398
Eigenkapital		605 058	606 027
PASSIVEN		1 188 072	1 169 907

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2005	2004
Unternehmensergebnis		- 969	398
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8/H 14	95 345	83 941
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		720	587
Bildung/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	H 19	- 8 044	14 889
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		- 5 276	25 394
Zu- (-)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		- 5 223	- 3 517
Zu- (-)/Abnahme Vorräte		- 14 842	- 3 943
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		20 851	3 825
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		6 327	- 1 870
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		88 889	119 704
Investitionen Sachanlagen	H 14	- 91 162	- 86 589
Erwerb Finanzanlagen	H 14	0	- 535
Verkauf Sachanlagen		671	523
Verkauf Finanzanlagen		5 005	23 057
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		- 85 486	- 63 544
Free Cashflow		3 403	56 160
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		0	- 9 000
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	- 9 000
Veränderung des Fonds		3 403	47 160
Flüssige Mittel per 1.1.		174 765	127 605
Flüssige Mittel per 31.12.		178 168	174 765
Veränderung des Fonds		3 403	47 160

H = Erläuterungen im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Unternehmensergebnis	
Saldo am 1.1.2004	480 000	109 507	16 122	605 629
Umbuchung Ergebnis 2003		16 122	-16 122	0
Unternehmensergebnis 2004			398	398
Saldo am 31.12.2004	480 000	125 629	398	606 027
Umbuchung Ergebnis 2004		398	-398	0
Unternehmensergebnis 2005			-969	-969
Saldo am 31.12.2005	480 000	126 027	-969	605 058

Anhang**Erläuterungen****H 1 Empfangsgebühren**

CHF 1000	2005	2004
Empfangsgebühren Fernsehen	702 062	689 539
Empfangsgebühren Radio	411 974	407 402
Total	1 114 036	1 096 941

Die **Empfangsgebühren** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 17.1 Mio. CHF oder 1.6 Prozent zu. Die Wertberichtigungen für das Risiko von Forderungsausfällen bei der Vereinnahmung von Empfangsgebühren mussten im Berichtsjahr von 28.2 Mio. CHF (Stand Ende 2004) auf 29.0 Mio. CHF erhöht werden. Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2005	2004
Werbeertrag (netto)	266 175	268 645
Sponsoringertrag	48 264	47 819
Programmertrag	34 460	28 631
Total	348 899	345 095

Die Einnahmen aus **Fernsehwerbung** sind im Jahr 2005 leicht zurückgegangen. Die Nettoüberweisung der Publisuisse SA an die SRG SSR nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und der Provision Publisuisse SA beläuft sich auf 266.2 Mio. CHF und nimmt damit gegenüber dem Vorjahr um 2.5 Mio. CHF oder 0.9 Prozent ab. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das Fehlen von Einkünften aus Sportgrossanlässen (Fussball-EM, Olympische Sommerspiele) zurückzuführen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr sind die Erträge aus **Sponsoring** und **Programm** angestiegen. Die Zunahme des Programmertrags ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen beim Schweizer Fernsehen zurückzuführen.

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2005	2004
Beiträge	10 603	30 951
Dienstleistungsertrag	52 930	53 637
Sonstiger Betriebsertrag	11 185	8 061
Total	74 718	92 649

Die **Beiträge** umfassen im Wesentlichen Zahlungen des Bundes für Swissinfo/Schweizer Radio International. Dieser Bundesbeitrag beläuft sich 2005 auf 7.5 Mio. CHF, während im Vorjahr noch 17.7 Mio. CHF geflossen sind. Im Jahr 2004 ist unter den Beiträgen eine einmalige, aus den Vorjahren resultierende Rückerstattung des Bundesamtes für Kommunikation auf Grund der geänderten Abrechnungspraxis im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer verbucht.

Beim **Dienstleistungsertrag** ist ein Rückgang zu verzeichnen, während der **sonstige Betriebsertrag** ansteigt.

H 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2005	2004
Total	- 443	- 58

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf Teile des Sponsoringertrags, den Programmierertrag sowie die Positionen im übrigen Ertrag. Die Empfangsgebühren, Werbeerträge und über die Publisuisse SA abgerechneten Sponsoringerträge werden netto verbucht und ausgewiesen.

H 5 Personalaufwand

CHF 1000	2005	2004
Gehälter	485 163	482 663
Zulagen	29 650	29 524
Sozialleistungen	84 204	104 678
Übriger Personalaufwand	29 045	24 548
Total	628 062	641 413

Die **Gehälter** nehmen um 0.5 Prozent zu. Dies ist im Wesentlichen durch die Umsetzung der Lohnmassnahmen 2005 bedingt, die aus dem allgemeinen Teuerungsausgleich und individuellen Lohnerhöhungen bestehen. Die gesunkenen Aufwendungen für **Sozialleistungen** lassen sich vorwiegend begründen mit dem Wegfall der im Jahr 2004 vorgenommenen einmaligen Bildung von Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen.

Der Anstieg beim **übrigen Personalaufwand** ist hauptsächlich auf die 2004 verbuchte Verwendung und Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen bei Swissinfo/Schweizer Radio International zurückzuführen.

H 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2005	2004
Entschädigungen Künstler und Autoren	64 124	61 418
Urheberrechte	98 880	112 187
Fremdproduktionen und -aufträge	338 383	322 095
Verbindungs- und Leitungskosten	130 216	136 082
Übriges	8 339	6 810
Bestandesänderung Programmvorräte	- 1 783	6 522
Total	638 159	645 114

Beim Programm- und Produktionsaufwand ist insgesamt ein Rückgang um 1.1 Prozent festzustellen, während im Vorjahr ein Anstieg um 3.7 Prozent verzeichnet wurde. Abgenommen haben insbesondere die **Urheberrechte**, hauptsächlich bedingt durch die kleinere Anzahl von Grossereignissen im Sportbereich. Auch die **Verbindungs- und Leitungskosten** sind tiefer, unter anderem, weil Ende 2004 die Kurzwellenverbreitung eingestellt wurde.

Die Bestandesänderung Programmvorräte beinhaltet neben den eigentlichen Lagerveränderungen auch die Wertberichtigungen der Vorräte von 0.6 Mio. CHF (Vorjahr: 0.7 Mio. CHF).

H 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2005	2004
Unterhalt und Ersatz	58 795	56 331
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	48 329	45 080
Kommunikation und Logistik	12 131	10 940
Übriges	58 090	48 823
Total	177 345	161 174

Die Positionen des übrigen Betriebsaufwands sind im Berichtsjahr angestiegen. Verursacht wird dieser Anstieg unter anderem durch eine Zunahme der Gegengeschäfte im Sponsoringbereich, durch Beiträge an die neu gegründete Stiftung zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Télévision Suisse Romande und durch diverse Projekte, wie zum Beispiel die Reorganisation des Multimediabereichs, das neu lancierte Erscheinungsbild Schweizer Fernsehen, die Bereitstellung von Ersatzräumlichkeiten für eine Liegenschaft in Genf sowie das neue Medienzentrum Bundeshaus in Bern.

H 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2005	2004
Abschreibungen Sachanlagen	97 282	85 947
Wertberichtigung Finanzanlagen	- 1 937	- 2 006
Total	95 345	83 941

Die gestiegenen **Abschreibungen Sachanlagen** werden beeinflusst durch Sonderabschreibungen in der Höhe von 28.4 Mio. CHF (Vorjahr: 20.0 Mio. CHF). Die Korrektur des Buchwertes einer Liegenschaft in Genf, wo eine Asbestsanierung ansteht, macht den grössten Anteil an den Sonderabschreibungen aus. Die **Wertberichtigung Finanzanlagen** besteht aus Wertkorrekturen auf Grund der Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen.

H 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2005	2004
Finanzertrag	7 380	6 329
Finanzaufwand	- 6 648	- 8 916
Total	732	- 2 587

Das verbesserte Finanzergebnis wird zu einem grossen Teil verursacht durch höhere Erträge aus der Anlage von Festgeldern, höhere Beteiligungserträge und die 2004 erfolgte Rückzahlung eines grundpfandgesicherten Darlehens und dem damit verbundenen tieferen Zinsaufwand.

H 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	81 997	76 712
Konzerngesellschaften	35 376	34 900
Nahe stehende Gesellschaften	336	248
Wertberichtigungen	-30 463	-29 643
Total	87 246	82 217

Bei den **Forderungen gegenüber Dritten** beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren 66.9 Mio. CHF im Jahr 2005 und 65.3 Mio. CHF im Jahr 2004 (Inkasso durch die Billag AG im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation).

Die **Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften** bestehen vorwiegend gegenüber der Publisuisse SA (2005: 28.9 Mio. CHF, 2004: 28.5 Mio. CHF).

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Der Hauptteil der Wertberichtigungen (2005: 29.0 Mio. CHF, 2004: 28.2 Mio. CHF) ist für die Empfangsgebühren gebildet worden.

H 11 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	2 620	2 358
Konzerngesellschaften	0	19
Wertberichtigungen	-452	-456
Total	2 168	1 921

H 12 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	14 155	9 847
Konzerngesellschaften	5 130	4 215
Total	19 285	14 062

H 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Eigenproduktionen	34 995	35 408
Fremdproduktionen	76 752	72 486
Vorauszahlungen Programmvorräte	49 548	39 393
Total Programmvorräte brutto	161 295	147 287
Warenvorräte	867	645
Total Vorräte brutto	162 162	147 932
Wertberichtigungen	-121	-733
Total Vorräte netto	162 041	147 199

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Televisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Televisioni Rumantscha bilanziert.

H 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2005
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	47 346	33 265	-360	-33 711	46 540
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	679 427	20 870		30 998	731 295
Produktionsmittel	354 387	26 459	-28 136	2 652	355 362
Informatik	73 866	6 397	-7 819	-30	72 414
Übrige Sachanlagen	56 566	4 171	-2 473	91	58 355
Sachanlagen	1 238 543	91 162	-38 788	0	1 290 917
Wertschriften	20 000				20 000
Darlehen	27 974		-5 005		22 969
Beteiligungen	22 601				22 601
Finanzanlagen	70 575	0	-5 005	0	65 570
Anlagevermögen	1 309 118	91 162	-43 793	0	1 356 487
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-206 821	-55 308			-262 129
Produktionsmittel	-263 984	-27 754	27 337		-264 401
Informatik	-52 490	-9 263	7 649		-54 104
Übrige Sachanlagen	-42 503	-4 957	2 411		-45 049
Sachanlagen	-565 798	-97 282	37 397	0	-625 683
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	6 594	1 937			8 531
Finanzanlagen	6 423	1 937	0	0	8 360
Anlagevermögen	-559 375	-95 345	37 397	0	-617 323
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	47 346				46 540
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	472 606				469 166
Produktionsmittel	90 403				90 961
Informatik	21 376				18 310
Übrige Sachanlagen	14 063				13 306
Sachanlagen	672 745				665 234
Wertschriften	20 000				20 000
Darlehen	27 803				22 798
Beteiligungen	29 195				31 132
Finanzanlagen	76 998				73 930
Anlagevermögen	749 743				739 164

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beläuft sich auf 1464.7 Mio. CHF (2004: 1395.1 Mio. CHF).

Weitere Angaben zu Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Asset-Management-Mandate	20 000	20 000
Total Wertschriften	20 000	20 000
Darlehen an Dritte	252	257
Darlehen an Konzerngesellschaften	22 546	27 546
Total Darlehen	22 798	27 803
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	18 804	18 804
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)	12 081	10 144
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%*)	247	247
Total Beteiligungen	31 132	29 195
Total Finanzanlagen	73 930	76 998

* beziehungsweise untergeordnete Bedeutung

Eine Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 20 der Konzernrechnung 2005.

Die drei wichtigsten Firmen der Position Beteiligungsgesellschaften sind die Viasuisse AG, Biel (Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen), die SMD Schweizer Medien-datenbank AG, Zürich (Betrieb Onlinedatenbank für Medien) und die Telepool GmbH, München (Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland).

H 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	75 527	63 033
Konzerngesellschaften	21 476	17 453
Nahe stehende Gesellschaften	7 263	3 077
Total	104 266	83 563

H 16 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	27 493	28 926
Konzerngesellschaften	18 324	16 743
Total	45 817	45 669

H 17 Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	53 218	45 996
Konzerngesellschaften	134	1 029
Total	53 352	47 025

Die passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten beinhalten auch die offenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden aus Überstunden, Gleitzeit, Ferien, Feier- und Ruhetagen.

H 18 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Anleihe (Laufzeit 30.6.2003–30.6.2008/Zinssatz 2.5%)	200000	200000

Im Juni 2003 hat die SRG SSR eine Anleihe mit einem Nennwert von 200.0 Mio. CHF mit Aufstockungsmöglichkeit lanciert. Diese Anleihe mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren (30.6.2003 bis 30.6.2008) wird zu 2.5 Prozent verzinst und ist am Hauptsegment der SWX Swiss Exchange unter der Valoren-Nummer 1 618 009 kotiert. Der Kurs per 31.12.2005 beläuft sich auf 101.4 Prozent (31.12.2004: 102.9 Prozent).

H 19 Rückstellungen

CHF 1000	Vorsorge- verpflichtungen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2004	116 912	6 300	30 774	18 748	172 734
Bildung	9 500		4 647	24 627	38 774
Verwendung	- 6 502	- 1 440	- 3 901	- 6 373	- 18 216
Auflösung		- 2 500	- 80	- 3 089	- 5 669
Buchwert 31.12.2004	119 910	2 360	31 440	33 913	187 623
Bildung	1 497	186	4 594	11 871	18 148
Verwendung	- 1 497	- 1 310	- 6 967	- 7 699	- 17 473
Auflösung			- 83	- 8 636	- 8 719
Buchwert 31.12.2005	119 910	1 236	28 984	29 449	179 579

Details zu den Vorsorgeverpflichtungen sind im Anhang K 18 der Konzernrechnung 2005 ersichtlich. Die Restrukturierungsrückstellungen betreffen vorwiegend die 2004 eingeleitete Restrukturierung bei Swissinfo/Schweizer Radio International. Die Personalarückstellungen decken grösstenteils Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben ab. Unter den sonstigen Rückstellungen sind Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken erfasst.

Weitere Angaben**H 20 Leasingverbindlichkeiten**

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, beläuft sich auf 0.3 Mio. CHF (Vorjahr: 0.2 Mio. CHF).

H 21 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es besteht eine Bürgschaft der SRG SSR zugunsten des Bayerischen Rundfunks im Zusammenhang mit Filmkäufen der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München in der Höhe von 29.7 Mio. CHF (2004: 41.3 Mio. CHF). Des Weiteren bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH, München im Betrag von 12.8 Mio. CHF. Davon sind 1.0 Mio. CHF als Vorauszahlung bilanziert.

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel 2006–2008» zwischen der SRG SSR und verschiedenen Filmverbänden verpflichtet sich die SRG SSR, einheimische audiovisuelle Produktionen (Spiel-, Dokumentar- und Trickfilme) mit 57.9 Mio. CHF (jährlich 19.3 Mio. CHF) zu unterstützen.

Die Business Unit Sport hat im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit langfristige Sportverträge mit Sendeobligationen für die Jahre 2006 und folgende in der Höhe von 63.5 Mio. CHF abgeschlossen. Für einige dieser Verträge wurden bereits in den Vorjahren und im Berichtsjahr Vorauszahlungen geleistet. Diese sind unter den Vorauszahlungen Programmvorräte aktiviert (vgl. H 13).

Per 31. Dezember 2005 bestehen nicht bilanzierte Verpflichtungen aus Bestellungen von Sachanlagevermögen von 4.9 Mio. CHF.

H 22 Derivative Finanzinstrumente/Termingeschäfte

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag setzt sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte von 104.4 Mio. CHF (Vorjahr: 90.3 Mio. CHF) wie folgt zusammen:

CHF 1000		Kontraktwerte	
		Wiederbeschaffungswerte positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31.12.2005			
Kauf	Euro	48 192	722
Verkauf	Euro	18 235	340
Kauf	US-Dollar	10 620	932
Kauf	Britisches Pfund	2 190	89
Total		79 237	1 743
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2005			
Kauf	Euro	16 794	233
Kauf	US-Dollar	5 999	527
Verkauf	US-Dollar	2 400	210
Total		25 193	760
Gesamttotal		104 430	2 503

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H 23 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2005 2.4 Mio. CHF (Vorjahr: 0.9 Mio. CHF).

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2005 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR den Antrag, die Jahresrechnung Stammhaus 2005 zu genehmigen.

Die SRG SSR weist für das Jahr 2005 einen Unternehmensverlust von 969 465 CHF aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse

Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen


Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 60 bis 76 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Elmar Ittensohn
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Gümligen-Bern, 3. März 2006

Konzernrechnung 2005

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2005	2004
Empfangsgebühren	K 1	1 114 036	1 096 941
Kommerzieller Ertrag	K 2	578 973	562 151
Übriger Ertrag	K 3	58 696	78 832
Erlösminderungen	K 4	- 160 649	- 156 157
Betriebsertrag		1 591 056	1 581 767
Personalaufwand	K 5	728 123	737 662
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	557 255	551 659
Übriger Betriebsaufwand	K 7	188 049	175 108
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	114 769	103 651
Betriebsaufwand		1 588 196	1 568 080
Betriebsergebnis		2 860	13 687
Finanzergebnis	K 9	- 2 014	- 4 925
Steuern	K 10	- 1 153	- 2 038
Minderheitsanteile		11	7
Konzernergebnis		- 296	6 731

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Flüssige Mittel		183 939	191 438
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		2 928	3 359
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	113 024	105 804
Sonstige Forderungen	K 12	4 493	19 288
Aktive Rechnungsabgrenzungen		15 555	10 995
Vorräte	K 13	163 616	148 289
Umlaufvermögen		483 555	479 173
Sachanlagen		723 668	730 686
Finanzanlagen		34 015	32 096
Anlagevermögen	K 14	757 683	762 782
AKTIVEN		1 241 238	1 241 955
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 15	92 501	76 473
Sonstige Verbindlichkeiten		35 246	53 400
Passive Rechnungsabgrenzungen		62 472	56 372
Kurzfristiges Fremdkapital		190 219	186 245
Finanzverbindlichkeiten	K 16	200 030	200 042
Rückstellungen	K 17	215 124	219 492
Langfristiges Fremdkapital		415 154	419 534
Fremdkapital		605 373	605 779
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		156 003	149 272
Konzernergebnis		- 296	6 731
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		635 707	636 003
Minderheitsanteile		158	173
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		635 865	636 176
PASSIVEN		1 241 238	1 241 955

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2005	2004
Konzernergebnis		-296	6 731
Minderheitsanteile Ergebnis		-11	-7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8/K 14	114 769	103 651
Verlust/Gewinn (-) aus Verkauf Sachanlagen		689	587
Bildung/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)		-4 368	15 430
Zu- (-)/Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		431	-551
Zu- (-)/Abnahme Forderungen		7 575	16 226
Zu- (-) / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		-4 560	127
Zu- (-) / Abnahme Vorräte		-15 327	-4 821
Neubewertung Vorräte		0	872
Zu-/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		-2 126	1 097
Zu-/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		6 100	250
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)	K 14	1 522	0
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		104 398	139 592
Investitionen Sachanlagen	K 14	-112 772	-102 673
Erwerb Finanzanlagen	K 14	0	-144
Verkauf Sachanlagen		891	722
Verkauf Finanzanlagen		5	17 956
Dekonsolidierung Viasuisse AG		0	243
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-111 876	-83 896
Free Cashflow		-7 478	55 696
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten		-12	-9 012
Dividendenzahlung		-9	-2
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-21	-9 014
Veränderung des Fonds		-7 499	46 682
Flüssige Mittel per 1.1.		191 438	144 756
Flüssige Mittel per 31.12.		183 939	191 438
Veränderung des Fonds		-7 499	46 682

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital Gewinn- reserven	Konzern- ergebnis	Total exkl. Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
Saldo am 1.1.2004	480 000	126 846	21 554	628 400	494	628 894
Neubewertung Vorräte		872		872		872
Umbuchung Ergebnis 2003		21 554	-21 554	0	-2	-2
Änderung Konsolidierungskreis				0	-312	-312
Konzernergebnis 2004			6 731	6 731	-7	6 724
Saldo am 31.12.2004	480 000	149 272	6 731	636 003	173	636 176
Umbuchung Ergebnis 2004		6 731	-6 731	0	-4	-4
Konzernergebnis 2005			-296	-296	-11	-307
Saldo am 31.12.2005	480 000	156 003	-296	635 707	158	635 865

Anhang

Erläuterungen

K 1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2005 – Erläuterungen – H 1.

K 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2005	2004
Werbeertrag	459 177	454 420
Sponsoringertrag	50 479	51 316
Programmertrag	69 317	56 415
Total	578 973	562 151

K 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2005	2004
Beiträge	10 474	30 951
Dienstleistungsertrag	23 949	46 760
Sonstiger Betriebsertrag	24 273	1 121
Total	58 696	78 832

K 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2005	2004
Total	-160 649	-156 157

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags. Die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen. Der wesentliche Anteil von 146.2 Mio. CHF (Vorjahr: 146.5 Mio. CHF) entsteht für Mengen- und Spezialrabatte sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung.

K 5 Personalaufwand

CHF 1000	2005	2004
Gehälter	561 033	557 931
Zulagen	34 128	34 045
Sozialleistungen	98 299	117 144
Übriger Personalaufwand	34 663	28 542
Total	728 123	737 662

K 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2005	2004
Entschädigungen Künstler und Autoren	66 827	64 199
Urheberrechte	106 595	112 662
Fremdproduktionen und -aufträge	240 500	218 850
Verbindungs- und Leitungskosten	130 523	136 278
Übriges	14 594	13 158
Bestandesänderung Programmvorräte	-1 784	6 512
Total	557 255	551 659

K 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2005	2004
Unterhalt und Ersatz	64 370	62 851
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	55 914	52 342
Kommunikation und Logistik	13 553	11 923
Übriges	54 212	47 992
Total	188 049	175 108

K 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2005	2004
Abschreibungen Sachanlagen	116 693	105 465
Wertberichtigung Finanzanlagen	-1 932	-1 883
Amortisation Goodwill	8	69
Total	114 769	103 651

Die **Abschreibungen Sachanlagen** beinhalten Sonderabschreibungen in der Höhe von 32.4 Mio. CHF (Vorjahr: 22.4 Mio. CHF); vergleiche dazu auch den Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2005 – Erläuterungen – H 8.

Bei den **Wertberichtigungen Finanzanlagen** entfallen 1.937 Mio. CHF (Vorjahr: 2.0 Mio. CHF) auf Zuschreibungen aus Equity-Bewertungen von nicht konsolidierten Beteiligungen und 5000 CHF (Vorjahr: 0.2 Mio. CHF) auf Abschreibungen von Darlehen und Beteiligungen.

K 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2005	2004
Finanzertrag	5 513	4 302
Finanzaufwand	-7 527	-9 227
Total	-2 014	-4 925

K 10 Steuern

CHF 1000	2005	2004
Laufende Steuern	1 132	1 872
Veränderung latente Steuern	21	166
Total	1 153	2 038

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	147 024	139 652
Nahe stehende Gesellschaften	340	260
Wertberichtigungen	-34 340	-34 108
Total	113 024	105 804

Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt. Von den Wertberichtigungen sind 29.0 Mio. CHF (Vorjahr: 28.2 Mio. CHF) für die Empfangsgebühren im Stammhaus eingestellt. Weitere Informationen befinden sich im Anhang der Jahresrechnung Stammhaus – Erläuterungen – H 10.

K 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	4 944	19 662
Nahe stehende Gesellschaften	0	82
Wertberichtigungen	-451	-456
Total	4 493	19 288

K 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Programm-vorräte	161 829	147 430
Warenvorräte	1 908	1 592
Wertberichtigungen	-121	-733
Total	163 616	148 289

Die **Vorräte** bestehen im Wesentlichen aus den in der Stammhausbilanz aktivierten Fernseh-Vorproduktionen. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2005 (H 13). In der Konzernrechnung 2005 sind zusätzlich zu den im Stammhaus ausgewiesenen Vorräten 1.6 Mio. CHF (Vorjahr: 1.1 Mio. CHF) von Konzerngesellschaften bilanziert.

K 14 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2005
ANSCHAFFUNGSWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	52 463	33 346	-1 877	-36 534	47 398
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	686 158	20 914	-40	30 998	738 030
Produktionsmittel	533 519	46 012	-38 075	5 359	546 815
Informatik	85 425	7 171	-12 019	73	80 650
Übrige Sachanlagen	74 898	5 329	-3 940	104	76 391
Sachanlagen	1 459 414	112 772	-55 951	0	1 516 235
Goodwill	758				758
Wertschriften	20 002				20 002
Darlehen	428		-5		423
Beteiligungen	8 006				8 006
Finanzanlagen	29 194	0	-5	0	29 189
Anlagevermögen	1 488 608	112 772	-55 956	0	1 545 424
WERTBERICHTIGUNGEN					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-14				-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-209 847	-55 828	40		-265 635
Produktionsmittel	-402 401	-41 894	36 299		-407 996
Informatik	-60 678	-12 059	12 670		-60 067
Übrige Sachanlagen	-55 788	-6 912	3 845		-58 855
Sachanlagen	-728 728	-116 693	52 854	0	-792 567
Goodwill	-741	-8			-749
Wertschriften	0				0
Darlehen	-171				-171
Beteiligungen	3 814	1 932			5 746
Finanzanlagen	2 902	1 924	0	0	4 826
Anlagevermögen	-725 826	-114 769	52 854	0	-787 741
BUCHWERTE					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	52 449				47 384
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	476 311				472 395
Produktionsmittel	131 118				138 819
Informatik	24 747				20 583
Übrige Sachanlagen	19 110				17 536
Sachanlagen	730 686				723 668
Goodwill	17				9
Wertschriften	20 002				20 002
Darlehen	257				252
Beteiligungen	11 820				13 752
Finanzanlagen	32 096				34 015
Anlagevermögen	762 782				757 683

Brandversicherungswerte: 1642 Mio. CHF (2004: 1590 Mio. CHF)

Die Abgänge bei den Anschaffungswerten zu den Anlagen im Bau enthalten Posten im Umfang von 1.5 Mio. CHF aus überjährigen Projekten, welche bei Projektabschluss nicht vollständig aktiviert wurden. Diese Abgänge sind in der Geldflussrechnung als übrige nicht fondswirksame Aufwände ausgewiesen.

Eine Übersicht zu den Beteiligungen und zur Kapitalstruktur befindet sich im Anhang der Konzernrechnung – Erläuterung K 20. Für weitere Informationen zu den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften verweisen wir auf den Anhang des Stammhauses – Erläuterung H 14.

K 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Dritte	85 238	73 389
Nahe stehende Gesellschaften	7 263	3 084
Total	92 501	76 473

K 16 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2005	31.12.2004
Total	200 030	200 042

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen 200 Mio. CHF (Vorjahr: 200 Mio. CHF) auf das Stammhaus (siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2005 – Erläuterungen – H 18) und 30 000 CHF (Vorjahr: 42 000 CHF) auf die Tochtergesellschaften.

K 17 Rückstellungen

CHF 1000	Steuerrückstellungen	Vorsorgeverpflichtungen	Restrukturierungsrückstellungen	Personalarückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2004	2 511	134 993	7 293	38 488	20 805	204 090
Bildung	1 282	9 800	1 572	6 176	25 913	44 743
Verwendung	-448	-6 502	-2 186	-5 553	-6 472	-21 161
Auflösung	-1		-2 500	-1 002	-4 677	-8 180
Buchwert 31.12.2004	3 344	138 291	4 179	38 109	35 569	219 492
Reklassifikationen	134				-134	0
Buchwert 1.1.2005	3 478	138 291	4 179	38 109	35 435	219 492
Bildung	200	2 813	3 372	4 924	11 915	23 224
Verwendung	-8	-1 689	-1 467	-6 316	-7 964	-17 444
Auflösung	-171		-1 083	-167	-8 727	-10 148
Buchwert 31.12.2005	3 499	139 415	5 001	36 550	30 659	215 124

Von den Rückstellungen entfallen 179.6 Mio. CHF (Vorjahr: 187.6 Mio. CHF) auf das Stammhaus. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Erläuterungen in H 19.

Der Bestand der Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften beträgt 35.5 Mio. CHF (Vorjahr: 31.9 Mio. CHF). Die Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen decken neben der Unterdeckung (K 18) noch weitere Vorsorgeverpflichtungen ausserhalb der Pensionskasse der SRG SSR idée suisse ab.

Weitere Angaben

K 18 Vorsorgeeinrichtungen

Deckungsstatus	Stammhaus	TPC	Total 2005	Stammhaus	TPC	Total 2004
CHF 1000						
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 568 788	-146 243	-1 715 031	-1 079 032	-131 555	-1 210 587
Vermögen Pensionskasse SRG SSR zu Marktwerten	1 428 581	152 845	1 581 426	884 047	109 694	993 741
Vermögensunterdeckung	-140 207	6 602	-133 605	-194 985	-21 861	-216 846
Rückstellung Unterdeckung	116 912	16 743	133 655	116 912	16 743	133 655
Total Rückstellung	116 912	16 743	133 655	116 912	16 743	133 655
Unterdeckung (-)/Überdeckung	-23 295	23 345	50	-78 073	-5 118	-83 191

Per 1. Januar 2003 wurde unter dem Namen Pensionskasse SRG SSR idée suisse (PKS) eine neue Vorsorgeeinrichtung gegründet. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und löst die Anschlussvereinbarung der SRG SSR an die Pensionskasse des Bundes, heute Publica, ab. Auf dieses Datum hin wurden die aktiven Versicherten der Publica in die neue Vorsorgeeinrichtung überführt, während die Rentnerinnen und Rentner bei der Publica verblieben. Entsprechend diesem Transfer wurde die Vorsorgeverpflichtung (PBO) der neuen Gegebenheit angepasst, das dazu notwendige Vermögen ausgeschieden und die zurückgestellte Fehldeckungskapitalverpflichtung im Rahmen der Vermögensübertragung beglichen.

Die PKS führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmenden der SRG SSR (Stammhaus und TPC) durch. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat (Kernplan), an dessen Finanzierung die Arbeitnehmenden je nach Alter zwischen 6.75 und 9.0 Prozent des versicherten Verdienstes beitragen. Die Arbeitnehmenden entrichten ferner einen einmaligen Beitrag zwischen 50 und 85 Prozent jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleich bleibendem Beschäftigungsgrad.

Seit 1. Januar 2005 gibt es zusätzlich einen neuen Vorsorgeplan für Mitarbeitende mit variablem Arbeitsvolumen, welche im Beitragsprimat versichert werden.

Am 1. Januar 2005 haben die Personalvorsorgestiftung SRG (PVE) und die Stiftung für das Personal der SRG mit der PKS fusioniert. Diejenigen Versicherten, die am 1. Januar 2005 ein festes Arbeitsvolumen hatten, wurden in den Kernplan überführt und diejenigen mit einem variablen Arbeitsvolumen in das Beitragsprimat übernommen. Die laufenden Renten wurden übernommen.

Per 31. Dezember 2005 umfasst der versicherte Personenkreis 6015 (Vorjahr: 3643) aktive Versicherte und 679 (Vorjahr: 250) Rentenbezüger. Davon entfallen auf das TPC 628 (Vorjahr: 401) aktive Versicherte und 63 (Vorjahr: 37) Rentenbezüger.

Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgte letztmalig gemäss den aktuellen Bestimmungen von Swiss GAAP FER 16. Auf den Stichtag fanden die versicherungsmathematischen Berechnungen statt, welche nach der Projected-Unit-Credit-Methode erstellt wurden. Das kumulative Ergebnis dieser Bewertung zeigte eine Unterdeckung in der Höhe von 133.6 Mio. CHF (Vorjahr: 216.8 Mio. CHF). Die Vermögensunterdeckung wird durch Rückstellungen von 133.7 Mio. CHF gedeckt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag führt zu einer nicht bilanzierten Überdeckung von 50 000 CHF (Vorjahr: Unterdeckung von 83.2 Mio. CHF) und bleibt innerhalb des 10-Prozent-Korridors.

Zukünftige Bewertungen richten sich nach der revidierten Fachempfehlung Swiss GAAP FER 16. Die revidierte Fachempfehlung wird von der SRG SSR erstmalig für das Geschäftsjahr 2006 angewendet.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die versicherungsmathematischen Parameter, worauf die Berechnungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demografische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten der Unternehmung angepasst. Die wirtschaftlichen Annahmen wurden für die Berechnungen im Vorjahr an die Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte angeglichen und für das Geschäftsjahr 2005 unverändert beibehalten:

Wirtschaftliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen

	2005	2004
Diskontierungssatz	4.00 %	4.00 %
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	4.75 %	4.75 %
Erwartete Gehaltsentwicklung	1.75 %	1.75 %
Erwartete Rentenentwicklung	0.50 %	0.50 %

Jahresaufwand

Die versicherungsmathematisch berechneten Aufwendungen für die Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die PKS gegenübergestellt. Falls die einbezahlten Jahresbeiträge den Pensionsaufwand gemäss Swiss GAAP FER 16 übertreffen, wird auf eine aktive Rechnungsabgrenzung verzichtet, da diese Jahresbeiträge nicht zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge eingesetzt oder dem Arbeitgeber zurückerstattet werden können. Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

CHF 1000	Stammhaus	TPC	Total 2005	Stammhaus	TPC	Total 2004
Erworbene Vorsorgeansprüche	68 018	7 047	75 065	43 632	4 854	48 486
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	57 164	6 105	63 269	42 252	5 238	47 490
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-60 246	-6 387	-66 633	-45 105	-5 511	-50 616
Weitere Kosten Arbeitgeber	6 807	252	7 059	7 437		7 437
Arbeitnehmerbeiträge	-32 929	-3 472	-36 401	-24 915	-2 648	-27 563
Pensionsaufwand	38 814	3 545	42 359	23 301	1 933	25 234

Weitere Vorsorgeeinrichtungen

Neben den Vorsorgeeinrichtungen der Tochtergesellschaften besteht noch die patronal finanzierte Kaderkasse der SRG SSR.

Ergänzende Bemerkungen

Gegenüber der Publica bestehen keine Verpflichtungen mehr. Einzig teuerungsbedingte Rentenerhöhungen müssen durch den letzten Arbeitgeber finanziert werden, sofern die Kasse nicht genügend freie Mittel erwirtschaftet hat. Die dazu nötigen Vereinbarungen sind getroffen und die kumulierte Verpflichtung über die Vereinbarungsdauer bis 2008 in den übrigen Rückstellungen eingestellt.

Im Rahmen der Ablösung von der Publica wurde eine Rückstellung für Besitzstandgarantie gebildet. Diese Garantie ermöglicht Frauen, welche bestimmte Kriterien (Alter, Eintrittsdatum) erfüllen, die vorzeitige Pensionierung zu besseren Konditionen. Das dazu notwendige Deckungskapital ist vollumfänglich zurückgestellt.

K 19 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu «Nationales» umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG SSR Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter «Übriges» werden die weiteren Konzerneinheiten (TPC, Publisuisse SA usw.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2005	Deutsche und rätoromanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Fernsehen	852	1 060	724	2 636
Radio	881	491	304	1 676
Nationales	347			347
Übriges	763	15	6	784
Total	2 843	1 566	1 034	5 443

Vollzeitstellen 2004

Fernsehen	821	1 057	726	2 604
Radio	897	487	299	1 683
Nationales	337			337
Übriges	781	14	6	801
Total	2 836	1 558	1 031	5 425

Betriebsertrag 2005

CHF 1000				
Fernsehen	53 109	20 918	7 555	81 582
Radio	21 821	8 190	2 113	32 124
Nationales	1 000 075			1 000 075
Übriges	363 576	101 407	12 292	477 275
Total	1 438 581	130 515	21 960	1 591 056

Betriebsertrag 2004

CHF 1000				
Fernsehen	48 817	19 737	7 054	75 608
Radio	32 097	6 923	2 277	41 297
Nationales	989 705			989 705
Übriges	360 488	99 173	15 496	475 157
Total	1 431 107	125 833	24 827	1 581 767

K 20 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Konsolidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100%	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	97%	Voll
Publisuisse SA, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 2.0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	CHF	4 500	99.8%	Voll
Publica Data AG, Bern (Einbezahltes Aktienkapital: 50 000 CHF) Verkauf von Daten aus Publikums- und Medienforschung	CHF	100	100%	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100%	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Radio X AG, Basel Jugend- und Kultursender im Raum Basel	CHF	200	20%	Equity
Romandie FM AG, Lausanne (Einbezahltes Aktienkapital: 125 000 CHF) Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung der Aktionäre im Radiobereich	CHF	250	28%	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33%	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26%	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	42%	Equity
World Radio Geneva AG, Genf Betrieb eines lokalen englischsprachigen Radiokanals	CHF	500	40%	Equity
S.E.D.E. AG, Mailand Filmsynchronisationen und Untertitelungen für den italienischen Markt und TSI (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	181	49%	Equity
Virage GmbH, Lyon Verbreitung und lokale Programmergänzung Couleur 3 in der Region Rhône-Alpes (Unterbeteiligung Telvetia AG)	EUR	212	20%	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
TXT Communications AG, Biel (keine Geschäftstätigkeit)	CHF	100	100%	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50%	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11%	AW
Schweizerische Depeschagentur AG, Bern	CHF	2 000	10%	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 829	9%	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6%	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2%	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2%	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	299	0.2%	AW
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	CHF	40 000	0.003%	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll (-Konsolidierung), Equity (-Bewertung), AW

K 21 Leasingverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, beläuft sich wie im Vorjahr auf 0.3 Mio. CHF.

K 22 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Siehe Anhang der Jahresrechnung Stammhaus 2005 – Weitere Angaben – H 21.

K 23 Derivative Finanzinstrumente/Termingeschäfte

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu finden sich in den Erläuterungen zur Jahresrechnung Stammhaus 2005 (H 22). Bei den Tochtergesellschaften werden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente und Termingeschäfte eingesetzt.

K 24 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2005 3.7 Mio. CHF (Vorjahr: 0.9 Mio. CHF).

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2005 und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der SRG SSR den Antrag, die Konzernrechnung 2005 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse

Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen


Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der

SRG SSR idée suisse, Bern

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 60 bis 62 und 78 bis 92 wiedergegebene Konzernrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) der SRG SSR idée suisse für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat



Hans Moser
dipl. Wirtschaftsprüfer



Christoph Schwarz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Gümligen-Bern, 17. März 2006